

Was sie schon immer nicht wissen wollten ?!

Frank Albrecht

Delphinarium Tiergarten Nürnberg



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	Seite 3
Zurücktreten und das ganze Bild betrachten	
2. Fang	Seite 4
Freiwillig und Dr. Gewalt-frei?	
3. Haltung	Seite 6
11 Jahre Delphinhaltung 1971-1982	
20 Jahre Delphinhaltung 1971- 1990/1991	
25 Jahre Delphinhaltung 1971-1996	
28 Jahre Delphinhaltung 1971-1999	
32 Jahre Delphinhaltung 1971-2003	
35 Jahre Delphinhaltung 1971-2006	
36 Jahre Delphinhaltung 1971-2007	
Projekt Lagune2000 2008-2010	
4. Besucher & Finanzen	Seite 15
Geldquelle: „Der zoobesuchende Steuerzahler“ Lagune 2000	
5. Todesfälle & Ursachen	Seite 18
Statistik des „Erfolges“ oder des „Desasters“?	
6. Lebenserwartung	Seite 25
Hohe Sterblichkeit bei Delphinbabys Todesursachen und Krankheiten (Gesamt) Stress	
7. Gefährlichkeit von Delphinen	Seite 30
Ihr Lächeln täuscht! Delphine sind nicht immer friedlich!	
8. Die Delphintherapie	Seite 33
Eine THERAPIE für Delphine? Traue keiner Statistik die du nicht selber... Delphintherapie - Ein Wunder oder Scharlatanerie? Risiken und Nebenwirkungen	
9. Dressur	Seite 39
Wirklich immer freiwillig? Die Dressur Hungern lassen?	
10. Artgerechtigkeit	Seite 44
11. Pro & Contra Delphinarium	Seite 46
Augen zu und durch...? Fürsprecher Lagune 2000	
12. Artenschutz	Seite 49
13. Erziehung	Seite 50
Delphine sind meine Freunde, meine Freunde sperre ich nicht ein!	
14. Schlussbemerkungen	Seite 52
15. Quellenverzeichnis	Seite 53
16. Zahlen	Seite 56
Delphinhaltung Tiergarten Nürnberg in Zahlen (1071-2007)	

1. Vorwort

Aus Sicht von TierrechtlerInnen ist es eigentlich unwichtig über Todesraten, Lebenserwartung oder Durchschnittsalter von Delfinen in Gefangenschaft zu diskutieren. Eine Debatte über diese Details der Ausbeutung, ändert nämlich, so die Auffassung von TierrechtlerInnen, nichts an der Ausbeutung, dem eigentlichen Unrecht, des nichtmenschlichen Tieres selbst. Und daher führt eine Debatte über die Einzelheiten des Unrechtes allein, keineswegs zur Abschaffung (auch) dieses Unrechtes.

„Nichtmenschliche Tiere, hier so genannte „ZooTiere“, haben, wie wir Menschen auch, ein Interesse daran zu leben. Frei und selbst bestimmend. Daher haben sie, wie wir auch, das Recht auf Leben. In Freiheit und Selbstbestimmung.“

„Die wollen doch eh nur die Zoos abschaffen“, sind Äußerungen, die die eigentliche Diskussionsrichtung: „Sprechen wir endlich über die Abschaffung von Unrecht“, im Keime ersticken lassen.

Es ist nicht das erste Mal, dass gerade die Menschen nicht über dieses Unrecht der Gefangenschaft sprechen wollen, die dieses Unrecht betreiben (Zoodirektoren) oder z.B. als Zoobesucher oder direkter Unterstützer (Politiker oder Zoovereinsmitglied), wissentlich oder unwissentlich, unterstützen.

TierrechtlerInnen werden eh, meist mit der Abstempelung zum „Zoogegner“, als unverbesserliche Spinner oder Radikale, sofort in ein weites kriminelles Abseits gedrängt und an jeglicher Auseinandersetzung ausgeschlossen. Meist bewusst und mit voller Absicht.

Nun, ich bin auch so ein Tierrechtler. Ich könnte diesen Artikel also jetzt hier sofort beenden, denn, so auch meine Meinung, alle Gefangenschaftshaltungen sind Unrecht und gehören DAHER abgeschafft. Nur eine (schrittweise) totale Abschaffung beseitigt auch die viel diskutierten, meist auch nicht sichtbaren, Desaster der Gefangenschaft (wie Handaufzucht und andere unlösbaren Zucht- und Haltungsprobleme).

Doch ich meine, auch TierrechtlerInnen sollten, ab dem Kapitel „Unrecht“, nicht einfach aufhören. Denn wir haben noch etwas zu bieten. Wir können Speziesisten einen Spiegel vor das Gesicht halten. Ihre eigenen Widersprüche einer breiten Öffentlichkeit näher bringen und auch somit ihr Unrecht, also auf eine andere Art und Weise, ad absurdum führen. Gerade solche klaren Widersprüche werden auch in dieser Dokumentation zum Nürnberger Delphinarium deutlich und sollen das eigentliche Problem, die ständige Ausübung von Unrecht, sichtbar machen

Zurücktreten und das ganze Bild betrachten

Pressemeldung:+++++++Nürnberg 2007 ++++++Delfingeburt im Tiergarten Nürnberg+++++++

Tage später vermeldet die Presse den Tod dieses Babys. Weitere einseitige aber auch ein paar wenige ausgewogene Meldungen über das Für und Wider von Delphinarien folgten. In einem Artikel der Süddeutschen Zeitung vom 15.06.2007, war auch Folgendes zu lesen:

*„Seit 2004 sind 6 Delphin-Babys innerhalb der ersten 10 Tage nach der Geburt gestorben“
(Quelle Süddeutsche Zeitung vom 15.06.2007)*

Nun, inhaltlich stimmt der Satz.

Doch treten wir ein paar Schritte zurück und betrachten uns mal das ganze Bild vom Nürnberger Delphinarium, dann erkennen wir mehr. Betrachten wir mal den ganzen Zeitraum, seit Bestehen des Delphinariums (1971-2007). Nehmen wir uns Zahlen, Fakten, Aussagen, Meinungen oder Äußerungen zur Hand und legen mal alles zusammen - wir erkennen plötzlich Widersprüche, Ungereimtheiten und große Lücken.

Und es kommen unbequeme Fragen auf: Braucht man in Nürnberg eine „neue“ Delfin-Lagune eigentlich noch? Ist die Lagune gut für die Delphine oder nur gut für das arrogante menschliche Ego? Ist die Delphintherapie sogar gefährlich für nichtmenschliche Tiere und Mensch? Ist die Studie zur Delphintherapie ein Erfolg, Misserfolg, Selbstbetrug oder sogar eine Lüge? Wird uns etwas verheimlicht oder werden Wahrheiten vertuscht? Um was geht es wirklich? Geld, Delphine, Artenschutz, Tierschutz oder private Interessen?

Bitte machen Sie sich, anhand der aufgelisteten Fakten, Aussagen und meinen persönlichen Anmerkungen, dann ihr eigenes Bild.

Frank Albrecht
(Animal Rights Activist/ Zoo and Circus)

Nürtingen, Februar 2008

2. Fang

Freiwillig und Dr. Gewalt-frei?

Da Delfine nun nicht einfach so, aus heiterem Himmel, und schon gar nicht von selbst in das Nürnberger Delphinarium geflogen (geschwommen) sind, sollte der Zoobesucher auch kennen und verstehen lernen, wie so ein Mitgeschöpf seine Heimat „verlässt“ und in den Zoo „zieht“.

Betrachten wir also auch mal diese Medaille, die Gefangennahme. Auch sie hat zwei Seiten.

Die Institution Zoo verschweigt all zu gern ihre eigene, besonders dunkle, Zoo-Geschichte. Besonders den Teil, indem es um die Inhaftierung (Fang) ihrer zukünftigen Insassen ging und heute noch geht. Bei einem Gorillafang 1967 für den Kölner Zoo z.B. kamen alle 8 Gorilla-Familienangehörigen, bei dem Versuch ihr Baby zu schützen und zu verteidigen, ums Leben. Auch die 4 Babyelefanten für den Dresdner und Erfurter Zoo im Jahr 2000, waren nur durch das so genannte „Culling“ (Mord durch Erschießen) von ihren Familienangehörigen (Mütter und Tanten), also auf brutale Weise (also durch Mord), zu trennen. Ein schockierendes und unvergessliches Erlebnis für Babys.

Hohe „Verluste“ von einzigartigen Individuen

Fakt ist, dass der so genannte Wildfang für Zoos früher meist von erheblichen „Verlusten“ begleitet war und in einigen Bereichen z.B. der Heimtierhaltung noch heute ist. Nicht nur die jeweiligen Familienangehörige wurden Opfer der Zoologenprofilierungssucht, -raritätenhabgier und auch –profitgier (später dazu mehr), schon zu diesem Zeitpunkt scherte sich kaum ein Zoo wirklich um Artenschutz und Tierschutz, viele der Gefangenen starben kurze Zeit nach ihrer Inhaftierung. Fakt ist heute, sehr viele „Verluste“, im Auftrag der Institution Zoo, haben einen nicht unerheblichen Beitrag zur Bedrohung vieler Arten geleistet.

Entwürdigende Äußerungen zum Fang von Delfinen für den Duisburger Zoo (1988/ 1985/ 1978) machen deutlich, mit welcher Verlustkalkulation deutsche Zoos rechneten, als sie begannen Delfine zu fangen und zu inhaftieren.

„Man darf froh sein, die noch unbekannte Rarität (Delfin) überhaupt lebend heimzubringen...“ (62)

„Zum Teil in den Bereich des Lehrgeldes, das man beim Erstimport einer so selten in Europa noch nie gehaltenen Tierart wie den Toninas zu zahlen hat, gehört wohl der Verlust eines ca. anderthalb Jahren im Orinoko gefangenen Weibchens.“ (57)

Eine brutale Hatz nach Raritäten und Prestigeobjekten, mit vor programmierter Verlustrechnung!

Auch hier wird durch die Sprache des Tierfängers, die wahre Einstellung gegenüber einem Mitgeschöpf deutlich. Man spricht nicht vom Mitgeschöpf, sondern von einer Rarität, ähnlich eines leblosen, „toten“ aber seltenen Gemäldes. Delphin - eben nur eine Sache.

„Petri Heil am Rio Apure – die ersten Orinoko-Delphine werden gelandet (meine Anmerk: aus dem Wasser gerissen).“ (85)

Benutzung von Jägerjargon (gelandet) um die Brutalität (aus dem Wasser reißen) zu vertuschen.

Und dass der Fang selbst, für die Delfine alles andere als eine „lustige Begegnung mit Menschen“ war, belegen weitere Äußerungen.

„Insgesamt war das in ethischer Hinsicht sicherlich anfechtbare Fangverfahren aber so effektiv, dass wir ... unseren gesamten Bedarf an Inias (meine Anmerk. Delfine) decken konnten.“ (55)

„Nicht ganz vorschriftsmäßig war es dem... Lockvogel (erstgefangener Delfin, Männchen Nr. 1) ergangen, das zusätzlich zu dem sicher ein wenig strapazierenden Anbinden von den Fischern eine Weile auf dem bloßen hölzernen Kanuboden transportiert worden war. Es ist nicht auszuschließen, dass hierbei davongetragene Druck- oder Bruchschäden der Grund dafür sind, dass gerade dieses Männchen noch heute bei sonst völlig intaktem Äußerem und gutem Appetit hin und wieder atypische Ruhepausen auf dem Bassinboden schiebt, wie sie für Delfine mit Knick-Frakturen des Thoraxskeletts typisch sind.“ (55)

Aus einem funktionierenden biologischen System schlagartig herausgerissen und in einen künstlichen Lebensraum eingepfercht. Dass dies zu erheblichen gesundheitlichen Problemen führt, erscheint logisch und dürfte von Niemand zu leugnen sein.

Hier, für etwaige Realitätsverdränger, ein paar Anhaltspunkte (meist Zoo Duisburg) über die Verluste solch so genannten Zoo-Tier-Fang-Aktionen. Über das ganze Ausmaß der Verluste und über die

Qualen der Delfine, erhält man nie ausführliche Informationen von seitens der Zoos. Verständlich. Wer will schon erhebliche ethische Zweifel gegen sich selbst produzieren und provozieren.

„Nach Fang-Expedition (3 Weibchen und 3 Männchen) - Ausgerechnet zwei der dringend benötigten Weibchen gingen schon nach kurzer Zeit verloren, trotz der mit aller Intensität betriebenen Bekämpfung der Lungendefekte und -parasiten folgten im Laufe der nächsten Wochen ein weiteres Weibchen und zwei Männchen.“(61)

„Schweinswal – bei Fang und Transport zeigt sich der meist entzückende Delphin von oft problematischer Schockanfälligkeit.“ (59)

„Dass ein Großteil dieses ersten Jacobita-Imports (Wildfang) 6 Wochen später ...einer unheilbaren Pilzinfektion zum Opfer fiel, ist nicht mehr Thema dieses Expeditionsberichtes...“(58)

„Nach etwa halbjährigem Aufenthalt in Duisburg ging das Tier bei gleich bleibender Futteraufnahme, doch deutlich nachlassender Aktivität jedoch schließlich ein.“ (55)

„Bemerkenswert ist dagegen, dass sich auch eingewöhnte Toninas mitunter so verhalten, als sei ihr Ortungssystem ausgefallen und dass sie beim Spiel, aber auch bei der Verfolgung eines Fisches evtl. „sinnlos“ an die Wand stoßen...“ (55)

„...da sie aus der fast sterilen Subantarktis (Jacobitas) kaum Abwehrkräfte gegenüber mitteleuropäischen Fußpilz mitbringen...“ (85)

Delphine zeigen nach Fang und Inhaftierung Schwierigkeiten bei der Nahrungsaufnahme. Hinzu kommen enormer Schock und Stress. Alles zusammen führt zur Schwächung des Immunsystems. Dies führt dazu, dass vorhanden Parasiten oder Viren, die sich bis dahin im Gleichgewicht mit dem Organismus des Delfins befanden, die Oberhand gewinnen.

Das es bei der Entstehung der ersten deutschen Delphinarien also nicht im Geringsten um Artenschutz ging, Große Tümmler sind nicht bedroht, wird spätestens hier klar. Dass es eher Geld, Profit, Profilierung und Prestige war, was den studierten Zoologen zu solch Unrecht und Gewalt befähigte, wird durch zoeiegene Bekundungen bekräftigt.

„An der Spitze standen dabei die zur Durchführung einer zweiten Jacobita-Expedition (meine Anmerk. Fangreise) benötigten Mittel, die nach den Ausfällen durch eine Pilzinfektion beim ersten Import als ganz besonders dringlich und wünschenswert zu gelten hatte.“ (60)

Individuen einer Art werden aus ihrem natürlichen Lebensraum gerissen und in ein künstliches Refugium verfrachtet. Dabei trägt jegliche Reduktion, früher oder später, auch zur Bedrohung der jeweiligen wildlebenden Bestände bei. Hohe Verluste taten ihr übriges.

Nur ein Ignorant spricht hier von Naturschutz:

1991

Dr. Paul Mehring

„Die Zoos, die Delphinhaltung betreiben, haben Pionierarbeit für den Naturschutz geleistet.“(9)

*„Delfine zu jagen bedeutet, die Götter zu beleidigen,
und keiner darf sich den Göttern hinfort mit einem Opfer nahen
und ihre Altäre mit bloßer Hand berühren,
der absichtlich Anlass für die Tötung von Delfinen gegeben hat.“*

Oppian (griechischer Dichter/ 2. Jahrhundert)

3. Haltung

Das Nürnberger Delphinarium wurde von Anfang an kritisiert. Die stetige hohe Anzahl von Todesfällen war nicht zu übersehen und immer mehr Fragen taten sich, aufgrund des offensichtlichen Desasters, auf.

Jahr für Jahr gab es deshalb auch von seitens der Zooleitung Äußerungen über die Haltungsbedingungen im Tiergarten. In diesem Kapitel möchte ich die jährlichen Zooäußerungen wiedergeben, die (zumeist unbekante) Realität hinzufügen und die Zooäußerungen dann neu kommentieren. Ein Bild der Beschönigung und der Verdrängung wird, so meine Meinung, sichtbar.

Baulicher Kurzüberblick

1971

Am 13.08.1971 ist Eröffnung des Nürnberger „Delphinarium I“.
Laut zoeieigenen Angaben betrug die Bausumme 4,25 Mio DM (88).
Zuschauerraum mit Sitzplätzen für 1100 Besucher
Fläche Vorführbecken: 176,5 qm
Fläche aller Ruhebecken: 151 qm
Wassermenge Vorführbecken: 718 cbm
Wassermenge aller Ruhebecken: 588,4 cbm
Beckentiefe Vorführbecken: 4,40 m
Beckentiefe aller Ruhebecken: 3,20 – 4,25 m

1989

Neubau „Delphinarium II“ (Forschung und Aufzucht)
Herbst 1989 Eröffnung
Fläche Becken I: 176,6 qm
Fläche Becken II: 78,5 qm
Wassermenge Becken I: 626,9 cbm
Wassermenge Becken II: 278,7 cbm
Beckentiefe I und II: 3,65 m (je Becken)

Umzug Guayan und Tümmeler zur Anlage II (90)

1989 – 1991

Sanierung und Erweiterung Delphinarium I
5 Millionen DM (88)
Gesamtkosten I und II bei 3,5 Mio. (90)

1991

Erweiterung „Delphinarium II“

2008-2010

Planung und Bau „Lagune2000“

11 Jahre Delphinhaltung

1971-1982

1982

„Schon während der Bauarbeiten 1971 zeichnete sich ab, dass das Nürnberger Delphinarium ein Erfolg werden würde.“ (19)

Die „Erfolgs“-Bilanz sah zum Jahresende 1982 für den Tiergarten so aus:

6 von 11 Tümmelerwildfängen starben frühzeitig

2 von 5 Guayanwildfängen starben frühzeitig

2 von 2 Delphingeburten starben frühzeitig

20 Jahre Delphinhaltung 1971- 1990/1991

Die „Erfolgs“-Bilanz sah zum Jahresende 1991 für den Tiergarten so aus:

9 von 15 Tümmlerwildfängen starben frühzeitig (mehr als 50%)

2 von 7 Guayanwildfängen starben frühzeitig

6 von 8 Delphingeburten starben frühzeitig (mehr als 70%)

1990

Zoodirektor, Dr. Paul Mehring schreibt

„Der Tiergarten sah sich darum veranlasst, 1986 im Zuge einer sich abzeichnenden notwendigen Sanierung und Erweiterung des bisherigen Delphinariums vorab durch den Bau einer erweiterten Anlage...erhebliche Verbesserungen vorzunehmen.“ (8)

1990

„Trotz der an sich sehr gesellig-sozialen Lebensweise hat das Nebeneinander von Schau- und Zuchtbetrieb doch gewisse Störfaktoren, Infektionsrisiken u.ä.m. Noxen, welche die immer weitere Vergrößerung des Bestandes schwierig machen.“ (64)

1991

„Mit der Bereitstellung von 5,28 Mio. DM für die Sanierung und Vergrößerung der Gesamtanlage hat der Stadtrat die Zielsetzung des Tiergartens, die Haltung von Delphinen aus edukativen (erzieherischen) und züchterischen Gründen vorzunehmen, voll bestätigt.“ (9)

1991

„Im Zuge dieser Maßnahme wurde zur Verbesserung der Haltungs- und Aufzuchtbedingungen gleichzeitig eine Vergrößerung vorgenommen. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass Zucht und Vorstellung in der Anlage des Delphinarium 1 kaum in Einklang zu bringen waren. Durch den Neubau des Delphinariums 2 und die Erweiterung des Delphinariums 1 können beide Aufgaben getrennt erfüllt werden.“ (9)

Umbauten, Erweiterungen und „erheblichen Verbesserungen“. Alles wird/ wurde also noch besser.

Schönreden, Vergangenheit verheimlichen und Hoffnungen versprühen. Eine ganz typische Zoopropaganda.

Das Zucht und Haltung in den letzten 20 Jahren (1971-1991), angesichts der schockierenden Zahlen, vielmehr einem katastrophalem Desaster entsprach und nicht einmal annähernd an Einklang zu denken war, darüber natürlich kein Wort.

Übrigens die einzige Geburt bei den Guayadelphinen starb bereits 1987.

Diese Zahlen belegen deutlich auch wieder die hohe „Verlustrate“ bei den so genannten Wildfängen und bei den Geburten. Aber:

1991

Dr. Paul Mehring

„In den Richtlinien, die die Haltungsbedingungen vorschreiben, wird besonders auf die Zucht Wert gelegt, Mit der Hereinnahme der beiden Schweizer Tiere sowie einer Zuchteinstellung auf Zeit der beiden Delphine aus Münster wird dieser Forderung Rechnung getragen.“ (9)

Warum die vorherigen Jahre dieser Forderung, nach eigenständiger erfolgreicher Nachzucht, nicht entsprachen, erfährt man natürlich nicht.

Angesichts der bisherigen katastrophalen Aufzucht- und Haltungsfakten (Todeszahlen), denn es gab von 1971-1991 in fast jedem Jahr Neuzugänge und Todesfälle, kann man solche Aussagen nur als Schönreden und realitätsfremd bezeichnen.

Und auch wenn alle vier Neuzugänge zwar aus zoologischen Einrichtungen (Münster und Soltau), kamen, waren sie dennoch ursprünglich, so genannte Wildfänge.

Übrigens, sind solche „Neuzugänge“, meist getarnt als „Blutauffrischung“ oder „Inzuchtvermeidung“, noch heute typische Zoogebaren. Der Altbestand, würde er unverändert bleiben, zeigt schnell keine sichtbaren „Erfolge“ mehr, bisherige Geburten starben meist sofort nach der Geburt, Geburtenraten gingen zurück und zu viele der bisherigen (wildgefangenen) Altdelfine starben frühzeitig. Also ginge die Tendenz gegen Null. Das Delphinarium wäre also, ohne Neuzugänge (meist Wildfänge), heute schon delphinleer.

Sichtbare Erfolgsbilanzen, auch wenn meist nur von kurzer Dauer, mussten also her. Neuzugänge waren demnach immer vorprogrammiert. Der Tiergarten musste Züchterfolge aufweisen, auch wenn es mit einem Altbestand so nicht zu bewerkstelligen ist.

Trotz des bisherigen Zucht- und Haltungsdesasters wurden dennoch weiter Utopien und Träume verkauft, ohne auch nur eine Garantie vorweisen zu können.

1991

Dr. Paul Mehring

„Auch der Aufbau sich selbst erhaltender Populationen ist eine erreichbare Zielsetzung. Wir sind überzeugt – auch unter dem Damoklesschwert von Rückschlägen – das Erreichen dieses Zieles nur eine Frage der Zeit ist.“(9)

Und auch hier blieb Dr. Mehring eine Antwort, warum man die bisherigen Zielsetzungen nicht erreichte, schuldig. Und dass man in Nürnberg das „Ziel“ eigentlich nicht einmal sehen konnte, machen ja die Zahlen deutlich.

Diskussionen über diese Misserfolge, die eigentlich jeder hätte sehen müssen, kamen auf und immer größerer Protest von Tierschützern formierte sich. Nun betreten noch weitere „anerkannte Fachleute“ die Bühne und lieferten noch mehr positive, zu diesem Zeitpunkt noch hellseherische, Prognosen ab: Weitere Aussagen weitere Fachmänner, denen natürlich niemand widersprach und die Mehrheit Glauben schenkte. Warum sollte man einem Zoo-Fachmann, auch widersprechen.

1992

Prof. Dr. Nogge (Zoodirektor Zoo Köln/ 1991) zum Ziel, Delphine selbst zu züchten:

„Ich selbst bin davon überzeugt, dass die Delphinarien in Europa auf dem Wege dahin sind und somit auch zu rechtfertigen sind.“ (1)

1991

Bürgermeister Willy Pröbß zur Eröffnung des Delphinariums 2

„Nach fast vierjähriger Bauzeit hat der Tiergarten Nürnberg heute ein Delphinarium, das die modernsten Haltungseinrichtung in der BRD darstellt. Heute sehen wir das Ergebnis: Ein Delphinarium, das den züchterischen Ansprüchen genügt...“ (9)

25 Jahre Delphinhaltung

1971-1996

Die „Erfolgs“-Bilanz sah zum Jahresende 1996 für den Tiergarten so aus:

9 von 15 Tümmlerwildfängen starben frühzeitig

4 von 7 Guayanwildfängen starben frühzeitig

7 von 11 Delphingeburten starben frühzeitig

28 Jahre Delphinhaltung

1971-1999

Die „Erfolgs“-Bilanz sah zum Jahresende 1999 für den Tiergarten so aus:

10 von 15 Tümmlerwildfängen starben frühzeitig

4 von 7 Guayanwildfängen starben frühzeitig

9 von 13 Delphingeburten starben frühzeitig

TG Nürnberg

„Die Anzahl der Nachzuchten an der Gesamtzahl aller gehaltenen Individuen beträgt in Delphinarien der USA mittlerweile ca. 50%. Auch in Europa zeigt die deutliche Zunahme der erfolgreichen Aufzuchten, dass die Entwicklung ebenso positiv verläuft, wie in den USA.“ (5)

Trotz mehr als 20 Delfin-Neuzugänge in den Jahren zuvor, trotz der nur 4 überlebenden Geburten (von 13 Geburten) und Haltungs-„Verbesserungen“ (Umbau Delphinarium I und Neubau II), von Erfolgsbilanz war wirklich noch immer keine Spur. Von einer „selbst erhaltenden Population“, trotz vier überlebender Geburten, konnte angesichts der 28 Jahre Nürnberger Delphinhaltung, nicht gesprochen werden:

Dr. Peter Mühling

„Das Delphinarium besteht seit 1971, wurde 1988 durch eine weitere Anlage ergänzt und 1991 erweitert. Damit sind Voraussetzungen geschaffen worden, die den Delfinen ein artgemäßes Leben und verhaltensgerechtes Leben ermöglicht, wobei die Lebenserwartung und die erfolgreiche Fortpflanzungsrate höher als die in der Natur liegt.“(3)

1999

Prof. Dr. Erwin Kuzler und Prof. Dr. Ewald Müller/ Uni Tübingen/ FA Biologie/ Brief vom 15.01.1999

„Über zwei Jahrzehnte hinweg konnten wir die Entwicklung und ständige Verbesserung der Delphinhaltung mit verfolgen. Wir sind überzeugt, dass die wertvollen Tiere unter bestmöglichen Bedingungen in menschlicher Obhut leben. V.a. im Zusammenhang mit der erfolgreichen Zucht wurden hier in Nürnberg ebenfalls erhebliche Verbesserungen geschaffen.“(3)

Das mehr als die Hälfte aller Delphinzugänge verstarb, bleibt aber auch von diesem Herren unerwähnt.

1998

„Insgesamt sind die Chancen für das Heranwachsen von jungen Delphinen in Delphinarien heute besser als in der Natur - die gute Versorgung und das Fehlen von Feinden machen sich bemerkbar.“ (96)

1998

Dr. Peter Mühling

„Von den acht tiergarten eigenen Großen Tümmlern sind also bereits fünf eigene Nachzuchten.“ (4)

Die Anzahl der bereits gestorbenen 8 Delphinbabys und frühzeitig gestorbenen Alttieren wird in diese Rechnung auch wieder nicht einbezogen. Das Erfolgsbild sieht also miserabler aus.

1999

Prof. Dr. Klaus H. Hoffmann und Priv.-. Doz Dr. W. Völkl/ Uni Bayreuth/ Lehrstuhl für Tierökologie/ Brief vom 03.03.1999)

„Die von den Kritikern angesprochenen Todesfälle liegen größtenteils schon lange zurück. Der zum Anlass für die derzeitige Aktion genommene Tod eines Delfinbabys im letzten Jahr war ein bedauerlicher Unfall, der bei jeglicher Tierhaltung trotz aller Vorsichtsmaßnahmen und trotz bester Bedingungen immer wieder vorkommen kann. Auch die regelmäßigen Nachzuchterfolge sprechen für...artgerechte Haltung, denn ohne diese wäre die erfolgreiche ...in Gefangenschaft kaum möglich.“(3)

Wenige Monate später starb die im Tiergarten Nürnberg geborene NEIKE an Herzversagen.

1998: 8 tote Delphinbabys von 13 Delphinbabygeburten

Zu diesem Unfall noch ein Wort. Das Rangkämpfe, Aggressionen oder Stress, auch zu diesem Unfall (Baby und Mutter sprangen über die Absperrungen) geführt haben könnten, kommt sicherlich für Befürworter nicht in Frage. Eben „nur“ ein Unfall?!

Und gerademal 4 überlebende Delphingeburten in 28 Jahren, als regelmäßig zu bezeichnen, ist meiner Meinung nach, mehr als anmaßend, ja schon arrogant. Zumal Herr Prof. Dr. Hoffmann die anderen 10 frühzeitig Verstorbenen nicht einmal erwähnt. Und auch nicht die Verluste bei den so genannten Wildfängen.

Und wieder die gleichen beschönigenden Äußerungen, trotz des Desasters der Jahre vorher.

2001:

„Diese neue Einrichtung (Lagune2000) wird den Nürnberger Bürgern und Besuchern aus der ganzen Welt die Gelegenheit bieten, sich über den notwendigen Schutz der Delphine und ihrer marinen Habitats zu informieren. Menschen machen sich Gedanken um das, was sie kennen und verstehen.“ (81)

2000

Dr. Peter Mühling

„Obwohl unsere Delphinhaltung nach anfänglichen Schwierigkeiten nun mehr seit vielen Jahren äußerst erfolgreich ist...Bei der Aufzucht ist unsere Einrichtung europaweit am erfolgreichsten. Und die Lebenserwartung ist inzwischen höher als in freier Natur.“ (15)

2001

Tierpfleger Delfiner Dr. Lorenzo von Fersen

„Im August dieses Jahres feierte das Delfinarium seinen 30. Geburtstag. Die positive Entwicklung ist vor allem auf die verbesserte Haltungsbedingungen zurückzuführen.“ (6)

2001

„Als 1971 das Delfinarium eröffnet wurde, gehörte diese Anlage zu den modernsten ihrer Art in Europa.“

Erst als 1988 eine zweite getrennte Anlage fertig gestellt wurde, gelangen fünf erfolgreiche Aufzuchten. Fast zeitgleich wurde das ursprüngliche Delfinarium durch den Bau eines Ruhebeckens erweitert, beide Baumaßnahmen haben mit Sicherheit die Lebensbedingungen der Delfine deutlich verbessert.“ (6)

2001

Tierpfleger Delfiner Dr. Lorenzo von Fersen

„Im Falle des Nürnberger Delfinariums wurde bereits erwähnt, dass die Nürnberger Delfine und Seelöwen unter den jetzigen Umständen sowohl physisch als auch psychischen Standpunkt aus kerngesund sind.“ (6)

2001

Tierpfleger Delfiner Dr. Lorenzo von Fersen

„Waren erfolgreiche Aufzuchten dieser Tierart vor 20 Jahren noch selten, so sind heute die meisten in Deutschland lebenden Tiere eigene Nachzuchten.“ (6)

Für Nürnberg heißt dies:

15 Tümmelwildfänge (wovon 10 frühzeitig verstarben), damit es zu 13 Geburten kam (wovon 9 frühzeitig verstarben), um 2001 gerademal 4 überlebende Geburten präsentieren zu können!!! Ablenken, anstatt sich an die eigene Nase zu fassen.

2001

Dr. Peter Mühling

„Wir sind immer traurig, wenn eines unserer Tiere stirbt, aber der Tod eines Delfins, der sein Höchstalter erreicht hat, ist keine Tragödie.“ (18)

Von welchem Höchstalter redet Dr. Mühling? Keines der bisher verstorbenen Delphine hatte das Lebensalter von 25 Jahren (ausgehendem Höchstalter: 25 Jahre) erreicht. Schauen sie sich die Bilanz an. Kein weiterer Kommentar meinerseits!

2001

Dr. Peter Mühling

„In Freiheit werden Zahnwale, zu denen die Großen Tümmel zählen, im Durchschnitt 17 – 23 Jahre alt. Das Tümmel in Nürnberg früher sterben als in Freiheit, sei durch Statistiken längst widerlegt. Zeichen dafür, dass sie sich in der Beckenlandschaft durchaus Wohlfühlen, seien zudem die vielen Geburten im Nürnberger Delfinarium. (18)

Zur Lebenserwartung und Frühsterblichkeit sollten sie einen Blick in das Kapitel „Todesfälle“ werfen. Sie erkennen dann sehr schnell, dass es falsch ist, von „vielen“ Geburten zu sprechen. Auch schon angesichts der obigen Zahlen, ist die Aussage ebenfalls eine Frechheit. Und so gehen die Beschönigungen auch schon wieder weiter.

32 Jahre Delphinhaltung 1971-2003

2003

„Delphinarium II bezeichnete Forschungs- und Aufzuchtstation, in der sich wiederholt Nachwuchs einstellte.“ (95)

„Ziel bleibt, wie bei anderen Zootieren auch, eine sich selbst tragende Population aufzubauen.“ (88)

2003

„Die erfolgreiche Aufzucht...“ (88)

2003

„Vorgänge wie Paarung, Geburt und Aufzucht der Jungen sind natürliche Lebensbedürfnisse und dokumentieren eine erfolgreiche Tierhaltung. Im Delphinarium gab es bereits 5 erfolgreiche Nachzuchten.“ (88)

Hierbei wird der Tod von NEIKE (nur 6 Jahre alt) von 1999 verschwiegen. Und wo wird das nicht überleben so vieler Delphine und Delphinbabys dokumentiert? In den Fächern Totschweigen, Vertuschen, Ignorieren oder Beschönigen?

2003

„Alle Todesfälle in Delphinarien waren ausschließlich auf Krankheiten und äußere Ursachen zurückzuführen.“ (88)

Ja, wären die Delphine eines natürlichen Alterstod gestorben, müsste man das riesige Desaster nicht noch mit dem Wort „ausschließlich“ betonen. Und natürlich haben Haltungsbedingungen nichts mit Krankheiten und „äußeren“ Ursachen zu tun. Nein! Warum auch!

35 Jahre Delphinhaltung 1971-2006

Die „Erfolgs“-Bilanz sah zum Jahresende 2006 für den Tiergarten so aus:

11 von 17 Tümmlerwildfängen starben frühzeitig
4 von 7 Guayanwildfängen starben frühzeitig
14 von 18 Delphingeburten starben frühzeitig!!!

2007

Dr. Encke

„Wir schaffen im Tiergarten eine artgerechte, aber keine natürliche Haltung.“ Das gelte für alle Tierarten.“ (50)

Ist dann der Tod sovieler Individuen (14 Delphinbabys, 10 Delphinwildfänge) also artgerecht? Wie kann man die Realität nur so sehr verklären?

2007

„Wenn man dieses Problem nicht lösen könne, halte man nicht «auf Teufel komm raus» am Delphinarium fest. «Aber wir werden das Problem knacken», gibt sich der Zoo-Chef selbstsicher.“ (51)

36 Jahre Delphinhaltung 1971-2007

Die „Erfolgs“-Bilanz sah zum Jahresende 2007 für den Tiergarten so aus:

11 von 17 Tümmlerwildfängen starben frühzeitig
4 von 7 Guayanwildfängen starben frühzeitig
16 von 20 Delphingeburten starben frühzeitig!!!

„Die öffentliche Diskussion um die heutigen Haltungsbedingungen in Nürnberg machen deutlich, dass eine angemessene Haltung die Basis ist.“ (110)

Jahr für Jahr zuvor wurde jegliche Kritik an den Haltungsbedingungen immer wieder als absurd, verleumderisch, falsch, laienhaft oder unsachlich abgetan. Jetzt plötzlich muss eine „angemessene Haltung Basis“ werden. Wenn doch das jetzige Delphinarium immer allen Ansprüchen entsprach und optimal war, siehe Aussagen des Tiergartens Jahre zuvor, warum also jetzt plötzlich nicht mehr?

Auch hier im Vergleich zu den realistische Zahlen, wieder Aussagen, die nicht zum realistischen Desaster passen. Und hinweisen möchte ich, dass 2007 erneut Delphinbabys gestorben sind. Mittlerweile sind es 16 tote Delphinbabys von insgesamt 20 Delphinbabys.

2007

„Nach Ansicht des Tiergarten-Delfinexperten Fersen sind die Lebensumstände in Gefangenschaft hingegen als Todesursache „100%ig“ auszuschließen.“ (39)

2007

„Niels van Elk: „Eine der besten Anlagen.“ (73)

2007

„Der Tiergarten arbeitet auf höchstem professionellem Niveau...der Tiergarten arbeitet auf der Basis der modernsten Tiergartenbiologie und Tiermedizin...“ (81)

Projekt Lagune2000 2008-2010

Wir haben oben sehr ausführlich lesen können, wie Zooleitung, Delphintrainer, Politiker und Experten die Nürnberger Haltungsbedingungen, jedes Jahr aufs Neue von ausreichend, gut bis optimal bewertet haben. Die besten Zeugnisse wurden erstellt, besonders wenn Kritik aufkam. Und 5 überlebende Geburten, als das super Aushängeschild für eine erfolgreiche Haltung, werden immer wieder ins Feld geführt.

Doch Zahlen lügen nicht. Sie zeigen ganz klar, ein riesiges Desaster. Sie zerreißen den Schleier der anhaltenden Beschönigungen und machen eins deutlich, wie artgerecht und natürlich die Gefangenschaftshaltung von Delphinen in Nürnberg wirklich ist.

Ja es stimmt, dass später weniger Wildfangdelphine starben. Doch es wurden ja auch keine mehr importiert. Und angesichts des Faktes, dass 40% der gesamten Tierarztkosten des Tiergartens (z.B. 1998) allein auf das Delfinarium entfielen (93), kann man aus diesem erheblichen medizinischen Aufwand seine eigenen Rückschlüsse (über Gesundheit) ziehen.

Von der Renovierung des Altbaus, vom Altbau zum Neubau und vom Umbau des Altbaus sprachen sie immer wieder von noch besseren Bedingungen und das Alles noch viel besser wird. Doch auch hier haben sich die geschürten Hoffnungen nicht wirklich bewahrheitet.

Und nun werden wieder neue Messen, angesichts der neuesten toten Delphinbabys, gesungen. Eine neue Anlage soll her und wieder angebliche Verbesserungen bringen. Erfolge sollen sich damit „wieder“ einstellen. Die Erfolge der letzte 35 Jahren sucht man jedoch noch immer vergebens. Alles wird also wieder noch besser und noch optimaler. Doch solche Prognose gab es beim Bau I und II auch schon.

Wieder einmal wiederholen sich die Aussagen der Jahre zuvor:

„Um die Pflege und das Management seiner Delphine weiter zu verbessern, plant der TG ein „state-of-the-art“ Delphingehege... es wird eine der besten Haltungssysteme für Delphine innerhalb Europsas darstellen.“ (81)

Dr. Dag Encke nach 4 Todesfällen:

„Der Tiergarten wird nun noch intensiver die Umsetzung der Lagune vorantreiben. Denn der Blick in die Zukunft lässt trotz der Rückschläge Grund zum Optimismus zu, da inzwischen eine erfahrene Zuchtgruppe...existiert, die mit der Lagune optimierte Bedingungen vorfinden wird.“ (20)

Dr. Dag Encke

„Wegen des erneuten Rückschlages...forciert der TG Nürnberg die Realisierung der Lagune. Wir sind davon überzeugt, dass die Lebensbedingungen für unsere 8 Delphine verbessert werden müssen. Die Delphinlagune ist nach unserer Meinung und der Auffassung der konsultierten externen Experten der einzig richtige Weg, um für unsere Delphine ein optimiertes Management zu erreichen.“ (32)

„Es wird deutlich, dass wir die Lagune brauchen, sagt der Vereinsvorsitzende Kurt Hesse. Je besser die Haltungsbedingungen für die Tiere seien, desto besser könnten auch die Zuchterfolge sein.“ (33)

Dr. Encke

„Wenn die Lagune erst gebaut sei, werden sich auch in Nürnberg die Zuchterfolge wieder einstellen.“ (50)

„Mit dem Bau der DelphinLagune im Nürnberger Tiergarten soll noch in diesem Jahr begonnen werden. Derzeit laufen die europaweiten Ausschreibungen für die Technik. Das neue Heim für die derzeit acht Delphine wird ca. 17 Millionen Euro kosten, wovon 500 000 Euro bisher an Spenden gesammelt wurden. Die Eröffnung der DelphinLagune wird für das Jahr 2009 erwartet.“ (42)

2001

Tierpfleger Dr. Lorenzo von Fersen

„Mit der Verwirklichung des Projektes Lagune 2000 soll die bislang erfolgreiche Delfinhaltung in Nürnberg fortgesetzt werden.“(6)

Und wenn man sich folgende Aussagen des Delphintrainer Dr. Lorenzo von Fersen mal genauer durch den Kopf gehen lässt, dann wird uns klar, was die „Lagune“ wirklich darstellen soll.

Dr. Lorenzo von Fersen

„Diese neue Anlage soll nicht nur mehr Platz für die Tiere schaffen, sondern auch den Besuchern die Möglichkeit geben, die Tiere in einer natürlicheren Umgebung zu erleben. Es kommt heutzutage immer öfter vor, dass Menschen aufgrund erster Eindrücke subjektiv Urteile über Haltungsbedingungen treffen, die oftmals nicht zutreffen.“ (6)

Im Klartext, dass bisherige Delfinarium vermittelte eher „Hallenbadoptik“ und den Besuchern zeigte es ganz deutlich einen kalten, stupiden und überkünstliche Delphin-„Lebensraum“.

Ich bin mir sicher, dass viele Menschen daher meinten, dass es kein Wunder sei, dass so viele Delphine starben. Und genau diese Vermutung offenbart Herr Dr. von Fersen. Dass Besucher nämlich öfters „subjektiv Urteile über Haltungsbedingungen treffen, die oftmals nicht zutreffen“.

Als ob Herr von Fersen hier sagen möchte: „Eigentlich bräuchten wir keine neue Anlage, wir müssen dem Besucher nur einen natürlicheren Lebensraum vortäuschen, damit sie visuell glauben, dass dieser künstliche Lebensraum (alte Delphinarium) eigentlich als Kreissaal ausreichend ist.“ Für was braucht ein Delphin z.B. natürliche Reize?

Und so wird auch die Lagune ein naturidentisches Bild vorgaukeln, denn die bisherige moderne Zooarchitektur baute bisher nur Anlagen, die dem Besucher in Dschungels, Polarwelten oder Savannen eintauchen ließen. Die für die Zooinassen begehbaren „neuen“ Gehege blieben fast immer weiter trist, weiterhin langweilig und Reiz arm. Herr Dr. Fersen sagt es selber:

Dr. Lorenzo von Fersen

„Eine natürlich gestaltete Anlage unter freiem Himmel wird sicherlich wesentlich dazu beitragen, das Wohlbefinden der Tiere jedem Besucher ohne besondere Erklärung zu verdeutlichen.“ (6)

Oder meint er es vielleicht noch drastischer so: „Obwohl es unseren Tieren gut geht, geht mir aber eure ständige Diskussion, über die stupide Betonhaltung, auf den Nerv.“

„Lagune2000“ oder besser gesagt: „Disneyland2000“ (gemeint sind die naturidentischen Pappmascheekulissen):

CSU

„Die naturidentischen Bedingungen der Lagune mit einer garantiert optimalen medizinischen Betreuung werden uns auch bei der Nachzucht wieder Erfolge bringen.“ (72)

Naturidentisch nur für das Auge der Besucher?

Die Stadt bringt nochmal zum Ausdruck, für wen die neue Anlage hauptsächlich ist:

„Das Gehege der Tiere (Delphine) muss die Anmutung eines natürlichen Lebensraumes haben...“ (110)

Nur Anmutung!

In der TV Sendung „Nürnberger Schnauzen“ (Februar 2008) wurde deutlich gezeigt, was wir uns unter „naturnahem Lebensraum“ in der zukünftigen Lagune vorzustellen haben: Plankton aus Kunststoff!!!

Abschließend möchte ich nur noch schnell auf eine Aussage hinweisen, die ich erst später gefunden habe:

1989

Zum Jahr 1975

„1975 tritt das Washingtoner Artenschutz-Abkommen in Kraft. Dieses Abkommen stellt die Tiergärten vor eine große Herausforderung, durch Nachzucht entsprechender Tierarten von Importen aus freier Natur weitgehend unabhängig zu werden.“ (90)

Trotz dieses Abkommens 1975, wurden weiter so genannte Delphinwildfänge importiert. Und auch mit ausreichenden Nachzuchten, die eine mögliche Unabhängigkeit am Horizont erkennen ließe, konnte (besonders) Nürnberg nicht dienen.

Und ob die Lagune2000 diesem Anspruch nach 35 Jahren Delphinhaltung auch endlich gerecht wird, mag ich persönlich ganz stark bezweifeln.

Mittlerweile ist die geplante Lagune Gegenstand einer Klage.

2007/2008

„Das WDSF bezweifelt daher die Zulässigkeit einer Genehmigung für den Ausbau der Delfin-Lagune. Die Betreiberpflicht nach Art. 3 Richtlinie 1999/22-EG des Rates der Europäischen Kommission über die Haltung von Wildtieren in Zoos ist nach Einschätzung des WDSF nicht erfüllt.“

Art. 3 Abs. 3 besagt: „Sie halten ihre Tiere unter Bedingungen, mit denen den biologischen und den Erhaltungsbedürfnissen der jeweiligen Art Rechnung getragen werden soll...“

„Da der Nürnberger Tiergarten und die Stadt Nürnberg die „materielle Beweislast“ tragen, müssen sie unwiderlegbare Beweise vorweisen, dass der Ausbau der Delfin-Lagune die Erhaltungsvoraussetzungen erbringt. Dies ist nach Ansicht des WDSF allerdings aufgrund der außerordentlich hohen Todesrate in dem Delphinarium nicht erfüllt. Es gibt keine bewiesenen Anhaltspunkte, dass sich die Aufzucht-Hoffnungen durch einen Ausbau des Delphinariums erfüllen.“ (109)

Ganz aktuell muss ich auf die Ausführungen der Stadt, zum Beschluss des Bauvorhabens (Lagune2000), eingehen.

„Für jede Wildtierart, die im Tiergarten gehalten wird, müssen 2 wesentliche Fragen beantwortet werden: 1. Kann diese Tierart auf lange Sicht erfolgreich in einem Zoo gehalten werden, ohne dass die Tiere unter den Haltungsbedingungen leiden?“ (110)

Angesichts des nachweisbaren Nürnberger-Desasters auf die letzten Jahre betrachtet (siehe Todeszahlen, Haltung und Lebenserwartung), muss die Frage ganz klar mit NEIN beantwortet werden. Doch die Stadt sieht das anders:

„Die erste Frage lässt sich nach 70 Jahren Delphinhaltung in Menschenhand anhand der Daten und Erkenntnisse moderner Delphinhaltungen bejahen. Es gab in den letzten Jahren mehrere Fortschritte...“ (110)

Welche Daten, Erkenntnisse und Fortschritte das waren, darüber werden ebenfalls wieder keine Quellen von Zahlen, Fakten oder Studien angegeben.

„Der zweite Schritt gelang in den ersten erfolgreichen Aufzuchten von Delphinkälbern... dazu gehörten in Europa die für europäische Maßstäbe bahnbrechenden Erfolge der 5 Aufzuchten“ (110)

Hier erübrigt sich jeder Kommentar, wenn man sich nochmals die Todeszahlen bei den Delphinbabys ansieht (siehe Todesfälle).

„Allerdings blieben diese Erfolge noch sporadisch und waren nicht nachhaltig. Sie blieben auf wenige Muttertiere beschränkt...“ (110)

Genau gesagt, nur zwei Mütter konnten diese Baby“-Erfolge“ aufweisen!!! Nur zwei!!!

Schlusswort Dr. Dag Encke (Nürnberger Tiergartendirektor)

„Sie sagen, Delfine können nur im Meer leben, wir sagen, das geht auch in der Lagune.“ (111)

Ist es nicht toll, wie gut Herr Dr. Encke, für eine noch nicht gebaute Lagune, hellseherische Fähigkeiten entwickelt?

Warum er jedoch die Realität der vergangenen Nürnberger Delphinhaltungsgeschichte nicht erwähnt, sondern wieder nur, wie eben all seine Vorgänger auch, 100%igen Optimismus versprüht, kann angesichts der toten Delphine einfach nur als zootypisch bezeichnet werden.

4. Besucher & Finanzen

Geldquelle: „Der Steuerzahler und der zoobesuchende Spezieist“

„Auch den Vorwurf Seers, die Delfinhaltung in Nürnberg werde vor allem aus wirtschaftlichen Gründen aufrecht erhalten, um Besucherströme in den Zoo zu locken, verdingt Encke nicht. Es sei sehr wohl möglich, fachlich gute Arbeit zu leisten und gleichzeitig einen Tiergarten als wirtschaftlich gesunden Betrieb zu führen.“ (98)

Auch Zoos unterliegen ganz klar dem „Jahrmarteffekt“. Nur mit immer neueren „Attraktionen“ können Zoos, die meist lokalen Stammesbesucher dazu bringen, den Zoo Jahr für Jahr aufs Neue zu besuchen, um somit das Zoogeschäft (Einnahmen) am „Laufen“ zu halten. Aber nicht nur Tierbabys spielen hier eine wichtige Anziehungsrolle.

„Die Studie sagt klar, dass der so genannte Neugierereffekt bei den Leuten...nachlässt. Nach mittlerweile 5 Jahren sei es an der Zeit, zusätzliche attraktive Angebote zu schaffen, um für einen neuen Schub zu sorgen.“ (118)

Sinken die Besucherzahlen, muss etwas Neues, eine noch besondere „Attraktion“ her. Jahr für Jahr erlebe ich dieses Phänomen in fast allen deutschen Zoos und Tiergärten.

Der sächsische Zoo Hoyerswerda ist hier nur Beispiel: Erst wurden die langweiligen und total verhaltensgestörten Mähnenwölfe durch süße und putzige Erdmännchen ausgetauscht, dann wurden auf einem winzigen Grasfleck im Zoo tollpatschig laufenden Pinguine herangekarrt und die neueste Attraktion soll eine Robbenanlage werden.

„Delphine sind in Teilen der Bevölkerung von einem Mythos umgeben, der zum einen dazu führt, dass sie die Besucher anziehen als jede andere Art in einem Zoo...“ (110)

„Dabei sind charismatische Delphine die „Zugpferde“ eines Zoos“ (110)

Diese neuen Attraktionen sind also meist neue Tierarten, die der Zoo bisher nicht hatte und die nun als neue Besuchermagneten erhalten müssen. Interessant ist auch, dass viele dieser „Neuzugänge“ in ihrem Lebensraum oder als Tierart nicht einmal bedroht sind. So auch Delphine!!!

Es sind meist solche Tierarten, die ohne viel zutun, schnell die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich lenken, durch ihr niedliches Aussehen (Erdmännchen), ihr sehr aktives (Primaten) oder verspieltes Verhalten (Robben) die Besucher vor den Käfigen bei Laune halten.

Der gemeine Zoobesucher, es gibt sicher auch Ausnahmen, der eher seiner niederen Gaffgier verfallen ist, will lieber „etwas erleben“ und sich an so genannten Zootier ergötzen, anstatt sich wirklich über Artenschutzprojekte oder das Leben der Tierarten zu informieren.

Das Nürnberger Delphinarium sorgte 1971 auch für diesen Effekt. In kürzester Zeit und mit möglichst geringen Baukosten wurde ein kleines Becken (275 qm) zusammengebastelt, wildgefangene Delphine eingepfercht und zu Kunststücken gezwungen. Die folgende Tabelle zeigt, wie nach der Eröffnung die Besucherzahlen stiegen...

	1971	1972	1973-1976
TG Besucher	954.000	1.033.332	920.000

Quelle: TG Nürnberg

Und die Freude über „ihren“ Erfolg lassen sich die Zoodirektoren natürlich nicht nehmen.

„Das Delphinarium besteht seit 10 Jahren, 4,1 Millionen Besucher sind in diesem Zeitraum zu verzeichnen.“ (90)

Dr. P. Mühling:

„Das Jahr 1972 erwies sich als äußerst erfolgreich: Die Millionengrenze wurde überschritten: 1.033.332 Besucher. Hier erwies sich das ein Jahr vorher eröffnete Delphinarium als der Besuchermagnet.“ (90)

Der wichtigste Effekt ist jedoch der finanzielle Effekt. Hohe Besucherzahlen bescherten den Zoos, aufgrund der neuen Attraktion „Delphinarium“, satte Einnahmen. Kein Wunder, dass noch heute alles daran gesetzt wird, um diese Einnahmequelle zu erhalten.

In welchen Größenordnungen wir solche Einnahmen sehen müssen, für das Nürnberger Delphinarium liegen leider keine Angaben vor, können wir aber an den Einnahmen des Duisburger Delphinariums erkennen:

Jahr 1970 = 545.508 DM
Jahr 1971 = 568.050 DM
Jahr 1972 = 587.036 DM
Jahr 1973 = 549.553 DM
Jahr 1974 = 748.921 DM
Jahr 1975 = 785.950 DM

Quelle: (47)

Übrigens, fand ich diese interessanten Zahlen nach 1975 nicht mehr in den zoeigenen Duisburger Veröffentlichungen. Warum eigentlich nicht?

Delphinarium geldorientiert?

Jahre später zeigten sich schnell die ersten Probleme.

Aufgrund, dass u.a. viel zu kleine und extrem primitive Delphinarien gebaut wurden, mussten die Anlagen bei Problemen (Geburten und Tod) lange Zeit schließen. Zurückgehende Besucherzahlen bei „Zwischenfällen“ führten zu finanziellen Einbußen. Schon allein die Geburt eines Delfins im Delphinarium entlockte die wahren Hintergründe (Finanzen) für die Existenz eines Delphinariums.

„Hatte dieser Vorfall (meine Anmerk. die Delfingeburt und der Tod nach 12 Tagen) sich schon finanziell nicht gerade günstig ausgewirkt, da das Delphinarium viele Tage geschlossen... werden musste.“ (58)

„Wird es in jedem Falle ein teures Baby, da wir den Dressurschaubetrieb derweil weiterhin ruhen lassen, was einem Einnahmeausfall von ca. 80.000 bis 100.000 DM Monatlich entspricht.“ (62)

Solche Probleme hinterlassen erhebliche finanzielle Spuren, für die der Bürger (nicht die Stadt) zur Kassen gebeten wird.

„Der Zuschuss überschreitet erstmals die Millionen: 1,3 Mill. DM werden von der Stadt Nürnberg zum Ausgleich des Tiergarten-Haushaltes bereitgestellt.“ (90)

Hier noch ein interessantes Sprachbeispiel, an dem sehr gut deutlich wird, was ein nichtmenschliches Individuum, ein Delphin, für die Delphinarienbetreiber in Wirklichkeit war/ist: Eine Ware!

„Nachdem wir im Vorjahr zum zweiten Mal einen Delphin durch Magenfremdkörper verloren hatten – das Tier hatte unbemerkt Steine, Kunststoffteile u.a. von Besucher ins Wasser geworfene Gegenstände verschluckt – und ein weiterer Delphin wegen seiner Duisburger Ansprüchen nicht voll gerecht werdenden Dressurleistungen abgegeben worden war, war die Auffüllung des „Sollbestandes“ unseres Delphinariums auf 4 Tiere ziemlich dringend geworden. Zwei dann im Spätsommer in Duisburg eingetroffenen Großtümmlern entsprachen unseren Erwartungen nur bedingt und konnten schließlich erst im Februar des nächsten Jahres definitiv und vollgültig ausgetauscht werden.“ (56)

Dr. M. Kraus

„Im Berichtsjahr (1986) hat sich insgesamt (gesamter TG) eine Minderung der Besucherzahlen um 8% ergeben. Im Delphinarium ist er überproportional stark. Die Abnahme ist bedingt durch eine mehrwöchige Schließung im April (2 Todesfälle) und den dadurch bedingten Ausfall der Vorführungen.“ (89)

„Im Delphinarium (1985) ist ein Rückgang von 22% zu verzeichnen. Die Abnahme ist bedingt durch eine dreiwöchige Schließung im April und Mai wegen Renovierungsarbeiten. Die Delfingeburt im Mai führte zu einem Ausfall der Vorstellungen. Es bestand zwar für Besucher die Möglichkeit, Mutter und Kind zu besichtigen...“ (10)

TG Besucher	1977	1983	1984	1985	1986
Gesamt	900.000	739.237	808.546	825.492	760.188
Delphinarium		309.621	328.285	256.584	154.365

Quelle: TG Nürnberg

Auch mit hohen und frühzeitigen „Verlusten“ bei den eingekauften Delphinen (Wildfänge) hatten die Zoos auch nicht gerechnet. Warum dann schnellstmöglich wieder neue Delfine herangekarrt werden mussten, muss nun Jedem klar sein.

Lagune 2000

Angesichts eines bestehenden Gefahrenrisikos, das für Kinder und Delphine (bei Durchführung einer Delphintherapie) besteht und wirklich nicht zu leugnen ist (siehe Kapitel: Todesstatistik/ Ursachen), trotz der fehlenden „selbsterhaltenden Population“ (Zoos allgemein!) und trotz des Faktes, dass mehr als die Hälfte alle Zoobesucher auf den Besuch des Nürnberger Delphinariums aktuell verzichten, halten Zooleitung und politische Gremien dennoch an der geplanten Lagune2000 fest.

„Derzeit verzichten 62% der rund 1 Mio Besucher auf das Programm der Tümmler.“ (99)

Aufgrund dieser Zahl ist es übrigens keineswegs abwegig zu behaupten, dass 62% der Besucher die Delphinshows, vielleicht auch aus Tierschutzgründen, ablehnen.

Genau diese realistische Besucherablehnung bereitete übrigens der Stadt und dem Tiergarten, bei der Diskussion um den Bau der Lagune, erhebliche Kopfschmerzen. Die Idee und Realisierung der Lagune war in Gefahr. Was passiert, wenn diese 62% dann noch immer keine Delphinshow besuchen und die Kredite des Lagunenbaus nicht zurückfinanzieren?

Kurzum beschloss man ein Zwangsticket, das jeder Besucher vor Betreten des Tiergartens lunchen muss. Alle Tiergartenbesucher sollen nun die Delphinshow mit bezahlen, auch wenn sie sie gar nicht sehen wollen. Doch was ist, wenn aufgrund dieses Zwangstickets, diese 62% dann den Besuch des gesamten Tiergartens verweigern?

Derzeit zahlen Familien 28,50 Euro, Erwachsene 12 Euro und Kinder 5,70 Euro. (99) Über die tatsächliche Höhe des zukünftigen Zwangstickets schweigt die Stadt noch.

Fast jede deutsche Stadt ist verschuldet. Der Schuldenberg der Stadt Nürnberg, Betreiber des Tiergartens, beträgt aktuell wohl ca. EUR 1.830.000.000. (101)

Im Herbst 2006 sollte der Bau der Lagune „nur“ 10.000.000 Euro kosten. Im Sommer 2007 sprach man von einem Rechenfehler und bezifferte die neue Summe auf 17.000.000 Euro. Ein überarbeitetes Gutachten von Wirtschaftsprüfern gibt einigermaßen Gewissheit:

Kosten allein für die Lagune: Ca. 17.000.000 Mio. Euro Delphintherapie: 1.000.000 Mio. Euro Manatihaus: 6.000.000 Mio Euro Gesamtkosten: Geschätzt 24.000.000 Mio Euro Zahlenquelle: (99)
--

Als langjährige Kommunalpolitiker kann ich selbst den Kritiker solcher Finanzakrobatik, denn Bauten in solchen Größenordnungen kann man nie auf Euro und Cent genau festlegen, nur zustimmen, die da meinen, dass die tatsächlichen Baukosten höher liegen werden. Meine persönlichen Erfahrungen belegen ebenfalls: Meist höhere Kosten als geplant!

Woher die Mittel aufgebracht werden sollen ist nicht schwer zu erraten, denn allein durch Spenden kann solch ein extrem wackeliges Projekt nicht finanziert werden.

„Das neue Heim für die derzeit acht Delphine wird ca. 17 Millionen Euro kosten, wovon 500.000 Euro bisher an Spenden gesammelt wurden. Die Eröffnung der DelphinLagune wird für das Jahr 2009 erwartet.“ (97)

„Die Bayerische Landesstiftung habe einen Zuschuss in Höhe von 1,5 Mio Euro zugesagt.“ (115)

Wieder einmal wird JEDER Steuerzahler, übrigens weltweit einmalig, zur Kassen gebeten. Ob er will oder nicht. Für ein Projekt, das alles andere als positive Vorzeichen vorzuweisen hat.

5. Todesfälle & Ursachen

Statistik des „Erfolges“ oder des „Desasters“?

Der Bau der Lagune 2000 wird wohl beginnen, obwohl erst noch eine Studie (der IZW) die genaueren Todesursachen der letzten (2007) gestorbenen Delphinbabys klären soll.

„Auch dem Verdacht einer Virusinfektion werde nachgegangen“ (11)

„In den übrigen Todesfällen rätseln Zooleitung und Tierärzte über die Ursachen des chronischen Aufzucht-Misserfolges.“ (54)

Und obwohl man das Ergebnis noch nicht kennt, soll dennoch mit dem Bau begonnen werden!!!

„Die Dauer der Studie ist nicht festgelegt. Erste Ergebnisse sind realistischer Weise nicht vor Ablauf eines Jahres zu erwarten.“ (41)

„Auch Umweltbürgermeister Klemens Gsell (CSU) ...sprach von guten Lebensbedingungen für die Delfine in der Lagune.“ (98)

Aber es ist egal, auf welches Ergebnis diese Studie kommt, die Lagune wird fertig gestellt worden sein und alle „alten“ Probleme (siehe vorherigen Kapitel) wird man auf die veralteten Anlagen schieben. Nach dem Motto, jetzt wird wieder alles viel besser. Das alte Delphinarium bleibt übrigens, so wie es ist, bestehen.

Doch was ist, wenn die noch ungeklärten Ursachen dann auch noch bestehen bleiben? Stirbt das teure Delphinarium dann aus, wenn sich kein eigener Nachwuchs einstellt? Sicher nicht, denn Zoos haben es immer wieder geschafft, Wildfänge trotz internationaler Abkommen und Protesten, zu importieren. Und so werden sicher auch hier wieder ein paar „Ausnahmen“ gemacht (siehe Tuli-Affäre Zoo Dresden und Zoo Erfurt) oder Wildfänge werden über Länderwege importiert.

Wie will man eine selbsterhaltende Population aufbauen, wenn nach dem Bau vielleicht immer noch Delphinbabys sterben? Solche Fragen stellt man erst mal nicht, Schadensbegrenzung kann man auch noch, wie immer, hinterher betreiben. Wortgewandt ist man ja, wenn es darum geht, Erklärungen abzugeben. Aber über so manche Aussage reicht ein Kopfschütteln nicht mehr aus.

Das Nürnberger Delphinarium hatte im Laufe seines Bestehens, mit erheblichen Delfinverlusten zu kämpfen. So schreibt Dr. Encke 2007 selber:

„11 Tiere der ursprünglich 16 Wildfänge sind inzwischen verstorben“ (43)

Doch Herr Dr. Encke hat nicht nur vergessen zu erwähnen, dass die meisten dieser so genannten Wildfänge auch noch frühzeitig verstarben, sondern auch, dass die von ihm angegebene Zahl der verstorbenen Delphine auch so nicht ganz stimmt.

Simone Alberti (Menschen für Tierrechte)

„Insgesamt wurden schon 23 Delfine aus freier Wildbahn in das Nürnberger Delphinarium gebracht“ (43)

...und prompt kommt die Antwort von Dr. Encke.

Dr. Encke:

„Sotalias und Große Tümmler sind zwei verschiedene Tierarten...Wenn Frau Alberti die Haltung von Sotalias und Großen Tümmlern in einen Topf wirft, dann ist es so als wenn wir Ihnen Fragen zu Gorillas mit Daten von Pavianen beantworten müssen.“ (43)

Auch die Stadt weigert sich, alle jemals gehaltenen Delphinarten in eine Gesamtbetrachtung einzubeziehen:

„Mit Delphinen sind der Einfachheit halber im Folgenden immer Große Tümmler gemeint. Die Aussagen für Große Tümmler sind nicht ohne weiteres übertragbar auf andere Delphinarten!“ (110)

Nun. Hierzu sei gesagt, lieber Herr Dr. Encke und liebe Stadt Nürnberg, dass Sotalias dennoch auch Delfine sind. Und wenn über die gesamte Delfinhaltung (Erfolg oder Misserfolg) des gesamten TG Nürnberg korrekt diskutiert werden soll, dann darf man auch diese Delfine zur Beurteilung nicht ausschließen. Denn wenn wir von der gesamten Primatenhaltung sprechen, können wir nicht nur Gorillas betrachten. So werde ich mich in all meinen weiteren Ausführungen übrigens auch meist auf alle in Nürnberg gehaltenen Delfine beziehen.

Aber das willkürliche Ausschlussverfahren des Tiergartens und der Stadt kann ich verstehen. Immerhin sieht dann die Auswertung nicht mehr so schlecht aus, sondern nur noch schlecht. Bei den Guayan Delphinen wäre eine Einzelbetrachtung nicht nur schlecht sondern katastrophal. Es wird also soviel Negatives gekürzt, wie nur geht, damit wenigstens ETWAS Positives stehen bleibt.

Die Realität (alle Delphinindividuen von 1971 – Oktober 2007):

Von 23 ursprünglichen nach Nürnberg importierten sogenannten Delphinwildfängen, verstarben ca. 61% der Individuen (14 Delphine) frühzeitig.

Von insgesamt 21 Delphinbabys, starben ca. 81% der Babys (+ NEIKE) frühzeitig.

Von insgesamt 45 Delphinpersönlichkeiten, verstarben ca. 69% der Individuen (31 Delphine) frühzeitig. (Frühzeitig bedeutet, sie wurden nicht älter als 25 Jahre)

Diese Zahlen sind erschreckend und beweisen, dass nicht von „artgerechten Haltungsbedingungen“ (in Nürnberg) gesprochen werden kann. Bedingungen die zu solch einer „Todesstatistik“ führen, kann man nicht als gut, ausreichend oder ideal bezeichnen. Schon gar nicht als Art-Gerecht!

Und wer diesen Massentod als Alltag akzeptiert hat, der ist, meiner Meinung nach, bei leidensfähigen Kreaturen, völlig fehl am Platze.

Todesfälle 2007

„Der Tod von Delfin-Babys gehört zum Bedauern von Dr. Encke seit Jahren zum Alltag im Nürnberger Tiergarten.“ (38)

Wer aber glaubt, im Tiergarten Nürnberg seien die einzigen Delphinopfer zu beklagen hat, der irrt gewaltig. Auch andere, der noch wenigen bestehenden Delphinarien, haben mit „mysteriösen“ Todesfällen zu kämpfen.

„Seit gut 1 ½ Jahren fahndet der Tierpark Duisburg nach der Ursache für das Sterben der 3 neugeborenen Tümmler Anfang 2000...“Wir haben ein Virus gefunden, das der Auslöser für das Sterben der Jungtiere gewesen sein könnte...“ (82)

„Nur wenige Tage nach seiner Geburt ist am Mittwoch im Duisburger Tierpark ERNEUT ein Delfin-Baby gestorben“ (83)

„Im Schweizer Freizeitpark „Conny-Land“...ist erneut ein Delfinbaby gestorben“ (84)

„Seit 1965 starben im Zoo Duisburg insgesamt 37 Wale und Delphine darunter 5 Totgeburten bzw. Sterbefälle kurz nach der Geburt.“ (22)

Und das ist noch lange nicht alles. Viele andere Delphinarien haben aufgrund solcher ähnlichen Deaster bereits die Delphin- und Walhaltung aufgegeben. Phantasieland Brühl, Europapark Rust, Hansa Park bei Sieksdorf oder Tierpark Hagenbeck.

Folgende „historischen Inventur“ (2007) von Herrn Dr. Encke muss man auch wieder richtigstellen:

„Die historische Inventur (1971-2007) für Große Tümmler in Nürnberg zählt:

- insgesamt 37 Individuen vom Fötus bis zum Greis...“ (65)

....Denn es handelt sich wieder nur um Angaben zu den großen Tümmlern. Derr Dr. Encke lässt, anscheinend wieder absichtlich, die Guayadelphine weg.

„- von insgesamt 20 registrierten Geburtsvorgängen waren fünf Fehlgeburten (entspricht 25 Prozent)

...“ (65)

Auch hier wird das im Mutterleib verstorbene Baby von DAISY nicht erwähnt und mit angerechnet.

„- zehn Kälber starben innerhalb der ersten sechs Wochen (entspricht fünfzig Prozent – das ist die zu untersuchende Problemgruppe)...“ (65)

Auch werden 4 Totgeburten weggelassen.

„- ein in Nürnberg geborener Delphin ist im Alter von fünf Jahren gestorben (entspricht fünf Prozent)...“ (65)

Relativierungsversuch, denn er ist dennoch frühzeitig verstorben und muss in einer Negativberechnung (frühzeitig) auftauchen.

„- vier in Nürnberg geborene Tiere leben (entspricht 20 Prozent)“ (65)

Hier nochmal das ganze Ausmaß von 36 Jahren (!!!) Delphinhaltung Tiergarten Nürnberg:

„Von insgesamt 21 Delphinbabys, starben ca. 81% der Babys (17 Delphine) frühzeitig.“

Hohe Sterblichkeit bei Delphinbabys

Angesprochen auf die hohe Sterblichkeitsrate bei den Delphinbabys sagt Dr. Encke gegenüber der Presse im September 2007:

„Was die Kälber angeht, spricht Encke von fürchterlichen Rückschlägen, betont aber, dass in freier Wildbahn nur 12% der Kälber von Erstgebärenden überlebten.“ (106)

Leider werden hierzu auch keine Quellenangaben gemacht, die eine Kontrolle dieser Zahl ermöglichen könnte. Aber das ist auch völlig egal, denn im Tiergarten Nürnberg starben von allen 21 Delphinbabys, alle Erstgeburten. Macht 100% Sterblichkeitsrate bei Erstgeburten.

Mutter	Nr.	Lebt	Erstgeburt	Geburtsdatum	Lebensdauer	lfd.Nr.
ANKE	1.		EG	18.05.2006	0 Tage	1
DAISY	2.			19.06.2006	Starb im Mutterleib	2
EMY	1.		EG	23.09.1992	1 Tag	3
EMY	2.	tot		21.11.1993	NEIKE	4
EMY	3.			12.12.1997	Unfall	5
EVA	1.		EG	25.04.1983	0 Tage	6
EVA	2.			21.12.1983	0 Tage	7
EVA	3.			13.05.1985	16 Tage	8
EVA	4.	Lebt		04.10.1986	NEMO	9
EVA	5.	Lebt		06.06.1990	NANDO	10
EVA	6.	Lebt		16.11.1993	NOAH	11
EVA	7.	Lebt		28.01.1998	NAOMI	12
EVA	8.			18.03.2005	7 Tage	13
INES (Guayan)	1.		EG	20.01.1987	0 Tage	14
JENNY	1.		EG	25.06.2007	0 Tage	15
LOLA	1.		EG	24.09.1981	0 Tage	16
MARINA	1.		EG	16.08.1980	43 Tage	17
MARINA	2.			26.07.1983	8 Tage	18
NYNKE	1.		EG	28.07.2004	30 Tage	19
NYNKE	2.			23.07.2006	0 Tage	20
SUNNY	1.		EG	07.06.2007	3 Tage	21

Auch die nachfolgenden Geburten, fast aller Mütter, starben. Selbst bei der geburtserfahrenen EVA starb später (2005), trotz 4 „erfolgreichen“ Geburten vorher, wieder ein Baby.

Angesichts solcher erschreckenden Fakten, erübrigt sich eigentlich die Frage nach der Lage in einer möglichen „statistischen Form“. Aber!

Vier Monate vor obiger Aussage (vom September), dass 12% der Kälber erstgebärender Delphine in Freiheit auch sterben, erklärt derselbe Herr, dass diese Fragestellung jedoch doch erst noch (durch eine Studie) geklärt werden müsse, also vollkommen offen sei:

„Folgende Fragestellungen sollen schrittweise bearbeitet werden: a) Liegt die Neugeborenen-Sterblichkeit außerhalb der statistischen Norm?“ (31)

Dr. Encke sagt also Monate vorher selber aus, dass man eigentlich noch keinerlei Rückschlüsse ziehen kann. Aber seine aktuellen Aussagen, kurz vor Entscheidung Pro-Lagune2000, lassen plötzlich keine Frage mehr offen. Natürlich erfreuen solche Aussagen die Befürworter:

„CSU - Schon immer haben die Verantwortlichen im TG darauf verwiesen, dass Geburt und erste Lebensmonate bei allen – insbesondere auch bei wildlebenden – Delphinkälbern mit hoher Sterblichkeitsrate sehr Risiko behaftet sei.“ (71)

Hallo, liebe CSU! Eine Tiergarten-Sterblichkeitsrate von 100% bei Erstgeburten, ist kein Risiko! Das ist eine 100% Todesgarantie!!!

Das 100% der Nürnberger Erstgeburten bisher nicht überlebten, ist nicht schwierig herauszufinden. Die Ursachen aller toten Babys auf ein Risiko (12%) zu schieben, das aber in Nürnberg eindeutig nicht vorhanden ist, zeigt die eigentliche Richtung der Diskussion. Auf Zeit spielen und alles Negative relativieren.

Und auch muss man erwähnen, dass wir nicht wissen, ob die Delphine, die vor Nürnberg in anderen Delphinarien waren, dort nicht auch schon Geburten hatten. Einsicht ins Zuchtbuch wird (generell auch bei anderen ZB), „Laien“ meist nicht gewährt. Warum eigentlich nicht? Wenn doch Zoos nichts zu verbergen hat?

Zur allgemeinen „Kalbsterblichkeit“ (Babys) bringt Herr Dr. Encke 2007 eine weitere Zahl ins Spiel.

„... die Kalb-Sterblichkeit von Großen Tümmlern liegt in freier Wildbahn bei 45 Prozent.“ (65)

Nun, die Babysterblichkeit liegt im TG Nürnberg bei 78% (siehe Statistik!).

Von 21 Delphinbabys, starben 14 (16) Babys (inkl. 4 Totgeburten) frühzeitig. Ein totes Baby durch Unfall und 1 totes Baby im Mutterleib nicht dazu gerechnet.

Eine in Auftrag gegebene Studie, wir erinnern uns, dessen Auswertung noch ansteht, soll zu den Todesfällen (Geburten) bald Klarheit schaffen. Denn:

„Der erneute Todesfall stellt uns vor Fragen, die wir durch eine Studie lösen wollen.“(41)

Wie kann man also die vielen toten Babys, als alleiniges Phänomen der Erstgeburt abhaken, wenn man eigentlich noch vor „ungeklärten Fragen“ (so TG) steht? Ganz einfach. Auch dieses Desaster muss als normal deklariert werden.

Übrigens wurde bereits in den 70iger Jahren festgestellt, dass die Überlebensrate von Delphinbabys in Menschenhand „nur recht klein“ ist.

1978

„Da leider bekannt ist, dass auch bei glatt verlaufender Geburt die Überlebensrate bei in Menschenobhut geborenen Delphinen nur recht klein ist, kommt es zu Verschluckpneumonien o.a. Infektionen der Atemwege u.a. Organsystemen.“ (58)

Witzig ist übrigens, dass ein eilig herbeigerufener Zooexperte selbst aussagt, dass wohl eine Bestimmung von genauen Zahlen zur Sterblichkeitsrate von Erstgebärenden im Freiland überhaupt nicht möglich sei:

Van Elk

„Aber selbst diese geringe Zahl sei wohl zu hoch angesetzt. Da die Freilandforscher oft gar nicht mitbekämen, wenn ein Jungtier tot geboren werde. Delfinen ließen sich in freier Wildbahn niemals lückenlos beobachten.“ (69)

Man kann demnach gar nicht zu 100% sagen, wie viel Prozent der Delfinbabys in der Freiheit tatsächlich überleben oder sterben. Eine genaue Todesrate ist also, laut van Elk, nicht genau feststellbar. Dennoch werfen die Herren mit einer Zahl herum, die so viele tote Babys zu verantworten hat.

„Schon im Vorfeld der letzten Geburten hat der TG seinen Gesundheitscheck um kardiologische Untersuchungen durch den anerkannten Tierkardiologen Stefan Miedler aus Wien erweitert. Dadurch sollen gesundheitliche Schäden, die durch Viren oder Bakterien ausgelöst wurden, untersucht werden.“ (35)

Trotz Untersuchungen, Studien, Tests und „neuestem Veterinärknowhow“, wird man eigentlich nicht wirklich Herr, der andauernden (Toten)-Lage.

„Seit 2004 sind sechs Delphin-Babys innerhalb der ersten 10 Tage nach der Geburt gestorben. In vier Fällen rätseln Pfleger und Tierärzte bis heute über die Ursache. Nach Zoo-Chef Enckes Angaben ist an der Ostküste der USA ein delfin-spezifisches Virus festgestellt worden, dieses könnte bei der hohen Sterblichkeitsrate erstgeborener Delphine eine Rolle spielen.“ (11)

Angaben über die Höhe der Tierarztkosten, im Jahr 1998, lassen jedoch mögliche Rückschlüsse über das gesamte Gesundheitsbild des Delphinariums für ein Jahr zu:

„40% der gesamten Tierarztkosten des TG entfielen auf das Delphinarium.“ (93)

Aber nicht nur Babys sind gestorben, sondern auch erwachsene Delphinindividuen.

Die hohen Tierarztkosten könnten aber auch darauf hinweisen, dass das körpereigene Immunsystem Delphine nicht selbst genügend Abwehrkräfte für delphintypische oder delphinuntypische (menschlichen Ursprungs) Krankheiten (Viren oder Parasiten) aufbauen kann und daher durch ständige Impfungen nachgeholfen werden muss. Übrigens ein typisches Bild für nichtmenschliche Tiere in Gefangenschaft, die aufgrund des begrenzten „Lebens“raumes, immer einer größeren Menge von Viren und Parasiten (im Erdreich), aufgrund der Enge, ausgesetzt sind.

„Der erste Schritt war ein tiermedizinischer, als erkannt wurde, dass die Delphine einer Impfung bedürfen.“ (110)

Was geimpft wird und wogegen, wird sicher noch zu klären sein. Ausführliche Antworten, so bin ich mir sicher, wird es hierzu wieder nicht geben.

Todesursachen und Krankheiten (Gesamt)

Ein paar, zusammengefasste Todesursachen, die im Laufe der Jahre vom Zoo genannt wurden, habe ich mal aufgelistet.

Enteritis, Gastritis, Tuberculosis, Leberdegeneration, Papavovirus; Todesursachen Ungeklärt, Pneumonie, Bronchopneumonie, Magengeschwür, Münzen im Magen, Pleunopneumonie, Pseudomonasinfektion, Herzmuskeldegeneration, Streptococcus pneumoniae A (menschlichen Ursprungs), Infektion, Halbseitige Lehmung, Herz-Kreislaufversagen, Lungenprobleme und Unfall durch Aggressionen

Kritische Experten können jedoch mit solchen oberflächigen Angaben nichts anfangen. Eine unabhängige und kritische Gesamtanalyse über tatsächliche Ursachen der Todesfälle ist aber nur durch den Einblick in die ausführlichen Obduktionsergebnisse möglich. Anfragen dazu beantwortet der Tiergarten wie folgt:

Dr. Encke

„Die Obduktionsberichte wurden der Presse mitgeteilt...auch Kopien der Zusammenfassungen wurden ... der Einsicht fordernden WDCS zugestellt.“ (105)

Doch die hier genannte WDCS bemängelt, mir gegenüber telefonisch, dass ihnen eben nur diese Zusammenfassungen zugesandt worden seien, die eine richtige wissenschaftliche Auswertung, durch ihre Experten, unmöglich mache. Der Zoo verweigert, die Forderung nach Einsicht der ausführlichen Obduktionsergebnisse jedoch weiterhin. Warum?

Warum also lässt man keinen Blick in die Obduktionsberichte zu, wenn doch alle Todesursachen geklärt worden sind? Könnten detaillierten Angaben in diesen Obduktionsberichten, möglicherweise brisante Fakten über die wirklichen Bedingungen hervorbringen? Warum die Geheimniskrämerei?

Weil man vielleicht so schöne Aussagen machen, aber auch keiner nachprüfen kann (darf)?:

„Nach seinen (Dr. Encke)Angaben ist an der Ostküste der USA ein delfin-spezifisches Virus festgestellt worden, dieses könnte bei der hohen Sterblichkeitsrate erstgeborener Delfine eine Rolle spielen.“ (53)

Dr. Paul Mehring

Geburt 13.05.1985 Tod 29.05.1985

„Skelettmuskel-Degeneration, die bei Delphinsäuglingen in Delphinarien bisher unbekannt waren... sind auf einen Mangel von Vitamin E und /oder des Spurenelements Selen in der Nahrung der Muttertiere zurückzuführen.“(7)

Helmut Mägdefrau

„Eine Obduktion hat inzwischen geklärt, woran Delfin NEIKE eingegangen (gestorben) ist. Sie starb an einer Stoffwechselstörung... Diese Krankheit wurde zuvor weltweit noch niemals bei einem Delfin festgestellt.“ (16)

Einige, meist alte, Aussagen lassen dennoch kritische Rückschlüsse über Haltungsbedingungen und Umgang zu.

„Zwar wurde bei der alten Anlage durch den Einbau von Spezialfiltern schon darauf Rücksicht genommen, dass Delphine in Freiheit besonders saubere und keim arme Luft einatmen, doch trotz dieser Maßnahmen entstand der Eindruck, dass unsere Delphine häufiger als normal husten.“ (19)

„Bei der Untersuchung von Delfin CALYPSO wurden Münzen im Magen gefunden.“

Andere Aussagen lassen auch andere Fragen zu:

Ob die Gefangenschaft (Delphinarium) bei Delphinen nicht auch noch zusätzliche, weil neue Krankheiten (oft auch menschlichen Ursprunges), hervorruft?

Julia Zeitel (im Bericht über Mitgliederversammlung 1986)

*„Die beiden Todesfälle kamen völlig überraschend und der Krankheitsverlauf hat – wie Herr Gaukler ausführte – insgesamt nur 6 Stunden gedauert. **Die Untersuchungen haben dann ergeben, dass es sich bei den Erregern um solche handelte, die normalerweise nur beim Menschen auftreten, so dass angenommen werden muss, dass sie auch hier von Menschen eingeschleppt wurden. Man wird deshalb in Zukunft noch mehr darauf achten, dass die Tiere gegen die Besucher abgeschirmt werden.“(10)***

Delphinarium Duisburg

„Seit gut ½ Jahren fahndet der Tierpark nach der Ursache für das Sterben der drei neugeborenen Tümmler Anfang 2000. Einwandfrei geklärt ist die Ursache des Delphinsterbens zwar noch nicht...Wir haben einen Virus gefunden, das der Auslöser für das Sterben der Jungtiere gewesen sein könnte, erklärt Zoochef Reinhard Frese gegenüber der NRZ.“ (14)

Todesfälle Nürnberg 1999 (Tod NEIKE)

„Halbseitige Lähmung; Herzkreislaufversagen. Sie war krank und starb an einer Stoffwechselstörung, sagte Helmut Mägdefrau. „Bei der Untersuchung wurde eine Häm siderose der Leber und Niere festgestellt. **Diese Krankheit, unter der auch Menschen leiden können, wurde zuvor weltweit noch niemals festgestellt.**“ (52)

„Delfine sind Batillenträger und können Kinder mit Brucellose anstecken, was zu Muskelentzündungen führt.“

(Quelle: Cathy Williamsion; Whale and Dolphin Conservation Society; 2007)

1976!!!

„Dagegen ließ sich eine massive Bakterienflora diagnostizieren von der als wichtigste Vertreter hier nur nicht weiter determinierter Streptokokken, Staphylococcus aureus haemolyticus, Pyocyaneusbakterien, Escherichiacoli, Aerobacter aerogenes und Proteusbakterien zu nennen sind.“ (49)

Zehn Jahre (1986) später sterben die Delphine ANDREA und MARINA an:

„Bronchopneumonie; Sepsis mit **Streptococcus pneumoniae A; (menschlichen Ursprungs); Pneumokokken**“

Pneumokokken werden übrigens beim Menschen, wie Erkältungen, durch Tröpfcheninfektion von Mensch zu Mensch weitergegeben.

Weitere interessante Aussage zu Todesfällen möchte ich hier nur kurz auflisten. Der Inhalt dieser Aussagen lässt vermuten, dass die Gefangenschaftshaltung in einem unnatürlichen „Lebens“-Raum, einen nicht unerheblichen Todesbeitrag leistet.

Probleme im Sozialverhalten?

2007

„In zwei der nunmehr 6 Todesfälle scheint die Ursache halbwegs geklärt: Die Muttertiere hatten den Nachwuchs nicht angenommen.“ (54)

Probleme in den Haltungsbedingungen?

Haltung Todesfälle Nachzucht 1978

„Das bei Delphinariengeburt von Delphinen oft gegebene Risiko, dass die noch unorientierten Jungen in den ersten Minuten gegen die Beckenwand anrennen...“ (58)

Probleme in den Haltungsbedingungen?

1998

Dr. Peter Mühling

„Das genau 4 Wochen alte Jungtier sprang über eine elastische Wand an der Beckenbegrenzung, die verhindern sollte, dass das unerfahrene Jungtier mit der Beckenwand in Berührung kommt.“(4)

Die Gefangenschaftsverhältnisse (Beckenbegrenzung) wurden hier dem Baby und der Mutter zur Verhängnis (Todesfälle). Welche Ursachen dieses Fehlverhalten (Stress, Rankämpfe, Aggressionen andere Artgenossen) wirklich hatte, warum also das Baby (wenn es denn so war) sprang, bleibt unerwähnt.

Stress

Ganz allein nur die baulichen Begebenheiten für diesen dramatischen Unfall verantwortlich zu machen halte ich für gewagt. Weitere mögliche Ursachen, wie Stress oder Rankämpfe, könnten auch in Betracht gezogen werden, denn Stress ist kein seltenes Phänomen in der Gefangenschaftshaltung von so genannten Wildtieren. Und daher ist Stress auch bei Delphinen nicht ganz auszuschließen.

„Die Forschungsergebnisse zeigten, dass alle Delfine schneller schwammen, sich in tieferen Bereichen des Beckens aufhielten und häufiger atmeten, wenn sich Menschen im Wasser aufhielten. Meist versuchten sie zu den Menschen einen größtmöglichen Abstand einzuhalten...Nach Meinung des Meereszoologen Dieter Adelung (Uni Kiel) deutet diese erhöhte körperliche Aktivität der Tiere auf Stress hin, dem sie bei ihren Ausweichmanövern ausgesetzt sind.“ (74)

Wie bereits bei der Diskussion zur Thematik Sterblichkeitsrate, gibt es eigentlich bei der Frage zu Stress, hier auch kaum bis keine Vergleichsmöglichkeiten zwischen Freiland und Gefangenschaft.

Haltung Stress 2002

„Freilich gibt die interdisziplinär arbeitende Biologin zu, dass es über den sozialen Stress bei Delfinen in freier Wildbahn nur wenig gesicherte Ergebnisse gibt, weil sich ein frei lebender Delfin im Gegensatz zu seinen Tiergarten-Kollegen kaum freiwillig eine Blutprobe abzapfen lässt.“ (17)

Dennoch machen Delphinarienbetreiber, in einer Studie, verbindliche Aussagen zur Thematik.

„Ein Anstieg der Kortisolwerte um den Faktor 10 ist auch von anderen Säugetierarten bekannt und ein deutlicher Hinweis darauf, dass die Werte in der normalen Situation tatsächlich ungestresste Normalwerte darstellen.“ (2)

Welche anderen Säugetierarten das sind und wie man die Werte in Vergleich zu „Stresssituationen“ wildlebender Delphine beurteilen muss, fand ich in der mir vorliegende Studienauswertung (2) leider auch keine Hinweise oder Quellenangaben.

„Atemfrequenz – Ähnliche Werte in Ruhe und bei der Jagd wurden auch bei wildlebenden delphinen gemessen.“ (2)

Auch hier, bei so einem wichtigen Fakt, fehlen erneut die Quellenangaben. Denn wenn alle Werte wildlebender Delphine vielleicht niedriger sind, als alle „unteren Werte“ dieser Delphinarienstudie, könnte man davon ausgehen, dass Delphine in Gefangenschaft unter ständigem Stress stehen.

Ich muss erwähnen, dass ich bis zur Beendigung dieser „offenen“ Dokumentation, noch nicht alle Informationen erhalten habe, um ausführlicher und detaillierter auf die Thematik Stress eingehen zu können. Dennoch lassen folgende Aussagen riesige Fragezeichen zurück und schüren weiterhin mein Misstrauen.

2000

„Weder durch die Haltungsbedingungen des Delfinariums noch durch die öffentlichen Vorführungen sind Nürnbergs Delfine erhöhtem Stress ausgesetzt.“ (17)

Nicht „erhöhtem Stress“ ausgesetzt! Stress wird also nicht zu 100% ausgeschlossen! Vorhanden, aber nicht erhöht!?

Doch meint Dr. Encke 2007: „stressfrei“!

2007

„Unser Verständnis von artgerecht ist, dass die Tiere stressfrei und in einem funktionierenden Sozialverband leben.“ Das sei bei den Nürnberger Delfinen gegeben.“ (50)

Und dass „delphinariumbedingter“ Stress erzeugt wird, machen andere Aussagen deutlich. Denn „Gefangenspielen und Gefangenhalten“ gehören nun wirklich nicht zum Verhaltensrepertoire von Delphinen in Freiheit.

„Kortisolwerte – Fangen und aus dem Becken heben stellt für Delphine eine sehr belastenden Situation dar. Die Kortisolwerte lagen in dieser Situation fast zehnmal so hoch wie in der normalen Situation. Trennung von der Mutter und Fang stellen für das Jungtier eine maximale Belastung dar.“ (2)

„Abgesehen von Fangaktionen, die selbstverständlich nur in gesundheitlich absolut notwendigen Situationen durchgeführt werden sollten, ging keine offensichtliche Belastung von den äußeren Haltungsbedingungen im Delphinarium aus.“ (2)

Folgende Aussage stimmt nachdenklich:

„Äußerst sensibel reagierten die Delphine dagegen auf soziale Veränderungen in ihrer Gruppe. Instabile soziale Beziehungen unter den Tieren wurden von langfristigen Veränderungen sowohl in den Kortisolwerten als auch in den Atemfrequenzen begleitet. Erstaunlicherweise traten diese physiologischen Belastungen auf, während die sozialen Interaktionen der Tiere im soziopositiven Bereich bleiben und keine aggressiven Veränderungen stattfanden. Allein durch Verhaltensbeobachtungen hätte man die Belastung der Tiere nicht erkannt. Diese Phänomen ist bisher bei keiner anderen Tierart beobachtet worden und zeigt die hohe Sensibilität der Delphine gegenüber sozialen Veränderungen, aber auch ihre hohe soziale Intelligenz.“ (2)

„Künftig sollten die sozialen Beziehungen unter den Tieren im Delphinarium weit mehr beachtet werden.“ (2)

Nach dieser Stressstudie (1994-1996) waren im Nürnberger Delphinarium 9 tote Delphinbabys und 3 tote Delphinfrauen zu verzeichnen.

Fazit: Im Nürnberger Delphinarium gibt es delphinariumbedingte Stresssituationen. Ob es für die ermittelten Werte dieser Studie Vergleichsmöglichkeiten mit Werten freilebender Delphine gibt, muss ich noch klären. Erst dann möchte ich mir zu dieser Studie ein weitergehendes und abschließendes Urteil erlauben.

Auf eine weitere, gefangenschaftsübliche und -typische Problematik, vermittelt abschließende Aussage, auf die ich aber nicht näher eingehen möchte.

Hypersexualität 1978

„Häufige Masturbation – ist dieser Vorgang bei unseren Toninas auch dann zu beobachten, wenn ihnen 1 oder zwei Weibchen zur Verfügung stehen bzw. standen.“ (55)

6. LEBENSERWARTUNG

Wenn über den Tod eines Delphins diskutiert wird, dann auch meist darüber, ob er einfach aufgrund seines hohen Alters oder eher frühzeitig durch altersunabhängige, oft auch von außen einwirkende, Ursachen (Krankheiten, Verletzungen, Unfälle) verstarb.

Genau hier fängt aber schon die Diskussion an. Denn wenn ein Delphin frühzeitig verstarb, kann man berechnete Bedenken dazu äußern, ob nicht z.B. auch unzureichende Haltungsbedingungen zu einer Erkrankung (siehe Kapitel Todesfälle) und letztendlich zum Tode führten.

Aber was heißt frühzeitig? Welches Alter kann man von einem Delphin erwarten?

Da Zoos immer behaupten, so genannten Wildtieren im Zoo erginge es viel besser als ihren Verwandten, in ihrem angepassten natürlichen Lebensraum (Freiheit), so müsste eigentlich das Durchschnittsalter von Delphinen in den Delphinarien eigentlich immer höher liegen, als das in freier Wildbahn. Nun, wie alt werden freilebende Delphine?

10- 35 Jahre (laut Delphinarienbetreiber)

Hierzu gibt es von seitens der Delphinarienbetreiber mittlerweile mehrere Festlegungen. Sie tendieren von 10- 35 Jahren. Woher sie die Zahlen nehmen, konnte ich bisher nicht feststellen.

1991

Dr. Paul Mehring

„Völlig Abenteuerliche Vorstellungen herrschen über das Lebensalter der Delphine. Von 40, 50 ja 60 Jahren wir hier gesprochen; halten wir uns an seriöse Angaben, so sind die Angaben von 25 bis 35 Jahren realistisch.“ (9)

1998

Dr. Peter Mühling

„Die Lebenserwartung von Delphinen in Menschenobhut und in freier Wildbahn ist ungefähr gleich: jeweils 12 Jahre.“ (96)

2000

Helmut Mägdefrau

„Außerdem haben die Tiere in Gefangenschaft oft ein viel höhere Lebenserwartung, Normalerweise, so Mägdefrau, leben Delfine durchschnittlich nur etwas über 10 Jahre, so Mägdefrau.“ (16)

2003

„Durchschnittliche Lebenserwartung: 17-23 Jahre

Höchstalter: 1,0 = 44 Jahre; 0,1 = 52 Jahren

Seit 1986 ist die mittlere Lebenserwartung der Nürnberger Tümmler jedoch bereits größer als die in der Wildbahn.“ (88)

2007

Dr. Encke

„- die durchschnittliche Lebenserwartung des Großen Tümmlers in freier Wildbahn beträgt 25,1 Jahre.“ (65)

2007

Dr. Encke

Nach meinem Erkenntnisstand liegt die Lebenserwartung bei ca. 24,5 Jahren.

Höchstalter liegt bei ca. 40-45 (Männchen) bzw. ca. 50 (Weibchen) Jahren. (43)

Trotz der eigenen unterschiedlichen Festlegungen über das Höchst- oder Durchschnittsalter und trotz der bisher fehlenden Quellenangaben, die die Glaubwürdigkeit der Angaben untermauern würden, werden die Zoobedingungen beschönigt.

2003

„Die durchschnittliche Lebenserwartung der Delphine in guten Delphinarien der USA und Europas – wie z.B. hier in Nürnberg – ist inzwischen höher als die ihrer Artgenossen in der Natur.“ (94)

Was mich jedoch besonders stutzig macht ist, dass das Höchstalter von 40-60 Jahren von Zoos als absurde und „abenteuerliche Vorstellungen“ der Tierschutzspinner abgestempelt wird, während man sich aber mit bisher erreichten Höchstalter einzelner Delphine öffentlich brüstet.

„MOBY ist mit 47 Jahren mindestens so vital wie frei lebende Tiere. Er ist einer der drei ältesten Großen Tümmler in Europa und älter als jedes bekannte Männchen in der freien Wildbahn. Er lebt seit 1971 im Tiergarten Nürnberg.“ (65)

Viele Zooaltersrekorde haben ganz sicher wenig mit den „guten“ Zoonhaltungsbedingungen zu tun. Auf Einzelheiten möchte ich aus Platzgründen hier nicht eingehen. Dennoch sei die kritische Frage erlaubt, warum die Mehrheit alle anderen Delphine um MOBY herum nie so alt geworden sind? Sie schwammen doch unter denselben „positiven“ Bedingungen?

29,8 – 50 Jahre (laut Delphinarienkritiker)

Nun gibt es zu den zoeigenen Aussagen zu Höchst- oder Durchschnittsalter (10-35 Jahre) auch zoonfremde wissenschaftlich belegte Aussagen. Diese sprechen von 29,8 – 50 Jahre. Dies deckt sich, sicher etwas sehr wage, auch mit dem bisher erreichten Alter von MOBY (47 Jahre).

„Eine 1994 durchgeführte Studie der International Marine Mammal Association kommt zu dem eindeutigen Ergebnis, dass wildlebende Tümmler eine weit höhere Lebenserwartung haben als ihre Artgenossen in Gefangenschaft. Während das durchschnittliche Alter freilebender Tümmler mit 29,8 Jahren errechnet wird, beträgt die durchschnittliche Lebenserwartung gefangener Tümmler 14 Jahre.“ (100)

„Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Delphine in freier Natur 40 oder sogar 50 Jahre alt werden können.“ (36)

„Der amerikanische Wissenschaftler Randy Wells 1990 über die von ihm studierten Tümmlerpopulationen in Sarasota, Florida: „Zwei Drittel der von uns vor 20 Jahren registrierten Großen Tümmler sind immer noch im gleichen Gebiet. Wir haben ein Weibchen, das diese Jahr 49 ist, mehrere andere, welche in den Vierzigern sind, und mehrere Männchen, welche in den späten Dreißigern sind.“ (100)

„Freilebende Orcas können ebenfalls Jahrzehnte alt werden—manche wurden älter als 90—aber die Orcas in Sea World und in anderen Meeresfreizeitparks überleben selten ihr 10. Lebensjahr.“ (37)

Lebenserwartung 2007

„Frau A.: Große Tümmler in freier Wildbahn erreichen ein Durchschnittsalter von 29,8 Jahren (Quelle: Studie der internationalen Meeresvereinigung, IMMA).“ (43)

Lebenserwartung Orca in Gefangenschaft

„Die Lebenserwartung dieser Delfinart ist in Gefangenschaft stark reduziert. Die durchschnittliche Lebenserwartung dieser Tiere beträgt in Gefangenschaft weniger als 10 Jahre, während Männchen in freier Wildbahn durchschnittlich ein Alter von 30 und Weibchen ein Alter von 50 Jahren erreichen.“ (92)

Selbst die Bundesregierung spricht von einem Höchstalter von 40- 45 Jahren.

„Ein Tier hat mit 45 Jahren bereits das in der Wildnis registrierte Höchstalter (40 bis 45 Jahre) für männliche Individuen vom Großen Tümmler erreicht.“ (28)

Der WDCS (2007)

„Sterberate (Große Tümmler) in Natur und Gefangenschaft (nach WDCS):

- Sterberate Natur: 3,9 (Studie 5 und 6)
- Es sterben also 3,9 Delfine von 100
- Sterberate Delfinarien (USA): 7,0 (1); 7,4 (2); 5,6 (3) und 4,7 (4)

Demnach ist die Lebenserwartung selbst unter vergleichsweise relativ geregelten Haltungsbedingungen wie denen in den USA geringer als in Freiland.“ (119)

Fakt ist jedoch, dass Delphinarien (auch weltweit) erhebliche Todesfälle aufwiesen, die die Zahl der Lebenserwartung für die in Gefangenschaft gehaltenen Delphine erheblich niedrig hielt. Hier einige Aussagen.

2007

„Obwohl die Angaben, die die Delphinarien den Behörden geliefert haben, alles andere als vollständig sind, ergibt sich daraus ein erschreckendes Bild. Mehr als 3850 Delphine, Wale und Seelöwen sind seit 1972 in amerikanischen Delphinarien und Freizeitparks gestorben.

Mehr als die Hälfte der Delphine erreichten nicht einmal das Alter von 10 Jahren, und 83% starben vor dem Erreichen des 20. Lebensjahres. Zwischen 1960 und 1993 wurden in US-amerikanischen Gewässern mindestens 1600 Delfine, Wale und Robben gefangen.“ (30)

1996

„Von weltweit 127 in Gefangenschaft gehaltenen Schwertwalen sind bisher 93 tot. (100) Zahlen zu den durchschnittlichen Lebenserwartungen, so wird von den Betreibern der Delphinarien oft argumentiert, seien nicht aussagefähig. Denn zu Beginn der Delphinhaltung habe man aufgrund mangelnder Erfahrung höhere Verluste gehabt als heute. Mooney konnte jedoch nachweisen, dass die Lebenserwartung bei Tümmlern und Schwertwalen in Gefangenschaft in der Periode nach 1980, verglichen mit der Periode davor, nicht angestiegen sei.“ (100)

1996

„Seit Beginn der Walhaltung in der BRD im Jahr 1960 wurden hier nach meinen Erhebungen mindestens 193 Kleinwale verschiedener Arten gehalten. Von diesen sind derzeit noch 33 am Leben. 113 Tiere sind nachweislich tot.“ (100)

1982

Dr. Peter Mühling
Zu Geburten

„In Deutschland bisher nur Totgeburten bzw. Jungtiere nach kurzer Zeit verendet.“ (19)

Nun ist ihnen oben sicher auch aufgefallen, dass die Zahlenangaben zur Lebenserwartung von wildlebenden Delphinen, von seitens des Betreibers des Nürnberger Delphinariums, von Jahr zu Jahr schwanken.

Versucht man hier vielleicht, die Zahlen so nach unten zu verändern, damit sie die tatsächlich sinkende Lebenserwartung, aufgrund erheblicher Todesfälle, wieder in einem „besseren“ Licht stehen lassen? Hier noch einmal die unterschiedlichen Aussagen:

1991

25 bis 35 Jahren

1998

jeweils 12 Jahre

2000

nur etwas über 10 Jahre

2003

*Durchschnittliche Lebenserwartung: 17-23 Jahre
Höchstalter: 1,0 = 44 Jahre; 0,1 = 52 Jahren*

2007

beträgt 25,1 Jahre

2007

*ca. 24,5 Jahren.
Höchstalter ca. 40-45 (Männchen) bzw. ca. 50 (Weibchen)*

Nicht nur, dass diese wirklich unterschiedlichen Angaben geradezu nach einer wissenschaftlichen Quellenangabe schreien, nein, man könnte auch meinen, hier werden Zahlen wirklich der negativen Zoorealität positiv angepasst, so wie man es gerade braucht. Aber dies zu behaupten wäre sicher eine glatte Unterstellung!

Um zoeieigene Misere in Bezug auf Lebenserwartungen zu beschönigen findet man immer neuere Vergleiche, die dazu verleiten sollen, zu glauben, das eigenen Desaster sei natürlich und demzufolge normal. Plötzlich muss die Natur doch als Maßstab für völlig unnatürliche Lebensbedingung herhalten.

Und auch hier findet man wieder keine Quellenangaben zur Überprüfung der Richtigkeit der Angaben:
2003

„In Einzelfällen erreichen Große Tümmler ein Alter von mehr als 30 Jahren (in der Wildbahn werden nur 10% der Tümmler älter als 35 Jahre).“ (88)

Hierzu sei zu erwähnen, dass in Nürnberg bisher nur 2 Delphine von einst 45 Individuen das Lebensalter von 30 Jahren überschritten haben.

2003

„Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt bei in der Wildbahn lebenden Tieren bei 25 Jahren.“ (88)

Wenn wir einmal alle Augen zudrücken und uns auf eine durchschnittliche Lebenserwartung von 25 Jahren einigen, so hat Nürnberg seit mehr als 36 Jahren nicht einmal annähernd diesen Wert erreicht. Selbst die in Nürnberg derzeit (2007) noch lebenden Delphine (8 Delphine) erreichen zusammen nur ein Durchschnittsalter von 23 Jahre.

Die Nennung dieses Wertes ist eigentlich eine Beleidigung, wenn man bedenkt, dass von den insgesamt 45 Delphinindividuen in Nürnberg, 32 Delphine (71%) meist frühzeitig verstarben.

Lebenserwartung Nürnberg

2007

„... die durchschnittliche Lebenserwartung in Nürnberg beträgt zur Zeit 17 Jahre (inklusive aller verstorbenen Neugeborenen und Totgeburten).“ (65)

Meine Auswertung hat ergeben:

Von ihrer Geburt oder Fang an, leben/lebten von 1971 bis heute (2007), oder bis zu ihrem Tod, im TG Nürnberg/Zoo Münster alle Tümmlerindividuen zusammen: 387 Jahre (adult und Babys). Die Durchschnittslebenserwartung beträgt also (bei insgesamt 38 Tümmlern) in diesem Fall bei: 10 Jahre.

Selbst wenn man die Angabe (17 Jahre) von Tiergarten benutzt, ist die Lebenserwartung fern der großzügig angenommenen 25 Jahre.

ZF 2003

„Seit 1986 ist die mittlere Lebenserwartung der Nürnberger Tümmler jedoch bereits größer als die in der Wildbahn.“ (88)

Wie man 2003 auf so eine Aussage kommt, bleibt fraglich.

2001

Dr. Peter Mühling

„Das Tümmler in Nürnberg früher sterben als in Freiheit, sei durch Statistiken längst widerlegt. Zeichen dafür, dass sie sich in der Beckenlandschaft durchaus Wohlfühlen, seien zudem die vielen Geburten im Nürnberger Delfinarium. (18)

2001

Tierpfleger Delfiner Dr. Lorenzo von Fersen

„Errechnet man heute die durchschnittliche Lebenserwartung unserer Delfine, so liegt diese mit zirka 29 Jahren über den gemessenen Werten aus dem Freiland. Moby ist mit über 40 Jahren einer der ältesten Großen Tümmler der Welt.“ (6)

Zu diesem Zeitpunkt (2001) hatte der Tiergarten folgende noch lebende Delphine, mit folgendem Alter:

Delphinname	Alter
MOBY	41
EVA	32
ANKE	18
NYNKE	18
JENNY	14
NOAH	*TG 7
NAOMI	*TG 3

Merkwürdig, wenn Herr Dr. Lorenzo die 2001 vorhandenen noch lebenden Delphine zur Berechnung nahm und von einer durchschnittlichen Lebenserwartung von 29 Jahren sprach. Ich komme auf: 19 Jahre.

„... die Kalb-Sterblichkeit von Großen Tümmlern liegt in freier Wildbahn bei 45 Prozent.“ (65)

Meine Auswertung für Nürnberg: Babysterblichkeit liegt bei 81%.

1991

Dr. Peter Mühling

„Wenn Zoo-Delphine mit 15, 20 oder 30 Jahren Haltungsdauer immer mehr zunehmen, kann es in den Delphinarien so schlecht gar nicht zugehen.“ (9)

Hier werden jedoch alle frühzeitigen Todesfälle von 61%, also 31 Delphine starben von insgesamt 45 Delphinen (1971-2007), nicht erwähnt. Und auch nicht die Todesfälle bei den Delphinbabys.

Weitere fragwürdige Aneinanderreihungen von Aussagen, die mit der Nürnberger Realität kaum in Einklang zubringen sind, finden sich immer wieder und führen bei mir, zu erheblichem Kopfschütteln. So auch folgende:

Tierpfleger Delfiner Hans-Jürgen Klinckert

„So ist die durchschnittliche Lebenserwartung von Delphinen in Menschenobhut heute schon identisch mit jener in der freien Natur.“ (5)

Lorenzo von Fersen

„231 Tümmeler werden derzeit in europäischen Delfinarien gehalten. 1988 betrug die Aufzuchtquote lediglich 34 %, im Jahr 2007 sind wir bei 47 %.“ (44)

„Zehn Kälber starben innerhalb der ersten 6 Wochen (entspricht 50% - das ist die zu untersuchende Problemgruppe)“ (65) (meine Anmerk.: ohne 1 Guayandelphin, ohne 4 Totgeburten, ohne 1 totes im Mutterleib)

2007

Dr. Encke

Durchschnittliche Lebenserwartung

„In Nürnberg ca. 24 Jahre. Nach meinen Erkenntnisstand liegt die Lebenserwartung bei ca. 24,5 Jahren. Unser ältestes Delphinmännchen ist 47 Jahre alt, das älteste Delphinweibchen 38 Jahre. Höchstalter liegt bei ca. 40-45 (Männchen) bzw. ca. 50 (Weibchen) Jahren. Das Durchschnittsalter der derzeit 8 Großen Tümmeler in Nürnberg beträgt 22 Jahre mit Molly als ältestem und Sunny als jüngstes Tier.“ (43)

Herr Dr. Encke bleibt hier aber wieder die Quelle seiner Erkenntnisse schuldig. Und wieder interessant, wie sich die Zahl der Lebenserwartung ändert. Ständig und Fortlaufend.

Ja und wenn man nicht so richtig mit seinen durchschnittlichen Lebenserwartungen, wirklich Punkten kann, dann müssen eben andere Beschönigungen herhalten.

2001

Tierpfleger Delfiner Dr. Lorenzo von Fersen

„Eine hohe Lebenserwartung bzw. das Erreichen des Höchstalters sind jedoch nicht die einzigen Indikatoren, die eine gute Tierhaltung auszeichnen.“ (6)

Ja und welche Indikatoren nehmen wir dann, Herr Dr. Lorenzo, mit gerademal 5 überlebende Geburten? Keine, weil die Gesamtauswertung nämlich noch schlechter ausfallen würde, als die Einzelbetrachtung.

Also wann tritt man endlich einen Schritt zurück und betrachtet mal das ganze Bild?

7. Gefährlichkeit von Delphinen

Ihr Lächeln täuscht!

Sein „Lächeln“ in der Fernsehserie „Flipper“ wurden den Delphinen einst zum „Verhängnis“. Die falsche Aufklärung durch den Menschen, via Hollywood, führte zur Ignoranz und Arroganz gegenüber dieser Säugetierart mit ungeahntem brutalem Ausmaß (Wildfang, Gefangennahme).

Noch heute werden Delphine völlig falsch dargestellt (Plüschtiere), so dass das Bild des immer „lachende Freundes“ bei vielen Menschen und besonders bei Kinder überwiegt.

Doch dieses Zerrbild, vom immer freundlichen Gefährt, ist extrem trügerisch.

Natürlich sind Delphine, wie alle Tierarten, von Grund auf keine Bestien. Dennoch können sie, wie jedes nichtmenschliche Tier (besonders so genannte Wildtiere) auch, aus welchem Anlass (Schreck, Stress) auch immer, auch aggressiv und gefährlich werden. Demnach bleibt, bei jedem engeren Kontakt mit einem Delphin, auch immer ein nicht programmierbares und kontrollierbares Risiko.

„Allerdings haben Delfine – weit ausgeprägter als die gängigen Zirkustiere – ihren eigenen Kopf. Sie sind – vermenschlicht gesagt – launenhaft...“ (48)

„In Schreck- oder Stresssituationen kann es vorkommen, dass ein Tier (Orinoko-Delphin/ Toninas/ Süßwasserdelfin/ Inia Geoffrensis) seine räumliche Orientierung für kurze Zeit verliert, in Panik mit hoher Geschwindigkeit gegen die Beckenwände oder Glasscheibe prallt und sich buchstäblich die Nase aufschlägt.“ (49)

„Verhaltensweisen sind für Delphine also durchaus belegt und es muss dem Klischee, Delphine seien nur freundliche, gar ‚pazifistische‘ Tiere, mit der vorliegenden Realität begegnet werden. Dabei sollte jedoch vermieden werden, ‚Verhaltensweisen, die wir nicht immer begreifen können, mit Bezeichnungen wie ‚grausam‘ oder ‚sanft‘ zu belegen, die Projektionen der menschlichen Gefühlswelt sind. Wir sollten bedenken, dass Delfine Tiere in freier Wildbahn sind, die Leben und überleben wollen“ (Würsig in Cahill 2000, 112).“ (79)

„Delphine können aggressiv werden, wenn sie bedrängt werden. Durch ihre enorme Körperkraft können sie Kinder auch unabsichtlich Schaden zufügen. Sie seien bekannt, dass sie Schwimmer rammen, schlagen oder sogar beißen. Zudem könnten sie besonders leichte Kinder ins Wasser zurückziehen und sogar ertränken.“ (Quelle: Cathy Williamsion; Whale and Dolphin Conservation Society; 2007)

Aber genau dieses, nicht zu unterschätzende Risiko verheimlichen Delphinarien- und Delphintherapiebetreiber vehement, so meine Recherche. In keiner mir bekannten Broschüre oder Zoopublikation fand ich Hinweise auf ein mögliches Gefahrenrisiko. Obwohl es bereits einige Hinweise auf Vorfälle während solch einer Therapie gab:

Delfintherapie in Florida (Delphinzentrum in Key Largo)

„Die Tiere waren gestresst und reagierten oft häufig aggressiv auf die Kinder.“ (75)

Genau diese Einstellung ist unverantwortlich, gerade wenn die Lagune 2000 in Nürnberg eine Delphintherapie als festen Bestandteil des gesamten Delphinariums beherbergen soll.

„Tatsächlich sind Menschen von wilden Delphinen geschubst, gerammt, gebissen und – in einem Fall – sogar getötet worden. Das stete Lächeln auf den Gesichtern mancher Delphinarten ist rein anatomisch und sagt nicht mehr über die Einstellung des Tieres aus als die Stoßzähne über den Elefanten. „Der Artikel schien zu sagen: ‚Sie dachten wohl, die Tiere lächeln Sie an, Sie Trottel (Cahill 2000, 96).“ (79)

Delphine sind nicht immer friedlich!

Hier noch ein paar Ausführungen, die ein mögliches Risiko, bei näherem Kontakt, eindeutig belegen:

2006; Delphinarium TG Nürnberg

„Kampf zwischen ANKE und Mutter NYNKE die ihr Baby beschützte.“ (53)

Dr. Gewalt (Zoo Duisburg)

„So lebenswürdig die Tümmler gewöhnlich waren, konnten sie doch, wie Chris und Gary mich warnten, auch rechte Rüpel sein. Besonders MAKUA hatte die Unart, wenn er über irgendein Missverständnis beim Training in Zorn geriet, mit seinem gewichtigen Schnabel dem Lehrer auf die Hand oder den Arm zu hauen oder das Maul aufzureißen, seine vier Reihen spitzer Zähne zu zeigen und drohend den Kopf zu schütteln. Auch er hatte schon ein- oder zweimal in voller Absicht dem Trainer den Fischeimer aus der Hand ins Wasser geschlagen.“ (102)

„Auch ohne erkennbaren Anlass können sie sich aber plötzlich stur und renitent zeigen. Allerdings bin ich mit Einladungen an Bekannte, an unseren gelegentlichen Badevergnügen im Delphinarium teilzunehmen, neuerdings zurückhaltender geworden, da insbesondere die lang eingewöhnten Tümmler jetzt zuweilen Ansätze aggressiven oder wenigsten dreisten Wesen an den Tag legen. Sie zeigen mitunter Drohgesten...Als Einschüchterungsversuch oder Neckerei dürfte auch zu werten sein, dass die Tümmler mit einer Geschwindigkeit von etwa 50 km/h auf den Badenden zurasen...ein nicht abgebremster Rammstoß stellt wohl die gefährlichste Angriffsweise des Tümmlers dar und wird z.B. gegen Haifische gebraucht...als wir eine unechte Schildkröte von 80 cm Panzerlänge.. in das Delfinbecken setzten...griffen sie das Reptil Wochen später plötzlich „aus heiterem Himmel“ an und durchstießen ihm das Rückenschild mit zwei runden Löchern von etwa 7 cm Durchmesser...eine neu angelernete Hilfskraft wurde während eines Tauchabstieges die Taucherbrille so ins Gesicht gedrückt, dass Nasenbluten eintrat...eines Tages zeigte sich jedoch plötzlich überaus widerspenstig und teilte derartige Schwanzschläge aus, dass es unmöglich wurde sich dem Tier im Wasser zu nähern...Unser SUSY hat sich schon mehrmals als bissig erwiesen.“ (45)

„Bei den direkten Interaktionen mit den Delphinen kann es zu aggressivem Verhalten der Tiere gegenüber Menschen mit der Folge von Verletzungen kommen (Frohoff & Packard 1995; Samuels & Spradlin 1995; Webster, Neil et al. 1998; Frohoff 2000; Brensing, Linke et al. 2005).“ (26)

„Laut spanischen Medienberichten wurde am 07.10.2007 eine Trainerin im Loro Parc auf Teneriffa während ihrer Trainingseinheit von einem Schwertwal, auch Orca genannt, verletzt. Der Orca rammte den Brustkorb der Trainerin und brach ihr einen Arm...Nach der Einfuhr der Schwertwale 2006, warnten die Experten der WDCCS bereits damals vor folgenschweren Unfällen, die häufig bei der Haltung dieser Meeressäuger in Gefangenschaft, nicht aber in freier Wildbahn auftreten.“ (92)

„Duisburg - Nachdem unsere im März 1975 auf einer Venezuela-Expedition gefangenen Tiere sich fast 4 Jahre lang in bestem Einvernehmen miteinander befanden, waren zunehmend heftige Beißereien ausgebrochen...wurde der so genannte Halbstarke fast beständig mit Bissen und Rempelen verfolgt, so dass seine empfindliche Haut immer stärker mit Zahnspuren überzogen wurde.“ (58)

„Es hat sich gezeigt, dass auch die süßwasserbewohnenden Verwandten Flippers keineswegs immer so lieb sind, wie es uns manche Illustrierten- und Fernsehreportagen glauben machen wollen, und ein gewisser Trost ist lediglich, dass in diesem Falle keine Pilz- u.a. Infektionskrankheit Todesursache wurde.“ (58)

„...wurde nur 11 Tage alt, weil er bei einer Rangelei der sich um ihn streitenden, berühmt berüchtigt kindernärrischen Delphinweibchen einen tödlichen Leberbiss davontrug.“ (63)

„...wurden zwei Weibchen nach der geglückten Auskurierung des üblichen hohen Parasitenbefalls von 2 geradezu liebeswütigen Männchen zu Tode drangsaliert.“ (60)

„Im August 1989 starb in Sea World San Diego vor den Augen des Publikums das Schwertwalweibchen Kandu. Ein anderer weiblicher Schwertwal namens Corky, welcher kurz zuvor nach San Diego gebracht worden war, rammte mit voller Kraft die kleinere Kandu. Der Stoß war so stark, dass ihr Kiefer brach und sie zu Boden sank und starb. Im inzwischen geschlossenen Delfinarium im Hamburger Tierpark Hagenbeck starb 1992 während Rangordnungskämpfen, wie der Zoo-Direktor meinte, der junge Große Tümmler Sindbad.“ (86)

Oktober 2007/ Loro Park Teneriffa

„Schöne Taucherin von Killerwal schwer verletzt. Das tonnenschwere Orcamännchen...zog sie sofort auf den Grund...Sekunden später packte der Killerwal sie mit den scharfen Zähnen am Arm...“ (112)

Nach dem Vorfall will man die Wale übrigens aus dem Loro-Park „entfernen“.

„Wie eben erwähnt, können Delphine also „beim Spiel die gleichen Verhaltensmuster zeigen, die sie im Kampf verwenden: Sie schlagen, beißen, rammen, klappen mit dem Schnabel (Auf- und Zuschnappen) und geben laute und intensive Töne von sich, sie jagen einander und stoßen aus ihren Blaslöchern Luftblasen unterschiedlicher Größe und Form hervor“ (Dudzinski in Cahill 2000, 52). Die genaueren Unterschiede zwischen Spiel und Aggression sind für den Laien nicht zu erkennen, Wissenschaftler sind jedoch dabei, diese zu erforschen. „Aggressive Interaktionen unter Delfinen sind verbreiteter, als viele Wissenschaftler bisher annahmen“ (Cahill 2000, 116). Aggressive Auch Cahill schildert diesen Bericht, der seiner Ansicht nach mit „anklägerische[m] Eifer“ (Cahill 2000, 95) darlegt, dass Große Tümmler häufig aus Spaß Schweinswale töteten, dass sie dies ebenso auch in bestimmten Gebieten mit ihren Nachkommen täten und dass sie den Menschen gar nicht so sehr liebten und dies auch nie getan hätten (vgl. Cahill 2000, 95 f.).“ (79)

Auch wenn in Nürnberg offensichtlich „noch nichts“ passiert ist, ein nicht geringes Risiko besteht immer.

Jeder politische Verantwortliche, Journalist, Besucher und jede Mutter kann und darf diese Fakten nicht ignorieren. Wenn doch, kann keiner später sagen: „Ich habe nichts gewusst“.

8. Die Delphintherapie

Eine THERAPIE für Delphine?

Auch eine Zooattraktion (siehe Kapitel 5), wie das Delphinarium im TG Nürnberg, verliert irgendwann einmal seinen Reiz. Auch die Sensibilisierung vieler Tierschützer (Bürgerbegehren) auf die wirklichen Bedürfnisse von Delphinen trug vermutlich dazu bei, dass immer mehr Besucher (62%/ Jahr 2007) auf einen Besuch des Delphinariums verzichteten. Das führte natürlich zu finanziellen Einbußen:

„Im Jahr 1998 konnte der TG nach seiner Betriebsabrechnung die Kosten des Delphinariums nur zu 48,9 Prozent aus Eintrittsgeldern decken. Über 1.000.000 DM mussten die Nürnberger Steuerzahler aufbringen. 40% der gesamten Tierarztkosten des TG entfielen auf das Delphinarium.“ (92)

Das die Betreiber einer solch finanzaufwendigen Anlage nach neuen Einnahmequellen suchen mussten, war nur eine Frage der Zeit.

Lorenzo von Fersen

„Die Eltern, die 2500 Euro für die neun Tage zahlen...“ (44)

MDR

„rund 13.000 Euro kosten zwei Wochen im Delphinzentrum in Key Largo Florida.“ (75)

Mit Hilfe der Delphintherapie versucht man nun seit einigen Jahren in Nürnberg hier entgegenzuwirken und auch das angekratzte Image (Todesfälle Delphine) aufzubessern.

Die Delphintherapie war bis zu einem bestimmten Zeitraum mehr als umstritten und es gab bis dato keine echten Beweise (Studien) dafür, dass diese Form der Therapie wirklich eine positive Wirkung auf autistische und spastisch gelähmte Menschen (meist Kinder) habe.

„Wirksamkeit Delphintherapie. Eine Forschungsgruppe der Uni Würzburg fühlte seit 1998 der Delphintherapie auf den Zahn. An der umfangreichen Studie nahmen 118 fünf- bis zehnjährige Kinder ...teil. Die therapeutischen Begleiter, die die kleinen Patienten schon vor Beginn der Studie kannten und langfristig begleitet haben, bemerkten keine positiven Effekte der Spielstunden mit den Meeressäugern. Videoanalysen des Verhaltens zwischen Eltern und Kind zeigten ebenfalls keine signifikanten Verbesserungen, etwa im Sinne von mehr Eigeninitiative oder geistiger Aufmerksamkeit.“ (23)

Traue keiner Statistik die du nicht selber...

Die Delphintherapie war umstritten, eben nur bis zu dem Zeitpunkt, als man im Nürnberger Delphinarium mit dieser Therapieform anfang und 2006 noch das Ergebnis, einer selbst angelegten, Studie vorlegte.

Therapiestudie 2007

„Es gibt bis dato nur eine einzige wissenschaftliche Analyse einer spezifischen Form der Delphintherapie, die von der Uni Würzburg in Nürnberg und Soltau etabliert wurde.“ (65)

Nun kennt man ja den Spruch: „Traue keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast“. Aber wie sollte es auch anders sein, plötzlich hat die Delphintherapie doch positive Wirkungen.

„Aufgrund der nachgewiesenen Therapieeffekte bei schwerstbehinderten Kindern im Alter von 5-10 Jahren wird künftig im Tiergarten Nürnberg Delphintherapie angeboten.“ (113)

„Die Analyse der vorliegenden Informationen legt nahe, dass diese Therapieform in besonderer Weise bei hochgradig kontaktgestörten Kindern hilfreich und wirksam ist.“ (97)

Nun mag die Wortwahl auf der Homepage der Befürworter, „die Analyse legt nahe“, das die ganzen Ergebnisse der Studie selbst ad absurdum führen, denn wenn die Informationen über das Ergebnis der Studie zum Ergebnis kommt, diese Therapie ist zu 100% wirksam, kann nicht von „naheliegend“ gesprochen (geschrieben) werden.

Doch das Endergebnis, „die Therapieform sei hilfreich und wirksam“ ist überhaupt nicht verwunderlich, auch wenn die Auswertung den Erfolg, so meine Meinung, nur leicht in die Nähe von erfolgreichen Anzeichen rückt. Denn betrachtet man die örtlichen Begebenheiten (Delphinarium Nürnberg) der Studie, die Sponsorenliste (Stadt Nürnberg), die Hälfte der Projektleitung (Dr. Lorenzo v. Fersen/ Delphin-“Trainer“ TG Nürnberg) und die Hälfte der Ausführenden (7 Delphintrainer), so wird mir sehr schnell klar, wer vom nur „nahe legenden“ Erfolg dieser Studie profitieren könnte und bald werden wird (siehe Bild 2)

Kooperationspartner

- **Heide-Park Soltau GmbH.** Die Heide-Park Soltau GmbH stellte ihr Delfinarium mit Delfinen und Delfintrainern zur Durchführung von Therapiewochen zur Verfügung.
- **Familienbund der Katholiken (FDK):** Der FDK der Diözese Würzburg organisierte für die teilnehmenden Familien eine die Therapie begleitende Familienfreizeit.
- **Lebenshilfe Würzburg e.V. - Familienentlastender Dienst (FED):** Der FED organisierte die erforderliche Assistenz für die am Forschungsprojekt teilnehmenden Familien.
- **Wirtschafts- und Finanzberatung Helmut Wilshusen, Gnarrenburg:** Die Firma Wirtschafts- und Finanzberatung H. Wilshusen beriet und unterstützte die Projektleitung im Bereich Projektfinanzierung und Sponsoring.
- **Heilpädagogisches Forum Würzburg e.V.** Der eingetragene Verein „Heilpädagogisches Forum“ betreute die Sponsoren und übernahm die Verwaltung der Spendengelder.
- **Institut für soziales Lernen mit Tieren, Wedemark:** Das Institut für soziales Lernen mit Tieren führte einwöchige Ferien auf dem Bauernhof mit Familien mit einem behinderten Kind durch. Diese Familien bildeten eine Kontrollgruppe im Setting des Forschungsprojekts.

Sponsoren

- Bayer. Staatsministerium f. Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen u. Gesundheit
- Stadt Nürnberg
- Lobby für Kinder e.V., Nürnberg
- Hotel Novotel, Nürnberg
- AWD-Stiftung Kinderhilfe
- Collette-Hecht-Stiftung
- Wellhöfer-Stiftung, Nürnberg
- Firma Mares, Feldkirchen
- Firma Sport-Thieme GmbH, Grasleben
- Firma Beluga Tauchsport GmbH, Schessel
- Förderverein Delfinlagune e.V.
- Truck Stop
- BMW Group Niederlassung Nürnberg
- Zürich Rückversicherung AG, Köln
- BDF Computersysteme Betriebs- und Service GmbH, Langenzenn
- Copier-Shop Englert, Würzburg
- Vinothek "Le Gourmet", Würzburg
- Süddeutscher Schaustellerverband
- Groth-Bau GmbH, Buchholz i.d.N.
- Fortmann GmbH & Co. KG, Bremervörde
- LBH Bau GmbH & Co. KG, Hollnseth
- Rainer und Christa Tietjen, Worpswede
- GO ON KID's Wear, Bremervörde
- ROTO Frank Bauelemente GmbH, Bad Mergentheim

142

Bild 2

Bildquellen (Bild 2): aus dem Buch „Delfintherapie für Kinder mit Behinderungen“ (Edition Bentheim Würzburg 2006)

Nachdem ich bei der Stadt Nürnberg schriftlich um eine Stellungnahme bat, in welcher Höhe die städtische Sponsorentätigkeit bei dieser „Nürnberger Evaluationsstudie zur Wirksamkeit von Delfintherapie“ Forschungsprojekt „Delphintherapie) ausfiel, bekam ich eine Antwort vom leitenden Direktor des TG Nürnbergs:

Dr. Dag Encke:

„...Dem Tiergarten Nürnberg entstanden bei der Durchführung der Studie keine Kosten.“ (Brief vom 10.08.2007)

Dennoch entstanden dem Tiergarten Kosten. Für die Finanzierung der Studienveröffentlichung. Damit war die Fragen nur ausweichend beantwortet worden.

Zitat: *„Folgende Organisationen haben sich dankenswerterweise an der Finanzierung der vorliegende Veröffentlichung beteiligt: ...Tiergarten Nürnberg“*

Und weiter wird mir mitgeteilt, dass...

„Die Stadt Nürnberg...das Forschungsprojekt nicht als Sponsor unterstützt...“

(Brief vom 10.08.2007)

Dass jedoch die Stadt Nürnberg im Buch zur Studie ganz klar als Sponsor des „Forschungsprojektes“ (Studie) genannt wird (siehe Bild 2), widerspricht doch der ganz klar verneinenden Aussage.

Wird hier bewusst verneint, was aufmerksame Betrachter jedoch schon längst kritisch hinterfragen: Haben die, die vom Erfolg einer solchen Studie profitieren, diese Studie für sich selbst gemacht oder maßgebend am „erfolgreichen“ Endergebnis mitfinanziert?

Der WDCS („Whale and Dolphin Conservation Society“) hat die vorliegende Nürnberger Studie ebenfalls ausgewertet und kommt zu einem eindeutigen Ergebnis:

„Obwohl diese Therapieform bereits seit über 25 Jahren eingesetzt und erforscht wird, konnte bisher noch kein Beleg erbracht werden, dass die Therapie mit Delfinen effizienter ist als....Auch die vorliegende Studie (meine Anmerkg.: Studie TG Nürnberg) hat an dieser Situation nichts geändert. Auch ist die für eine wissenschaftliche Arbeit ungewöhnliche Formulierung der Ausgangshypothesen von: „Die Teilnahme an der Delfintherapie führt zu einer Verbesserung“...“in der Wahrnehmung der Eltern profitieren die Kinder von der Teilnahme an der Delfintherapie“...beachtenswert und bedenklich.“

Delphintherapie - Ein Wunder oder Scharlatanerie?

„CSU: „...als auch für die seit Jahren erfolgreich laufenden Delphintherapie...“ (70)

Andere Studienauswertungen und Aussagen belegen jedoch ganz deutlich, dass eine Delphintherapie keine oder nicht die Wirksamkeit zeigt, so dass sie nicht auch durch eine andere Therapieform (vor allem ohne nichtmenschliche Tiere!), nicht auch ersetzt werden könnte.

Eva Stumpf

„Belege für die Wirksamkeit dieser Intervention stehen jedoch bislang noch aus. Aufgrund des geringen Stellenwerts empirischer Forschung in der Sonderpädagogik gibt es bislang keine theoretisch-methodische Grundlage für derartige Wirksamkeitsstudien.“ (34)

WDCS

„Eine andere Studie begutachtete verschiedene Forschungen, die sich mit der Wirksamkeit der Delfintherapie zur Förderung des kognitiven, physischen und sozial-emotionalen Verhaltens behinderter Kinder auseinandersetzen.(2) Eine umfassende Analyse sechs solcher Untersuchungen kam zu dem Schluss, dass „die Studien, welche hier berücksichtigt wurden, so viele methodologische Unzulänglichkeiten aufweisen, dass die Behauptung, die dort dokumentierten Erfolge seien auf die Delfintherapie zurückzuführen, falsch sein könnte“ und weiter, dass „die Erkenntnisse aus dieser Zusammenschau nicht die These unterstützen, wonach zur Verbesserung des kindlichen Lernverhaltens und zur Förderung der sozialen und emotionalen Entwicklung der Kontakt zu Delfinen wirkungsvoller wäre als der zu anderen Tieren, die solch ein Verhalten verstärken. Deshalb ist es unzulässig, den Schluss zu ziehen, dass die in den Studien dargelegten Fortschritte auf die Behandlung [die Delfintherapie] zurückzuführen sind.“ Humphries, Wissenschaftler und Autor der Studie, sagte zusammenfassend außerdem: „Die angeblich hohe Wirksamkeit der Delfintherapie für die Verhaltensverbesserung behinderter Kinder ist deshalb durch die vorliegenden Untersuchungsergebnisse nicht bewiesen.“(27)

(weitere Ausführungen unter: www.wdcs.de/ Delphintherapie)

„Außerdem Stünde der Effekt nicht in Relation zum Aufwand (Delphinhaltung).“ (74)

Delfintherapie in Florida (Delphinzentrum in Key Largo)

„Also von Julian (Kind) hat man kein erfolge gesehen, eher das Gegenteil, und bei den anderen Kindern auch. Die Eltern die mit uns flogen (9 Eltern)...da war nicht ein Elternpaar zufrieden oder hat von Erfolg gesprochen.“ (75)

Therapie 2001/ Magazin Psychotherapie:

„Aus einer soliden wissenschaftlichen Theorie lässt sich dieser positive Einfluss (der Delfintherapie) nicht ableiten.“ (29)

Studie 2007

„Maria Kaminski, die Vorsitzende des Vereins "Autismus Deutschland e.V.", sowie weitere Vertreter von Behindertenverbänden sprachen sich gegen die Delfintherapie aus und betonten, dass ein flächendeckendes Netzwerk von Therapieangeboten und Beratungsstellen für betroffene Familien und Angehörige weitaus hilfreicher sei. Dadurch könnten die Familien und Betroffene über einen langen und regelmäßigen Zeitraum Hilfe bekommen.“ (78)

„Dieselben Delphinarienbetreiber, die jetzt großherzig ihre Tiere kranken Kindern zur Verfügung stellen, sind nach Belieben ebenso schnell bereit, Delfine als dumm und gefährlich hinzustellen. Schließlich ist einer der beiden Wissenschaftler, die herausgefunden haben wollen, dass Delfine eher begriffsstutzig seien (es gelinge ihnen z.B. schlecht, Dreiecke von Vierecken zu unterscheiden) der Verhaltensforscher Lorenzo von Fersen in Nürnberg.“ (93)

Rolf Degen

„Flop mit Flipper – Die Heilserwartung an die Delphintherapie sind völlig unhaltbar“ (108)

„Von der „dolphin-assisted therapy“ (DAT) oder Delphintherapie erhoffen sich vor allem Eltern von autistischen Kindern eine Verbesserung des Krankheitsbildes. Diese Hoffnung enttäuschen jetzt zwei Wissenschaftler von der Emory Universität in Atlanta. Die Psychologen...haben in der Literatur nur 5 Studien gefunden, die nach ihrer Meinung methodisch falsch sind und deshalb nicht als Belege für eine Wirksamkeit der Delphintherapie herangezogen werden können.“ (114)

Aktuell (2008) hat die „Whale and Dolphin Conservation Society“ (WDCS) auf ihrer deutschen Homepage (www.wdcs-de.org) einen Bericht („Delphintherapie/ DAT-Report“) veröffentlicht, der nochmals sehr ausführlich auf dieses Thema eingeht.

„Erfolg“ auch durch andere Therapieformen möglich

Ich kann und will nicht leugnen, dass einige positive „Ergebnisse“ in der Nürnberger Studie und auch in anderen Studien genannt werden. Nur ist es wichtig, diese positiven Effekte zu hinterfragen und am Ende die Frage zu stellen, erreicht nur die Delphintherapie, diese Effekte. Können nicht auch andere Therapieformen die Effekte ebenso erzielen? Positives:

„Anders beurteilen dies allerdings Mütter und Väter. „Die Eltern beschreiben ihre Kinder als selbstsicherer und bemerkten eine höhere sozial-emotionale Kompetenz als vor der einwöchigen Therapie...“, so Studienleiter Erwin Breitenbach. „Das Delfintherapiekonzept wirkt.“ (23)

„Insgesamt gaben die Eltern beider Gruppen eine sehr positive Beurteilung der Therapiewoche ab: die Frage, ob ihre persönliche Erwartungen an die Delphintherapie erfüllt worden sind, stimmten in beiden Gruppen 48% der Eltern zu. In der Wahrnehmung der Eltern kam es zu positiven Therapieeffekten...“ (80)

Doch treten diese „genannten“ positiven Effekte, durch folgende Aussagen, in ein anderes Licht.

„Durch die Betreuer-Fragebögen wurden die von den Eltern beschriebenen Therapieeffekte in den Bereichen Verbalsprache, nonverbale Reaktivität und sozial emotionale Kompetenz nicht bestätigt.“ (80)

„Die Analyse des Betreuer-Fragebogens zur Kommunikationsfähigkeit erbrachte für keine Gruppe bedeutsame Therapieeffekte.“ (80)

„In den weiteren vier Subskalen des Betreuer-Fragebogens zum sozial-emotionalen Verhalten zeigten sich keine Therapieeffekte. Darüber hinaus ergaben sich in der Wahrnehmung der Betreuer keine Therapieeffekte im sozial-emotionalen Verhalten für Kinder der ambulanten Therapiegruppe.“ (80)

„Eltern sind Defizit orientierter“, so Ergotherapeutin A. Albrecht. „Therapeuten dagegen sehen den Entwicklungsverlauf nicht nur aus emotionalen Aspekten, wie das bei den Eltern sehr häufig, verständlicher- und natürlicher Weise der Fall ist, sondern eher unabhängig aus rein therapeutischer Sicht. Die Betrachtung der Therapieerfolge durch die Therapeuten ist nicht durch eine hohe Emotionalität geprägt, wie es meist bei Eltern dieser Kinder der Fall ist. Therapeuten sehen die Ergebnisse objektiver und realistischer, weil unabhängiger und neutraler.“

Elter mit autistischen oder schwer behinderten Kindern sind oft überfordert und sehen kaum noch Auswege aus ihrer Lage. An jeder Form der Therapie haftet, verständlicherweise, für sie ein Fünkchen Hoffnung. Gerade bei neuen Therapieformen öffnen sich viele Elternteile neu und orientieren sich auch neu. Genau diese neuen und positiven „Kräfte“ übertragen sich auch positiv auf die Kinder.“ Dass diese angedachte „Kindertherapie“ eher den Eltern und weniger den Kindern selbst hilft, bezeugen weitere Aussagen:

„Eltern sehen ihre Kinder plötzlich zu Dingen in der Lage, die sie ihnen gar nicht zugetraut hätten. Da ändert sich auch der Blick der Eltern auf ihr Kind und das zieht weitere positive Effekte nach sich“, sagt Dr. Erwin Breitenbach, Psychologe am Fachbereich für Sonderpädagogik an der Uni Würzburg.“ (76)

„Als Konsequenz reagieren sie (meine Anmerk.: die Eltern) nach der Therapiewoche sensibler auf die Signale ihres Kindes...“(80)

Lorenzo von Fersen

„Die Eltern, die 2500 Euro für die neun Tage zahlen, wissen, was sie erwarten können. Nämlich, dass sich ihre Wahrnehmung auf das Kind ändert.“ (44)

Auch die Ergebnisse dieser Studie haben also gezeigt, dass gerade die Eltern psychologisch besser unterstützt und betreut werden müssen, anstatt ihnen erst eine Therapie (egal welche Form) psychologische Türen öffnet. Kinder haben bereits diese positiven Signale, nur Eltern haben sie selbst nicht erkannt. Man muss sie nur finden.

Diese positiven Effekte sind auch durch
andere Therapiemöglichkeiten
(ohne nichtmenschliche Tiere!)
durchaus erreichbar.

Es gibt also ganz klar andere Möglichkeiten die Eltern dieser Kinder psychisch aufzubauen und besser zu fördern.

Bundestagsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen

„Alternativen zur Delphintherapie fördern“ (107)

Risiken und Nebenwirkungen Mögliche Gefahren einer Delfintherapie

Bereits im Kapitel 8 (Gefährlichkeit) habe ich aufzeigen können, dass Delphine nicht nur einmal bewiesen haben, dass sie alles andere sind, als Kuscheltiere. Einen klaren Hinweis dafür, dass auch während einer Delphintherapie ein nicht geringes und zu unterschätzendes Risiko für Kinder besteht, zeigt nochmals auch diese Aussage:

Delfintherapie in Florida (Delphinzentrum in Key Largo)

„Die Tiere waren gestresst und reagierten oft häufig aggressiv auf die Kinder.“ (75)

Weiterhin muss erwähnt werden, dass Delphine auch während einer Therapie in das Wasser urinieren und koten, also in das Wasser, in dem auch gerade ein Therapiekind schwimmt. Filteranlagen brauchen ihre Zeit, bis sie das gesamte Beckenwasser, mindestens einmal, umgewälzt und gereinigt haben. Es wäre also mehr als utopisch zu behaupten, dass Kinder überhaupt nicht mit dem Urin und Kot von Delphinen während einer Delphintherapie in Berührung kämen.

Einige Todesursachen, die bei nicht wenigen Delphinen zu einem frühzeitigen Tod führte, seien ebenfalls erwähnt (TG Nürnberg):

Enteritis, Gastritis, Tuberculosis, Leberdegeneration, Papavovirus; Todesursachen Ungeklärt, Pneumonie, Bronchopneumonie, Magengeschwür, Münzen im Magen, Pleunopneumonie, Pseudomonasinfektion, Herzmuskeldegenartion, Streptococcus pneumoniae A (menschlichen Ursprungs), Infektion, Halbseitige Lähmung, Herz-Kreislaufversagen, Lungenprobleme

Im Kapitel 6 haben ich auch den Nachweis erbracht, dass Delphine sich u.a. mit Viren menschlichen Ursprunges angesteckt haben und man dies auf den direkten Körperkontakt zurückführte.

Julia Zeitel (im Bericht über Mitgliederversammlung 1986)

„Die Untersuchungen haben dann ergeben, dass es sich bei den Erregern um solche handelte, die normalerweise nur beim Menschen auftreten, so dass angenommen werden muss, dass sie auch hier von Menschen eingeschleppt wurden. Man wird deshalb in Zukunft noch mehr darauf achten, dass die Tiere gegen die Besucher abgeschirmt werden.“(10)

Warum also, sollte eine Ansteckung nicht auch umgekehrt möglich sein?

„Zudem besteht das Risiko der Übertragung von Krankheiten vom Mensch auf das Tier und umgekehrt z.B. Pilzkrankungen, Salmonellen usw. (Buck & Schroeder 1990; Geraci & Ridgway 1991).“ (26)

„In ihrer Studie kommen Geraci und Ridgway (1991) zum Schluss, dass es in Schwimmprogrammen mit Delfinen ein Ansteckungsrisiko für Menschen und Tiere gibt. Dazu muss man wissen, dass Delfine ihre Fäkalien zur Kommunikation einsetzen (sie „schmecken“ ihr Artgenossen im Wasser). Aus diesem Grund werden im Minuten-, teilweise sogar im sekundetakt, Fäkalien an das Wasser abgegeben.“ (25)

„Delfine sind Bazillenträger und können Kinder mit Brucellose anstecken, was zu Muskelentzündungen führt.“

(Quelle: Cathy Williamsion; Whale and Dolphin Conservation Society; 2007)

Zudem erarbeitet das IZW derzeit, im Auftrag des TG Nürnberg, eine Studie, die die letzten Todesfälle bei den Delphingeburten „genauer“ untersuchen soll. Man weiß also seitens des Tiergartens nicht, welche Ursachen wirklich zum Tode führten.

„Auch dem Verdacht einer Virusinfektion werde nachgegangen“ (11)

„Seit 2004 sind sechs Delphin-Babys innerhalb der ersten 10 Tage nach der Geburt gestorben. In vier Fällen rätseln Pfleger und Tierärzte bis heute über die Ursache. Nach Zoo-Chef Enckes Angaben ist an der Ostküste der USA ein delfin-spezifisches Virus festgestellt worden, dieses könnte... (11)

Fazit: Es gibt also auch andere Möglichkeiten, ohne Delphintherapie, oben genannte positive Effekte zu erzielen. Warum also Kinder, unbedingt dem Risiko einer Gefahr aussetzen?

9. Dressur

Delphinshow - Wirklich immer freiwillig?

„Alle in Menschenobhut gehaltenen Delphine werden in kurzer Zeit sehr zahm und gehen gelehrt in Dressur.“ (94)

Eigentlich kann diese Aussage des „Delphinariumführers“ des Nürnberger Tiergartens, dass ALLE Delphine „gelehrt in die Dressur gehen“, nicht stimmen. Denn schon folgende Aussagen belegen anderes:

„... ein weiterer Delphin, wegen seiner Duisburger Ansprüche nicht voll gerecht werdenden Dressurleistungen abgegeben worden war.“ (56)

„Die beiden Schlankdelphine wurden nie zahm. Sie duldeten es mit der Zeit, dass man sie berührte, boten sich aber nie selber zum Streicheln an und hatten es offensichtlich am liebsten, wenn man sie in Ruhe lässt.“ (102)

Und wie freiwillig es so manches Mal in deutschen Delphinarien zugehen kann, zeigt noch folgende Aussage:

„Duisburg - An diesem Tag besuchten 20.000 Menschen die Delphinshow. Die vermehrte Anzahl von Vorführungen konnten die Delphine kaum schaffen. Sie waren am Dienstag noch so erschöpft, dass eigentlich ein Ruhetag hätte eingelegt werden müssen.“ (47)

Die Dressur

Dressur bedeutet in jedem Fall, Zwang. Und Zwang IST, eine Form von Gewalt.

Nun kann man sicherlich sagen, dass es ja auch Zwang sei, ein Kind zur Erledigung seiner Hausaufgaben zu zwingen, damit es später beruflich weiter komme. Keiner würde hier also von einer abscheulichen und brutalen Gewalt sprechen. Doch ist der Vergleich zutreffend?

Der „Delphintrainer“ zwingt dem nichtmenschlichen Tier sein Willen auf. Der Trainer entscheidet, wann ein Delphin in der Show springen soll und wann die Show losgeht. Der Delphin muss sich immer nach den Interessen des Trainers richten. Die Interessen des Delphins stehen also hinten an. Ein Delphin muss also absolute Unterwürfigkeit zeigen.

Nun sagen hier die Befürworter, dass dieser Zwang (Dressur) ja auch, wie bei dem Kind, notwendig sei, um nichtmenschliche Tiere zu beschäftigen und ihnen zusätzliche Bewegung zu verschaffen.

Doch ist dieser Zwang, diese Gewalt, wie auch beim Kind mit Hausaufgaben, geRECHTFERTIGT?

Warum müssen Delphine beschäftigt und ihnen zusätzliche Bewegung verschafft werden?

In ihrem ursprünglichen Lebensraum zeigen fast alle nichtmenschlichen Tiere ein fast einheitliches Bild ihrer täglichen Beschäftigung. Nach Prof. H. Hediger sind sie, einmal hauptsächlich damit beschäftigt Feinden auszuweichen und zweitens, Nahrung zu suchen.

In der Gefangenschaft brechen diese Betätigungsfelder fast völlig weg. Langeweile ist vorprogrammiert. Damit aus Langeweile, keine Verhaltensanomalien entstehen, wird versucht sie ausreichend „beschäftigt“.

Doch trotz Beschäftigung, in Form der Delphinshow, schwimmen einige Delphine im Tiergarten Nürnberg, während der Showpausen, ständig im Kreis. Immer wieder, von links nach rechts. Eine Delphinshow ist also nicht ausreichend.



Ständig im Kreis schwimmender Delfin (TG Nürnberg 2008)

Delphine sollen also mit der Dressur beschäftigt. Warum aber sie zu Beschäftigung zwingen, könnten sie doch in Freiheit ihrem natürlichen Verhalten nachgehen?

Delphine sind nicht bedroht, um gleich den Vorwand des angeblichen „Artenschutzes“ entgegenzuwirken. Für alle Tierarten ist dieser Vorwand, also die Inhaftierung aufgrund der Bedrohung und Ausrottung durch den Menschen, aus ethischer Sicht nicht haltbar ist.

Was für einen vernünftigen Grund gibt es also, der den Menschen dazu veranlasst, Delphine in künstliche „Lebens“-Räume einzupferchen, sie in ihren natürlichen Verhalten erheblich einzuschränken (z.B. selbstständig Nahrung zu suchen) oder sie zu Kunststücken, im Deckmantel der Beschäftigung, zu zwingen? Ganz allein aus einem niederen Beweggrund: Damit der Mensch „Spaß“ hat und seine Neu- und Gaff gier (Zoos) befriedigen kann. Es gibt definitiv keinen triftigen oder wirklich gerechtfertigten Grund.

Und daher ist die Dressur, aufgrund dieses niederen menschlichen Beweggrundes abzulehnen. Die Dressur ist also, meiner Meinung nach, eindeutig nicht vergleichbar mit dem verständlichen und notwendigen Zwang, dass ein Kind seine Hausaufgaben macht.

Aber wie bringt man einen Delphin eigentlich dazu, den Ball zu holen?



Lernen durch Konditionierung! Hungern lassen?

„Weltweit wird dabei die Methode der so genannten operanten Konditionierung angewendet. Diese Methode, welche auf den amerikanischen Verhaltenspsychologen B. F. Skinner zurückgeht, arbeitet nicht mit Zwang oder Bestrafung, sondern mit Belohnung. Deshalb wird sie auch zur Unterscheidung von der Zwangsdressur Positivdressur genannt, da positives, also erwünschtes Verhalten belohnt, unerwünschtes Verhalten hingegen ignoriert wird. Die Tiere gehorchen also dem Trainer nicht aus Zwang, sondern weil sie sich eine Belohnung erhoffen. Sie sind (scheinbar) die „Operateure“ des Vorgangs, deshalb operante Konditionierung.“ (87)

„Damit ist keinerlei Zwang und Futterentzug verbunden – im Gegenteil, die Übungen machen den Tieren Spaß.“ (88)

Auch der TG Nürnberg benutzt diese Methode:

„Was beim Training geschieht, nennt man wissenschaftlich „Lernen durch Konditionierung“. Durch gezieltes Geben und Zurückhaltung so genannter „Verstärker“ wird ein gewünschtes Verhalten schrittweise herausgearbeitet.“ (88)

Warum wollen Delphine die Belohnung (meist Nahrung) und machen dafür aufgedickte Kunststücke? Was sind diese „Verstärker“? Reicht ein reines Ignorieren eines „unerwünschten Verhaltens“ als „Bestrafung“ wirklich aus?

Delphinarienbetreiber und Dressurbefürworter streiten vehement ab, dass Nahrungsentzug oder das zurückhalten des Sättigungsgefühls als Bestrafung genutzt wird.

„Das Training der Delphine beruht ausschließlich auf einem Belohnungsprinzip...indirekte Bestrafung der Tiere durch Nahrungsentzug gibt es nicht.“ (65)

Doch in einschlägiger Literatur findet man, zur hier erwähnten so genannten „Positivdressur“, andere Hinweise:

Dr. Gewalt (Zoo Duisburg)

„Wie bei der Seelöwendressur handelt es sich um eine reine „Positivdressur“, d.h. die Tiere werden nach Ausführung der gewünschten Übung durch ein Stück Fisch belohnt, während es im umgekehrten Falle – vom Weglassen des Belohnungsbrockens abgesehen – kaum eine Möglichkeit zur Bestrafung gibt. Versucht man in solcher Situation, sie- sofern sie sich in Reichweite befinden – durch einen Klaps zu bestrafen, ziehen sie sich in die Tiefe oder eine entfernte Bassinecke zurück und werden auch aggressiv.“ (45)

„Jede Delphindressur ist reine Positivdressur: wenn der Delphin etwas richtig macht, bekommt er – das ist das Positive – eine kleine Belohnung, nämlich ein Stückchen Makrele. Tut er etwas Falsches oder gar nichts, besteht das Negative darin, dass er nichts Positives bekommt.“ (85)

Also nach Herrn Dr. Gewalts Aussage, reicht das Ignorieren eines unerwünschten Verhaltens (wie oben beschrieben) als alleinige „Strafe“ nicht aus.

Nach seiner Aussage entsprechend, ist die Belohnung durch Nahrung das einzig wirksame Mittel der Dressur.

Also was verbürgt sich hinter „Hoffnung des Delphins auf Brocken“ (wie oben beschrieben)?

In Frage kommen nur zwei Sachen, der Hunger (Nahrungsentzug) und später die Abhängigkeit von Nahrung (also eine angelernte Sucht), ähnlich wie Esssucht.

Inwieweit Nahrungsangebot und –menge bei Delphinen generell, soweit eine Rolle spielen, das sie zum auslösenden Faktor (gelingen Dressur) ausreichen, darüber gibt es kaum zoeieigene Ausführungen.

Auch die Frage, ob eigentlich ausreichende Nahrungsgaben vor einer Dressur stattfinden, bleibt scheinbar nicht überprüfbar, da Delphinarien „Langzeitkontrollen“ durch „Dressurkritiker“, gerade bei der ersten „Ausbildungszeit“ eines Delphins, sicher vor Ort nicht zulassen würden.

Doch es gibt Angaben, die die Losungen von einer „Humanen Dressur“ erheblich ins Wanken bringen. Folgende Erläuterungen zur Methode „Lernen durch Konditionierung“ sind sehr aussagekräftig:

„Da Tiere für Futter arbeiten und vielleicht nichts tun würden, wenn sie vollgestopft waren, musste man unbedingt herausfinden, wie viel jedes Tier jeden Tag gern aß, diese Futtermengen genau abwägen und ihm nur gerade soviel geben.“ (102)

„Wir begannen sogleich mit dem Aufteilen des Futters für jeden Delphin in drei täglich Portionen, damit sie sich an dieses Muster gewöhnten, und fingen jedes Training nach der Uhr an, zu einer bestimmten Zeit um eine Art Vorfreude zu schaffen, das angenehme Gefühl: „Jetzt ist gleich Essenszeit“, das dem Training nur förderlich sein konnte.“ (102)

Ist mit „angenehmen Gefühl“ gemeint, das auf Hunger gleich Sättigung folgt, dieses Gefühl, als wenn wir hungrig an einer Bäckerei langlaufen, aus der ein angenehmer Geruch austritt?

„Das Handbuch – auf Grundlage des Skinnerschen Lernmechanismus- sah für jedes Tier täglich eine mehrere Stunden lange Übungsperiode vor, in der es nach und nach immer mehr voll Fisch würde.“ (102)

Genau diese Beobachtung, des nach und nach Darreichens von Nahrung, habe ich bei meinem Besuch (2008) des Delphinariums im Tiergarten bei der Delphinshow selbst beobachten können. Mein Eindruck war, dass während der Show, nach Gelingen eines Kunststückes, die eigentliche Tagesernährung für alle Delphine stattfand. Nach jeder Übung wurden die Delphine immer wieder mit Nahrung versorgt. Am Ende der Show hatte ich das Gefühl, gerade eben gab es das erste Mal Nahrung. War es so?

Also auf Gelingen von einer Übung nach der anderen, folgt auch nach und nach Sättigung des Hungergefühls?

„Bei der operationalen Konditionierung nach Skinner erfolgt das Lernen dagegen durch aktive Teilnahme des Tieres. Es lernt, dass es durch eine bestimmte Handlung ein Signal (Pfeifen) herbeiführen kann, dass einen gewünschten Erfolg, zum Beispiel „Futter kommt“, anzeigt“ (102)

„Das nennt man „Shaping“, formen...“ (102)

Durch die Verstärkung einige geringer Reaktionen kann man in sorgfältiger Planung ein kompliziertes Verhalten herausarbeiten, etwas, was das Tier von sich aus vielleicht nie vermöchte, wie zum Beispiel einen Ball direkt in einen Korb werfen oder auf dem Kopf stehen und mit dem Schanz in der Luft wedeln.“ (102)

Im Delphinariumsführer (2003) des Tiergarten Nürnbergs, unter der Punkt 7 („Geduld und Zuneigung“), nutzt der Tiergarten selbst Aussagen des wohl bekannteste Verhaltensbiologe Prof. Hediger zum Thema Beschäftigung. Prof Heini Hediger war und ist (bis auf wenige Ausnahmen) der fast der einzige Verhaltensforscher, der sich ausführlich mit Dressur so genannter Wildtiere befasste. Sein Buch „Tierpsychologie von Zoo- und Zirkustieren“ ist noch immer ein Standartwerk.

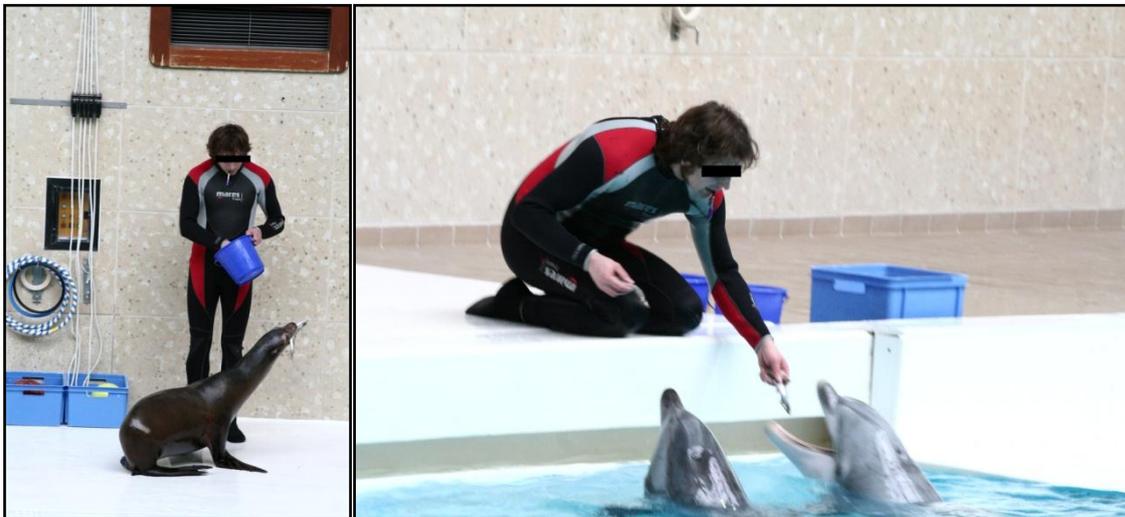
Doch wenn es um die Frage geht, muss ein Delphin nun hungern oder wird er extra „unsatt“ gehalten, damit er Kunststücke zur Sättigung vollbringt, so wird Prof. Hediger vom Nürnberger Tiergarten hier dann nicht mehr erwähnt oder zitiert. Doch auch hierzu machte er, für Nürnberg, ganz sicher nicht erwähnenswerte Aussagen. Wir erinnern uns noch einmal an die Aussage des Tiergartens:

„Damit ist keinerlei Zwang und Futterentzug verbunden – im Gegenteil, die Übungen machen den Tieren Spaß.“ (88)

Doch Hediger schreibt (1963) selbst über die „Dressurversuche von Delphinen und anderen Walen“:

„Die schaustellerischen Delphin-Dressuren, die vor allem auf der Basis von affektiven Beziehungen von Menschen und zum Futter erzielt worden sind, zeigen....Es ist richtig, dass bei allen bisherigen Waldressuren ähnlich wie bei der Seelöwen-Dressur die ständige Belohnung mit Fischen eine hervorragende Rolle spielt. Futter als Belohnung ist...das entscheidende Stimulans, das jedoch bei Sättigung der Tiere seine Wirkung verliert.“ (116)

Die Frage sei erlaubt, wenn denn wirklich nicht mit Hunger gearbeitet wird, warum in der von mir besuchten und dokumentierten Delphinshow, von den Tierpflegern ständig Nahrung gereicht wurde? Satte Delphine und Seelöwen zeigen ganz sicher nicht so ein enormes Nahrungsinteresse, wie ich es erlebt habe (siehe Fotos).



Zum Schluss noch ein paar andere Ausführungen (ohne Kommentar) zu operante Konditionierung, Shaping und Chaining:

Operante Konditionierung - Lernen durch Verstärkung (Belohnung)

Eine Handlung (Hebel drücken) wird gelernt. Sie wird mit der Befriedigung bzw. mit der Verminderung des Antriebs (Fressbereitschaft) in Beziehung gesetzt. Die Belohnung wirkt antriebssenkend.

Voraussetzung für den Versuch ist, dass das Tier hungrig, d. h. motiviert ist; seine Fressbereitschaft muss also hoch sein.

Das Erlernete wird wieder verlernt, wenn die Belohnung auf die Handlung ausbleibt: Extinktion - hierbei handelt es sich um einen aktiven Vergessensprozess. Es wird neu gelernt, dass die Belohnung auf die Handlung ausbleibt.

Shapin

Dabei geht man prinzipiell so vor, daß stufenweise jene Verhaltensformen verstärkt werden, die eine Annäherung an das gewünschte Endziel (der Konditionierung) darstellen. Verstärkt werden im Verlauf der Konditionierung also die Verhaltenselemente, die dem gewünschten Endverhalten jeweils etwas näher kommen. Man bezeichnet diesen Prozeß als Shaping.

Chaining

Wenn man solche komplexen Verhaltensketten erzeugen möchte, so wendet man das Prinzip des Chaining an. Dabei geht man (im Tierexperiment) so vor, dass zuerst das letzte Verhalten in der Kette primär verstärkt wird. Dieses Verhalten wird somit zum sekundären Verstärker für die davorliegende Reaktion. So wird der Verhaltenskette jeweils eine Verhaltensweise nach der anderen zugefügt. Jedes Glied der Kette wird zum diskriminativen Reiz für die nächste Reaktion und zum Verstärker für die vorhergehende Reaktion.

Die Dressur von Tieren beruht normalerweise auf der Kombination von Shaping und Chaining. Beide Verfahren sind jedoch auch beim Menschen anwendbar.“

(Quelle: http://www.webmic.de/operante_konditionierung.htm)

Wenn übrigens Tiertrainer (u.a. auch Zirkusse) aus Imagegründen dazu einladen, Trainingsstunden zu besuchen, dann zeigt man aber in diesen „Vorführungen“ meist bereits ausgebildete nichtmenschliche Tiere, bei denen dann nur noch die „Dressursignale aufgebessert“ werden. Die eigentliche 1. Dressur, eines nichtmenschlichen Tieres, die es erst interessant macht zu beobachten, bekommt man meist nie zu Gesicht. Denn nur die allerersten Phasen einer Dressur, also die ersten Übungen nach dem Ankauf oder Übernahme eines neuen nichtmenschlichen Tieres, sind wirklich interessanter zu beobachten. Diese oft gespielte Offenheit ist also meistens, keineswegs so ehrlich gemeint, wie sie aussieht. Man zeigt Ihnen also in den ach so ehrlichen und offenen Dressurvorfürungen, meist Phasen einer bereits begonnenen oder abgeschlossenen Dressur.

10. Art-Gerechtigkeit ?

„Delfinen wird menschlicher Kontakt aufgezwungen. Das ist völlig artfremd für wildlebende Tiere“ (Quelle: Cathy Williamsion; Whale and Dolphin Conservation Society; 2007)

„Während die natürlichen Reviere der Delphine Ausdehnungen von bis zu 300 Kilometern erreichen können, müssen sich die Meeressäuger in Delphinarien mit einigen hundert Quadratmeter Beckenfläche bescheiden. Diese müssen sie zumeist auch noch mit fremden Artgenossen teilen, was nicht selten zu unnatürlichen Formen der Aggression führt. Während den stets neugierigen Delphinen in Freiheit die ganze Vielfalt des Meeres zum Spielen und Erkunden zur Verfügung stehen erwarten sie in Gefangenschaft...“ (100)

„Delfine sind Tiere mit einem sehr ausgeprägtem Bewegungsbedürfnis. Sie legen in der Natur sehr grosse Distanzen zurück. Dabei bewegen sie sich durchschnittlich mit 6 km/h bis 15 km/h und erreichen Spitzengeschwindigkeiten bis zu 40 km/h bzw. 55 km/h²⁴. Die Grossen Tümmler lassen oft grössere Entfernungen von sechzig bis zu hundert Kilometern im Tag hinter sich und erreichen Höchstgeschwindigkeiten von 40 km/h. Sie tauchen bis zu 500 Meter tief und sind damit offensichtlich auf die dritte Dimension, die Tiefe nämlich, angewiesen.“ (120)

„Manche männliche Delphine schmücken sich mit Seegras. Tony Martin vom British Anarctic Survey und Vera da Silva vom brasilianischen Institut für Amazonasforschung hatten drei Jahre lang mehr als 6000 Gruppen von Flussdelfinen beobachtet. In 221 dieser Delphinschulen trug mindestens ein Tier etwas vor sich her.“ (117)

„Auch die Schweizer Wildtierökologin Dr. Helen Müri ist der Ansicht, dass Delfine unter den ausserordentlich schwierig zu haltenden Tiere gemäss Art. 40 TSchV zu subsumieren sind, da ihnen in Gefangenschaft praktisch kein artgerechtes Leben geboten werden könne.“ (120)

Nur eine Kurzfassung vom eigentlichen Lebensraumes und Reizen, an den sich diese Tierart perfekt angepasst hat. Viele Bücher und Filmdokumentation verdeutlichen, auf noch hervorragende Art und Weise, das Zusammenspiel von Natur und Kreatur. Ein Zusammenspiel, dass die Gefangenschaft nicht einmal andeutungsweise nachempfinden kann.

Weitere Ausführungen zu Lebensraum und Delfin, finden sie unter:

http://www.delfine.net/delfinarien/dressur_einl.htm

Behauptungen, dass ein künstlich geschaffener, unveränderlicher und starrer Raum, genau dieselben Bedingungen schaffen kann wie die Natur, halte ich für fragwürdig. Noch fragwürdiger halte ich dann auch die Behauptung, dass dieses künstliche Gebilde, dem an die Natur angepasstem Verhalten einer Tierart auch noch gerecht wird.

Dr. W. Gewalt

„Trotzdem gehörten Unternehmungsgeist und Gottvertrauen dazu, im Sommer 1965 solch Delphinarium nun fernab sonnen- und delphingeseigneter Küsten mitten ins deutsche Binnenland zu setzen...mit künstlichem Seewasser als künstliches „Stückchen Ozean“, - wie auch sonst?“ (85)

Dass so ein künstlicher „Lebens“-Raum, früher oder später, gegenteilige Auswirkungen auf das Wohlbefinden eines Lebewesens hat, zeigen viele Beispiele. So wird es immer schwieriger bestimmte Tierarten in Gefangenschaft nach zu züchten oder andere unendliche Probleme (Krankheiten) manifestieren sich.

„Dr. Meyer: Das ist insofern eine etwas problematische Situation, als meines Erachtens Krankheiten in dieser Enge nie auszuschließen sind.“ (91)

Sicher passen sich viele Arten der künstlichen Umgebung an, aber diese Anpassung verändert in Laufe der Jahre diese Tierart, so das ein späteres Auswildern (Artenschutzgedanke) erhebliche Schwierigkeiten bereitet, weil ein anderer Lebensraum vor ihnen steht, an den sie sich nicht angepasst haben.

„Der Begriff „artgerechte Haltung“ wie ihn der TG verwendet, bezieht sich auf das Leben von Wildtieren in Menschenhand...die Kriterien des TG für die Beurteilung der Haltungsbedingungen beziehen sich im Wesentlichen auf eine Vergleich zwischen dem Verhalten, der Gesundheit und der Fortpflanzung der Tiergarten-Tiere und denen in freier Wildbahn.

Zootierhaltungsgegner verwenden den Begriff „artgerechte Haltung“ in Bezug auf die Lebensbedingungen von Tieren in freier Wildbahn...die Kriterien der Zoothaltungsgegner...beziehen sich im Wesentlichen auf einen direkten Vergleich zwischen den natürlichen Lebensräumen und den Gehegen im Nürnberger TG.“ (65)

Hier wurde gerade ganz klar ausgesagt, dass Gehege und natürlicher Lebensraum einer Tierart, der Art nicht gerecht werden kann und auch nicht gewollt ist. Artgerecht bezieht sich, so wollen es hier die Zoologen, nur auf Verhalten, der Gesundheit und der Fortpflanzung.

Aber gerade die immer größer werdende Problematik, dass z.B. Eisbärenmütter immer mehr ihren Nachwuchs vernachlässigen (siehe Eisbär Knut), zeigt, dass selbst ein „Artgerecht-Vergleich“ beim Thema Fortpflanzung nicht mehr standhält. Zum Thema Gesundheit nur soviel:

Hohe Tierarztkosten (1998)

„40% der gesamten Tierarztkosten des TG entfielen auf das Delfinarium.“ (93)

Aber auch schon das Verhalten eines Delphins in Gefangenschaft und das eines im natürlichen Lebensraum, kann nicht gleich sein. Denn im Delphinarium werden Delphine nie das weite Spektrum der Nahrungssuche und –beschaffung ausleben können, wie ihre Artgenossen in Freiheit.

Dr. Encke

„Der Streitpunkt ist: Sie sagen, Delfine können nur im Meer leben, wir sagen, dass geht auch in der Lagune“, betont er.“ (97)

Die erdrückenden Todeszahlen in Nürnberg und die fatale Entwicklung (Geburten) auf dem Gebiet der angeblich selbsterhaltenden Zoopopulation widerlegen diese Aussage. Aber selbst beim Thema Todeszahlen haben Zoos eine (natürliche) Antwort parat:

„Wie bei allen Lebewesen hat auch hier die Natur ihre eigenen Gesetze, die der Mensch nicht beeinflussen kann.“ (71)

Das hierbei der Mensch mehr Einfluss als die Natur haben könnte, kommt natürlich nicht in Frage.

„Tiere haben keinen erwiesenen Freiheitsbegriff. Nachweisbar und belegt sind hingegen: Sicherheitsbedürfnis, soziale Bedürfnisse und Sinnesbedürfnisse.“(65)

Ich besitze eine Vielzahl von Pressemeldungen von ausgebüxten so genannten Zootieren, die der Aussage, Tieren fehle der Drang nach Freiheit, widerlegen könnten. Zudem sei die ironische Frage erlaubt, warum ausgewilderte Zootiere nicht wieder in Massen am Zooeingang auftauchten?

Dr. Encke

„Es sei zum Beispiel „Quatsch“, dass die Tiere ein Becken von 20 Meter Tiefe brauchen. Sie bevorzugen in der Regel eine Wassertiefe von einem halben Meter bis zu sechs Metern. „Natürlich tauchen sie auch viel tiefer.“, sagte Encke, „aber man weiß zum Beispiel auch, wie hoch der Mensch springen kann – nur, er muss diese Höhe wirklich nicht jeden Tag erreichen, um glücklich zu sein.“ (98)

Im Gegensatz dazu, zwingt man Delphine in den Shows jedoch so hoch wie möglich in die Gegenrichtung (Luft) zu springen. Sicherlich fordern Zoodirektoren die Einhaltung bestimmter Höhen für die Deckenkonstruktionen eines Delphinariums, damit große Sprunghöhen erreicht werden können.

Hier wird vielmehr die Grundeinstellung eines Speziesisten deutlich, der einen nichtmenschlichen Tier, jegliche Grundinteressen aberkennt. Denn Herr Dr. Encke würde, glaube ich zumindest, den Menschen sicherlich nie das Grundrecht und den freien Willen auf freie Entfaltung, also auch mal in große Höhen springen zu wollen, grundsätzlich absprechen. Doch einem Individuum, wie dem Delphin, darf er es absprechen, auch mal in Tiefen zu schwimmen, auch wenn sie es nur mal ab und zu tun.

Delphine tauchen definitiv auch in tiefere Regionen:

Doch beim Herrn Dr. Encke hat diese TierART nur kein RECHT dazu! ArtgeRecht?

11. Pro & Contra Delphinarien

Augen zu und durch...?

„Aktivisten behaupten, Delphine in Delphinarien würden leiden und sterben, da dort keine artgemäße Haltung möglich ist... Jedoch kann den Tieren durchaus eine artgemäße, verhaltens- und tierschutzgerechte Haltung geboten werden, in der sie sich wohl fühlen. Die lässt sich nachweisen, wenn Verhalten, Gesundheit, Fortpflanzung und Lebenserwartung nach wissenschaftlichen Kriterien beurteilt werden. Eine Überprüfung alle dieser Punkte ergab kein einziges Indiz, welches Zweifel an einer artgemäßen Haltung der Nürnberger Delfine schließe.“
(15)

Die Fakten haben gezeigt, dass so eine Gesamtaussage, als kaum haltbar, zu bewerten ist. Stichhaltige Gegenargumente dieser Art gab es schon immer.

2002

„Auch die Schweizer Wildtierökologin Dr. Helen Müri ist der Ansicht, dass Delfine unter den außerordentlich schwierig zu haltenden Tiere gemäß Art. 40 TSchV zu subsumieren sind, da ihnen in Gefangenschaft praktisch kein artgerechtes Leben geboten werden könne.“ (24)

Tierschützer und Tierrechtler gleichermaßen haben seit Jahren auf riesige Probleme hingewiesen. Probleme die sehr wohl den Rückschluss zulassen, dass auch Delphine nicht in die Gefangenschaft gehören. Doch die Befürworter bleiben stur. Das immer mehr Menschen sich den Argumenten der Tierschützer und Tierrechtler anschließen, wird ignoriert und als „Ergebnis reißerischer Aufmachung“ abgewertet.

TG Nürnberg

„In reißerischer Aufmachung wurden diese Ereignisse (Anmerk. Todesfälle) von einigen Medien aufgrund oberflächiger Recherche unsachlich und überzogen dargestellt. Dies führte dazu, dass die anfängliche Euphorie (500.000 Delphinariumsbesucher im ersten Jahr nach Eröffnung) und ungeteilte Zustimmung allmählich in eine kritischere Grundhaltung hinsichtlich der Delphinhaltung umschlug. (Heute weiß man, dass auch bei wildlebenden Delphinen, sehr häufig die ersten Geburten einer Delphinkuh nicht erfolgreich sind).“ (88)

Eine demokratische Mehrheitsentscheidung, aufgrund gesteigener Tierschutzsensibilität, scheint für die Speziesisten kein Grund zu sein, endlich umzudenken. Kein Wunder, sind doch viele Tierschutzveränderungen im Bereich Zoo erst meist nur durch Proteste verwirklicht worden. Bestes Beispiel hierfür ist Eisbär Knut im Berliner Zoo. Erst nach Protesten von Besuchern und einer Anzeigenandrohung meinerseits wurde der KNUT von einer viel zu kleinen Anlage auf eine Größere gebracht.

Anstatt sich den offensichtlichen Problemen zu stellen werden allerhand Tiefschläge, in Richtung der Kritiker, verteilt. Einige Politiker stempeln Tierfreunde als „heuchlerische Politiker“ ab und stellen ein friedliches „Gesamtlebens-Konzept“ ins Abseitz.

„Herr Vietz (SPD Stadtratskandidat) schrieb letzte Woche anlässlich der Delfin-Debatte in Nürnberg an den Vorsitzenden des Wal- und Delfinschutz-Forum (WDSF), Jürgen Ortmüller: „Nach einigen Gesprächen mit Delphinarien-Gegnern muss ich leider feststellen, dass deren übriges Leben nicht in deren Gesamtlebens-Konzept passt und sie somit Heuchler sind, wie unsere Politiker.“ (103)

Kritiker wurden und werden weiter belächelt, verpönt und dessen Kritik als „nicht belegbaren Emotionen“ abgestempelt, obwohl die Realität und die Fakten für sich sprechen:

Dr. Peter Mühling

„Dennoch wird nun mit nicht belegbaren und emotionalen Vorwürfen die Schließung dieser international anerkannten Einrichtung gefordert. Dabei ignorieren die Aktivisten alle wissenschaftlichen Untersuchungen, die ein naturgemäßes Verhaltensrepertoire, ein stressfreies Leben und beste Gesundheit der Delfine bestätigen. Das Staatsministerium stellt abschließend eindeutig fest, dass die Delphinhaltung in Nürnberg den Anforderungen des Tierschutzgesetzes entspricht...“ (3)

Selbstkritik und Offenheit wird propagiert...

„Die CSU begrüßt ausdrücklich den selbstkritischen Umgang der Verantwortlichen im Tiergarten mit den Todesfällen bei den neugeborenen Delphinkälbern...“(70)

„Geboten ist dagegen seriöses und auch selbstkritisches Hinterfragen, wie man es beim TG auch tut.“ (71)

...aber nicht immer umgesetzt.

„Wir sind außerordentlich erstaunt, dass ein Thema welches „in der Öffentlichkeit diskutiert wird“ hinter verschlossenen Türen unter Ausschluss der Öffentlichkeit nur mit Presse- und Fraktionsvertretern stattfindet.“ (67)

Einseitigkeit macht sich breit, besonders dann, wenn neue Fachleute von seitens des Zoos präsentiert werden. So blieben die Türen eines Pressegesprächs des Zoos, in dem ein Delphinexperte vorgeführt wurde, für die Öffentlichkeit verschlossen. Nur Presse und Fraktionsmitglieder hatte Zutritt. Was für ein Hohn, wenn ausgerechnet die CSU, von einem „öffentlichen Umgang“ (siehe weiter unten) spricht, war doch das Gespräch mit dem Herrn van Elk nichtöffentlich. Aber diese Einseitigkeit, führte ja schnell zum erwünschten Ergebnis. Nur das zählte.

„Niels van Elk bescheinigte der Nürnberger Delfinhaltung „höchstes professionelles Niveau.“ (69)

„Die CSU sieht sich nach der Analyse des Delphinexperten Niels van Elk in ihrer Zustimmung zum Bau der Lagune nur bestätigt und bekräftigt das Ja zu Delfinhaltung und Nachzucht unter diesen naturnahen Bedingungen. Mit dieser wissenschaftlichen Aufarbeitung setzt das Team...den transparentem und öffentlich geführten Umgang mit dem Thema konsequent fort.“ (72)

Zudem bezeichnet die CSU Herrn van Elk als Experte und spricht von wissenschaftlicher Aufarbeitung. Tierschützer meinen:

„Das jetzige Pressegespräch (vom 25.07.2007) im Naturkundehaus in Nürnberg gilt ausschließlich einem „Experten“ aus Holland, der dort Direktor eines Delphinariums ist und darauf verweist, dass in der EAAM „Wissenschaftler und Praktiker organisiert“ seien. Niels van Elk hat weder promoviert noch jemals wissenschaftlich anerkannte Dissertationen oder Beiträge veröffentlicht, so dass man ihn kaum als Wissenschaftler bezeichnen kann.“ (67)

„Denn als Präsident der von ihm gegründeten European Association for Aquatic Mammals (EAAM) ist Herr Elk nämlich alles andere als unabhängig und deshalb auch nicht objektiv.“ (68)

Während Herr van Elk als Experte präsentiert wird, werden jegliche Fachkenntnisse anderer Menschen in Abrede gestellt. Besonders wenn sie Tierschützer sind.

„Der TG Nürnberg (wie auch andere Delfinhalter) wird an keiner Veranstaltung mit Ric O'Barry teilnehmen, weil wir der Meinung der Delphinariumsgegner nicht teilen, dass es sich um einen wissenschaftlichen versierten Experten handelt...“ (66)

Ich kann und will es nicht leugnen. Auch auf der Seite der Tierschützer gibt es Unverbesserliche, die nur mit verbalen Drohungen, Beleidigungen oder beleidigenden Briefen, eine völlig falsche Aufklärungsarbeit betreiben und dabei das Gegenteil bewirken. Dennoch zählen die vielen stichhaltigen Gegenargumente, die nicht von der Hand zu weisen sind.

Eine Zahl sollte allen Befürwortern, besonders den Kommunalpolitikern, zu bedenken geben, dass mittlerweile 61% der Tiergartenbesucher auf einen Delphinariumbesuch verzichten. Aber verzichten sie wirklich nur wegen der zusätzlichen Geldausgabe darauf?

Fürsprecher Lagune 2000

Dr. Ulrich Maly (Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg)

"Ich bin für die Delphinlagune. Sie ist eine große Bereicherung für Nürnberg"

Dr. Günther Beckstein (Staatsminister im Bayerischen Staatsministerium des Innern. Stellvertreter des Ministerpräsidenten)

"Ich befürworte das Projekt DelphinLagune und werde mich mit Nachdruck für eine finanzielle Unterstützung des Projekts durch den Freistaat Bayern einsetzen. Das Projekt DelphinLagune ist in jeder Hinsicht unterstützungswürdig, da der Ausbau des Delphinariums für Tier und Mensch von besonderer Bedeutung ist."

Renate Schmidt (Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend a.D.)

"Der weitere Ausbau des Delphinariums und die Einrichtung des ersten europäischen Delphintherapiezentrum im Tiergarten Nürnberg ist eine großartige Sache."

Christa Stewens MdL (Staatsministerin im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen)

"Wir hoffen, dass die DelphinLagune bald in die Tat umgesetzt wird. Damit wäre eine in Europa einmalige und auch unter Tierschutzaspekten vorbildliche Tierhaltung möglich."

Dr. Peter Mühling (Leitender Direktor Tiergarten Nürnberg a.D.)

Hannah Stockbauer (Fünffache Schwimmweltmeisterin)

"Ich unterstütze die DelphinLagune."

Andreas Köpke (Profi-Fußballspieler, Ex-Nationaltorwart)

"DelphinLagune ist eine runde Sache. Und nicht nur für Nürnberg eine riesige Attraktion."

Volker Heißmann und Martin Rassau (Comödien Restaurationsbetrieb GmbH)

"Wir helfen gern, um die DelphinLagune zu verwirklichen."

Christa Kinshofer (Skirennläuferin, mehrmalige Medaillengewinnerin bei Olympischen Spielen)

"Ich unterstütze die DelphinLagune; ein tolles Projekt – gerade auch wegen der Delphintherapie."

Prof. Dr. Werner Nachtigall (Zoologe, Universität des Saarlandes)

"DelphinLagune birgt zahlreiche Dimensionen. Die wissenschaftliche ist nur Eine."

Theophil Graband (Vorstandssprecher norisbank AG)

"Ein Sponsoring-Konzept mit erheblichen Potenzial für Unternehmen." (97)

Willy Pröbß (Altbürgermeister Stadt Nürnberg/ 1. Vorsitzender Verein der Tiergartenfreunde e.V.)

"Unterstützenswert. In jeder Hinsicht."

Prof. Dr. Onur Güntürkün (Biopsychologe an der Ruhr Universität Bochum)

"Die DelphinLagune vereint alle positiven Aspekte einer optimalen und artgerechten Tierhaltung. Ein begeisterndes Projekt!"

12. Artenschutz

Importzahlen lassen erahnen, in welchem verheerenden Ausmaß sich nur Deutschland am Ausverkauf der Natur beteiligte.

„Laut CITES Datenbank (www.cites.org) wurden im Zeitraum von 1979-2003 insgesamt 62 lebende Delphine nach Deutschland importiert.“ (Stand 2007)

„Nach uns vorliegenden Daten wurden seit 1960 mindestens 192 Delfine und Kleinwale in die BRD importiert von denen gegenwärtig noch 34 am Leben sind.“ (21)

Mit großer Sicherheit kann man sagen, dass fast all diese importierten Delphine, auch so genannte Wildfänge waren.

Äußerungen von Delphinarienbefürwortern – und Förderern über die Ursachen der Bedrohung vieler Delphinarten, klingen, angesichts der schrecklichen Realität, dann wie Hohn. Vergessen der brutale, qualvolle, oft auch blutige und tödliche Beitrag, den Zoos nachweislich durch Wildfang leisteten.

Förderverein Lagune2000

*„Wale und Delphine leiden seit Jahrhunderten unter den Folgeerscheinungen der Zivilisation. Einige Delphinarten stehen kurz vor der Ausrottung, wie z. B. der Chinesische Flussdelfin (*Lipotes vexillifer*), andere sind stark gefährdet.“(97)*

Nicht nur die hohen Verluste beim Fang, siehe Kapitel 2, waren die einzigen Probleme. Viele anfänglich importierte Delphine (Wildfänge) starben in den Betonsärgen (Delphinarien) frühzeitig. Zudem waren Delphingeburten selten und sehr viele Babys starben gleich nach der Geburt oder wenige Tage später. Was noch heute (Gesamtbeobachtung) unverändert anhält.

Also mussten immer wieder, Jahr für Jahr, neue Delphine in Freiheit gefangen und in die Zooknäste importiert werden. Denn: „The Show must go on.“

Wenn sich Zoos also heute hinstellen und ignorant meinen, sie betreiben Artenschutz, dann vergessen Sie aber bitte nicht, welchen riesigen Raubbau sie einst betrieben haben.

Es ist übrigens nicht auszuschließen, dass dennoch so genannte Wildfänge über Delphinarien aus Drittländern nach Deutschland eingeführt werden könnten.

13. ERZIEHUNG

Delphine sind meine Freunde, meine Freunde sperre ich nicht ein!

„Kinder werden nur das schützen, was sie mit den eigenen Augen sehen und hautnah erleben. Kein Zeitungsartikel, kein Fernsehbericht und kein Kinofilm kann diese Eindrücke vermitteln.“ (97)

„Utz W. Ulrich von der FDP verwies auf den Bildungsauftrag, den der Tiergarten habe: In einer großstädtischen Umgebung erfülle er gleichsam «eine Arche-Noah-Funktion.“ (50)

Dieses Argument hört man oft, wenn es um den „Bildungsauftrag“ der Zoos geht. Doch was lernt ein Kind im Delphinarium z.B. über natürliche Verhaltensweisen?

Nehmen wir die Nahrungssuche. Sieht ein Kind im Delphinarium, während die Delphine Saltos springen, bunten Bällen hinterherjagen oder durch Reifen springen wie sie mit perfekt ausgeklügelten Jagdstrategien, Nahrung erbeuten?

Nehmen sie sich ein gutes Delphinbuch oder eine BBC Videodokumentation zur Hand, welche alle Facetten des Lebens eines in Freiheit lebenden Delphins dokumentieren. Und dann vergleichen sie.

Es ist ein Lügner, der anschließend behauptet, dass er ALLES, was er im Buch gelesen oder im Film gesehen hat, auch wieder so im Delphinarium (optisch) miterlebt.

„Zoopädagogik, dass es weniger um biologische Wissensvermittlung geht, wie im klassischen Biologieunterricht, als um Umweltpädagogik.“ (110)

Der Mensch (Täter), sperrt Delphine (Opfer), aufgrund seines Umweltzerstörungswahns, in unnatürliche Räume ein, um seinen Kindern zu vermitteln:

„Seht her, dass sind die Opfer, deren natürlichen Lebensräume wir seit Jahrhunderten zerstören (und es weiterhin tun werden).“

Ist diese Einstellung nicht absurd und verwerflich?

Viele Menschen gefragt, welche Tierart man am meisten schützen sollte und wofür sie persönlich Einsatz zeigen würden, gaben „Wale“ zur Antwort. Merkwürdig ist, dass viele dieser Menschen, noch nie Wale in natura gesehen haben. Warum also diese widersprüchliche Antwort zum Argument des „live Erlebens“?

Weil Filmdokumentationen, Bücher und Greenpeace-Aufklärungskampagnen viel mehr erwirken als ein im Kreis schwimmender Delphin, im unnatürlichen „Lebens“-Raum, der Delphinarium heißt.

„Die Einstellung der Delphinhaltung würde für die nachfolgenden Generationen den Verlust des persönlichen Kontaktes mit – und somit nachlassenden Interesse an – Delphinen erwirken. (88)

„Ich kenne kein effizienteres Mittel, um die Menschen für den Schutz von Meeressäugern zu begeistern, als ein Delphinarium“, so van Elk.“ (69)

„Das Zootier hat einen Zwilling in freier Wildbahn, dessen Überleben durch den Zoozwilling ermöglicht bzw. finanziert wird.“ (110)

Zu diesen Aussagen brachte mal eine Tierschützerin einen schönen Vergleich, den ich hier gern wiedergeben möchte:

„Kündigt man morgen an, eine Ausstellung mit ausgemergelten und hungrigen Kindern aus Afrika...um somit Menschen besser gegen den Hunger der so genannten 3. Welt zu sensibilisieren?“

(Quelle leider nicht mehr wiedergefunden)

Stellen wir also morgen ein ausgemergeltes und hungriges Kind (Menagerie), stellvertretend für die 3.Welt, in der Nürnberger Innenstadt aus, um auf den Hunger in der Welt aufmerksam zu machen und um eine Finanzierung zu ermöglichen? Würden wir so vorgehen, um auf ein Problem aufmerksam zu machen?

Wie erklären wir also unseren Kindern, die Rechte anderer Menschen zu achten und zu respektieren? Wie lernen sie andere Kulturen kennen? Wie erfahren sie, wie sie leben? Indem wir, uns unbekannte Menschenkulturen, inhaftieren und zur Schau stellen? Gab es das nicht schon einmal?

Warum haben wir Menschenschauen abgeschafft? Warum sehen wir in solche Jahrmarktattraktionen etwas zutiefst Verwerfliches und Ungerechtes? Warum wenden wir nicht auch bei nichtmenschlichen Tieren diese modernen Ethik- und Moralvorstellungen an?

„Eine Ethik, die nur mit unserem Verhältnis zu anderen Menschen zu tun hat, ist unvollständig“

Dr. Albert Schweizer

Entwickelt also der Besuch eines Delphinariums wirklich Respekt und Ehrfurcht vor der Kreatur Delphin, bei einem Menschen? Folgende Tatsachen lassen erhebliche Zweifel aufkommen.

Zoo Duisburg

„Nachdem wir im Vorjahr zum zweiten Mal einen Delphin durch Magenfremdkörper verloren hatten – das Tier hatte unbemerkt Steine, Kunststoffteile u.a. von Besucher ins Wasser geworfene Gegenstände verschluckt“ (56)

Tiergarten Nürnberg

„Bei der Untersuchung von Delfin CALYPSO wurden Münzen im Magen gefunden.“

14. Schlussbemerkungen

Ich habe in der obigen Dokumentation zum Nürnberger Delphinarium versucht, das ganze Spektrum an Fakten, Argumenten und Meinungen, der Befürworter und Gegner, aufzulisten. Aufgrund der riesigen Vielfalt an immer neu hinzukommenden Informationen, kann man jedoch hier nicht alles wiedergeben.

Natürlich spiegelt sich in meinem abgegebenen Kommentar, auch meine persönliche Einstellung zur Gefangenschaftshaltung nichtmenschlicher Tiere wieder.

Da diese Dokumentation kein Buch werden sollte, habe ich versucht, mich auf das wesentliche zu beschränken. Ich hoffe es ist mir auch gelungen, nicht alle Aussagen zu sehr aus ihrem Kontext zu reißen, so dass sie jetzt nicht zu extrem falschen Schlussfolgerungen führen.

Wie bereits am Anfang erwähnt, soll diese Dokumentation keine geschlossene Sache bleiben, sondern fortlaufen ergänzt werden. Daher würde ich mich über jegliche konstruktiven Hinweise freuen.

In einer Information zum Bürgerbegehren „Schließung des Delphinariums“ schrieb im Jahr 2000 der damalige Zoodirektor Dr. Peter Mühling, dass die Nürnberger Delphinhaltung „nunmehr seit Jahren äußerst erfolgreich ist“. Diese Behauptung war damals und ist heute, nicht haltbar. Diese vorliegende Dokumentation kann dies eindeutig widerlegen.

Aufgrund der überwiegenden Contra-Delphinium-Argumente sollte, so meine ganz persönliche Meinung abschließend, jetzt schon damit begonnen werden, gute Konzepte zu erarbeiten, damit ein schnellstmögliches Auslaufen aller Delphinarien erfolgen kann. Ich bin mir sicher, dass man zur Erarbeitung dieser Konzepte, auch von seitens der „Delphinariengegner“ Hilfe und Unterstützung erwarten kann.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Albrecht

Nürtingen, den 29.02.2008

15. Quellenverzeichnis

- (1) Tiergarten aktuell 1992/ Jahrgang 8/ Heft 2/ Seite 17
- (2) Manati 2003 Heft 2/ Seite 27-31
- (3) 1999 Manati Heft 1/ Seite 13-17
- (4) 1998 Manati Heft 1/ Seite 16
- (5) 1996 Manati Heft 2/ Seite 10-13
- (6) 2001 Manati Heft 2/ Seite 8-11
- (7) 1985 Tiergarten aktuell JG 1/ Heft 2
- (8) 1990 Tiergarten Aktuell JG 6/ Heft 2
- (9) 1991 Tiergarten Aktuell JG 7/ Heft 2
- (10) 1986 Tiergarten Aktuell JG 2/ Heft 2
- (11) Süddeutsche Zeitung/ DPA/ vom 13.06.2007
- (12) Yahoo/ DDP-Bay/ vom 08.06.2007
- (13) Merkur online/ vom 14.06.2007
- (14) Neue Ruhr/Rhein Zeitung vom 12.07.2001
- (15) Informationen des Nürnberger Zoos zum Bürgerbegehren „Schließung des Delphinariums“ 2000
- (16) Die Welt vom 30.03.2000
- (17) Nürnberger Nachrichten vom 10.11.2000
- (18) Süddeutsche Zeitung vom 27.03.2001
- (19) ZF Delphinium TG Nürnberg 1. Auflage Mai 1982
- (20) Presseinformation TG Nürnberg 11/ 2006/ Delphinkalb starb im TG Nürnberg
- (21) Ein Herz für Tiere (Datum unbekannt)
- (22) Bravo Girl 04.11.1992
- (23) Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 20.10.2006
- (24) Delfinarien in Europa aus tierschutzrechtlicher Sicht/ 2002/ Stiftung für das Tier im Recht/ Schweiz
- (25) WDCS Conservation Manager Germany – Dr. Karsten Brensing/ 2006
- (26) OceanCare - Fact Sheet Delphintherapie / Juli 2006
- (27) WDCS Deutschland/ ausführlich in: Humphries, T.L. 2003. Effectiveness of Dolphin-Assisted Therapy as a Behavioral Intervention for Young Children with Disabilities. Bridges Practice-Based Research Syntheses. Research and Training Center on Early Childhood Development. Volume 1, Number 6. May.
- (28) 05.05.2006/ Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Undine Kurth (Quedlinburg), Cornelia Behm, Ulrike Höfken, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Drucksache 16/1210 –
- (29) „Flop mit Flipper“ aus Psychotherapie vom 19.10.2001
- (30) Oceancare 2007
- (31) PM TG Nürnberg vom 13.06.2007
- (32) PM TG Nürnberg 06/2007 vom 26.06.2007
- (33) DPA gefunden in Franken-TV vom 27.07.2007
- (34) aus „Delfintherapie aus wissenschaftlicher Perspektive“ von Eva Stumpf
- (35) Nürnberger Zeitung vom 27.06.2007
- (36) Sally Kestin, „Experts, Parks Debate Animal’s Ages of Death,“ Sun-Sentinel, gefunden unter www.peta.de
- (37) Sally Kestin, „Not a Perfect Picture,“ Sun-Sentinel, 16 May 2004. gefunden unter www.peta.de
- (38) DPA gefunden in www.zeitung.org vom 12.06.2007
- (39) Der SPIEGEL vom 11.06.2007
- (40) Tiergarten Nürnberg 13.06.2007
- (41) PM vom 09/2007 des TG Nürnberg
- (42) www.lagune2000.de
- (43) Antwort-Email von Dr. Encke an Jürgen Ortmüller vom 28.03.2007
- (44) Nürnberger Nachrichten vom
- (45) Der zoologische Garten NF / Band 36/ Heft 6, 1969, Erste Duisburger Delfinerfahrungen
- (46) Zoo Duisburg / Chroniken 1971-1995)
- (47) Rätsel um Delphine von Dr. H.-G. Petzold
- (48) Einige Anmerkungen zur Therapie mykotischer und bakterieller Hautkrankheiten bei Süßwasser delfinen/ in Erkrankungen der Zootiere/ Innsbruck 1976/ Seite 171-174
- (49) Nürnberger Zeitung vom 14.07.2007
- (50) Nürnberger Zeitung vom 14.06.2007
- (51) Die WELT vom 18.10.1999

- (53) Fränkischer Tag vom 26.07.2006
- (54) DPA gefunden in Heidenheimer Zeitung vom 12.06.2007
- (55) Der zoologische Garten NF / Band 48/ Heft 5/6, 1978, Unsere Tonina Expedition 1975
- (56) Duisburger Chronik 1971
- (57) Duisburger Chronik 1976
- (58) Duisburger Chronik 1978
- (59) Duisburger Chronik 1979
- (60) Duisburger Chronik 1980
- (61) Duisburger Chronik 1984
- (62) Duisburger Chronik 1988
- (63) Duisburger Chronik 1989
- (64) Duisburger Chronik 1990
- (65) TG nimmt Stellung zu Delphinhaltung/ Stadt Nürnberg Nr. 677/ 29.06.2007
- (66) PM des TG Nürnberg vom 26.06.2007
- (67) PM des WDSF vom 25.07.2007
- (68) Information von Oceancare vom 26.07.2007
- (69)+(73) Nürnberger Zeitung vom 26.07.2007
- (70) PM der CSU vom 05.07.2007
- (71) PM der CSU vom 27.06.2007
- (72) PM der CSU vom 25.07.2007
- (74) Sciencegarden Juli 2001/ Diplomarbeit von Karsten Brensing (Uni Berlin) und Katrin Linke (Uni Kiel) Verhalten Delfine mit und ohne Menschen im Wasser
- (75) Bericht des MDR über einen Besuch der Delfintherapie in Florida (Delphinzentrum in Key Largo) vom 14.01.2003
- (76) WDR Magazin Q21 vom 30.08.2005
- (77) Die Delfintherapie- ein neuer Therapieansatz für Kinder mit Behinderungen?
von Erwin Breitenbach und Prisca Hofmann (unveröffentlichtes Manuskript, Universität Würzburg 1999)
- (78) B 90/ Grüne Fachgespräch Delfintherapie vom 02.07.2007
- (79) Cahill, T.: Delfine. München 2000
- (80) „Delphintherapie für Kinder mit Behinderungen“ von E. Breitenbach; L.v.Fersen; E. Stumpf; H. Ebert (Würzburg 2006/ Verlag Edition Bentheim)
- (81) Tiergarten Nürnberg: Informationen zur Fortpflanzung von Großen Tümmlern in Delphinarien und Zoos der EAAM vom 26.07.2007
- (82) NRZ Online vom 12.07.2001
- (83) DPA/ gefunden „Zoonews“ vom 2000(?)
- (84) Südwestpresse vom 14.08.2000
- (85) „Wie machen die das bloß“ – 20 Jahre Delphinarium Duisburg von Dr. W. Gewalt (1985)
- (86) Quelle: http://www.delfine.net/delfinarien/probleme_heu.htm
- (87) Quelle: http://www.delfine.net/delfinarien/dressur_einl.htm
- (88) Zooführer „Delphinariumsführer“ (2003)
- (89) 1987 Tiergarten Aktuell JG 3/ Heft 1
- (90) 1989 Tiergarten Aktuell JG 5/ Heft 2
- (91) 1992 Tiergarten Aktuell JG 8/ Heft 2
- (92) www.umweltjournal.de vom 12.10.2007/ www.WDCD-de.org
- (93) Menschen für Tierrechte e.V. /Magazin „Tierrechte“ 3.00/ Nr. 12/ September 2000
- (94) ZF „25 Jahre TG Nürnberg/ 1987
- (95) ZF TG Nürnberg 2003/ 30. Auflage
- (96) ZF TG Nürnberg 1998/ 28. Auflage
- (97) Homepage des Förderverein „Lagune 2000“
- (98) Nürnberger Nachrichten vom 11.10.2007
- (99) Nürnberger Nachrichten vom 10.10.2007
- (100) „...und hinter tausend Stäbe keine Welt“ Stefan Austermühle/ Rasch und Röhring Verlag/ 1996
- (101) www.sgipr.org/politpsy/finanz/schuld/Nbg/nuernb.htm
- (102) „Delphine als Artisten“ von Karen Pryor/ Albert Müller Verlag/ Wien/ 1975
- (103) Journal Society GmbH vom 22.10.2007
- (105) Antwortschreiben Dr. Encke vom 10.08.2007
- (106) Nürtingen Zeitung vom 20.09.2007
- (107) PM Bundestagsfraktion B 90/ Die Grünen vom 29.07.2007
- (108) Beitrag von Rolf Degen erschienen in „Psychotherapie“ vom 19.10.2001
- (109) WDSF Pressemitteilung vom 25.10.2007

- (110) aus der Beschlussvorlage Bauvorhaben Delphin-Lagune und Manati-Haus vom 26.10.2007
- (111) Nürnberger Nachrichten vom 11.10.2007
- (112) BILD vom 09.10.2007
- (113) Manati Heft / TG Nürnberg/ 21. Jahrgang/ Heft 2; 2006
- (114) Animal-Healt-online vom 21.12.2007
- (115) Bayerische Rundschau vom 12.12.2007
- (116) H. Hediger; „Weitere Dressurversuche mit Delphinen und anderen Walen“/ Sonderdruck aus „Zeitschrift für Tierpsychologie“ Band 20; Heft 4 (1963); Seite 487-497
- (117) DPA vom 05.12.2007/ in LR-Online.de
- (118) Landeszeitung Lüneburg vom 18.10.2007
- (119) WDCS-de.org-Kommentar in „Die Welt“ vom 01.12.2007/ „Streit um Delfine im Nürnberger Zoo“
- (120) „Delfinarien in Europa aus tierschutzrechtlicher Sicht“ / Dokumentation der „Stiftung für das Tier“ (www.asms-swiss.ch) vom 12. Juni 2002.

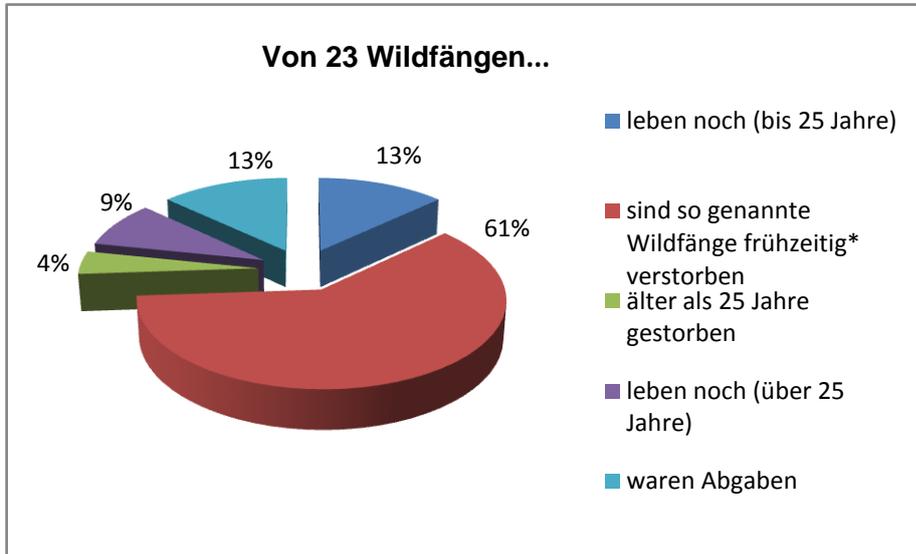
Copyright © auf Text und Fotos liegen bei Frank Albrecht (Nürtingen; 29.02.2008)

Impressum Frank Albrecht; Nürtingen

16. Zahlen

Delphinhaltung Tiergarten Nürnberg in Zahlen (1971-2007) (Stand 23.10.2007)

Abb1.

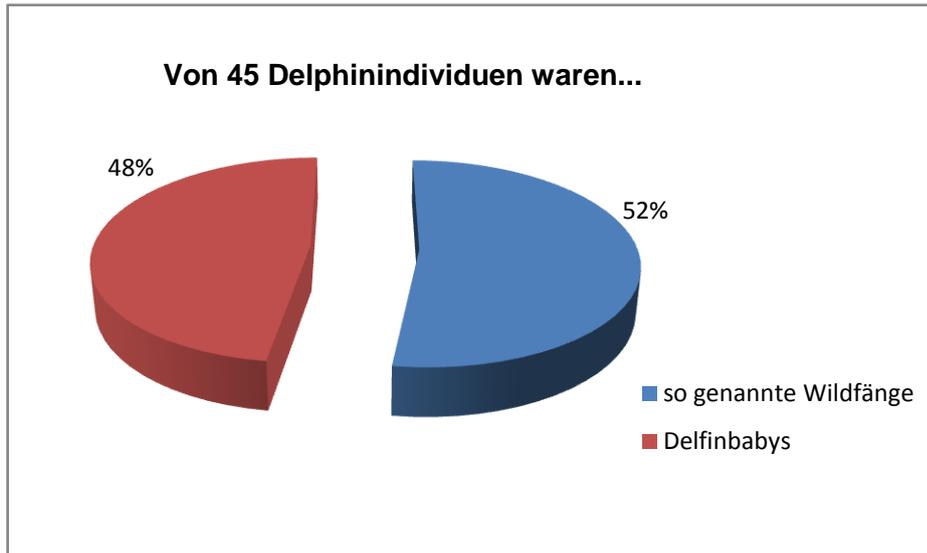


Von 23 ursprünglichen nach Nürnberg importierten sogenannten Wildfängen...
...leben in Nürnberg noch 5 Große Tümmler (MOBY, EVA, ANKE, NYNKE, JENNY)
...verstarben 14 Delphine in Nürnberg frühzeitig (10 Tümmler + 4 Guayan)
(Ohne 2 frühzeitig verstorbenen Guayandelphine im Zoo Münster)
...verstarb 1 Delphin (DAISY) im Alter von über 25 Jahren
...wurden 3 Guayan Delphine abgegeben (Zoo Münster)

Von den 3 abgegebenen Guayan Delphinen...
...lebt im Zoo Münster nur noch 1 Guayan Delphin (PACO)
...verstarb 1 Guayan Delphin (SABU) frühzeitig (20,5 Jahre alt)
...verstarb 1 Guayan Delphin (COCO) im Alter von über 25 Jahren

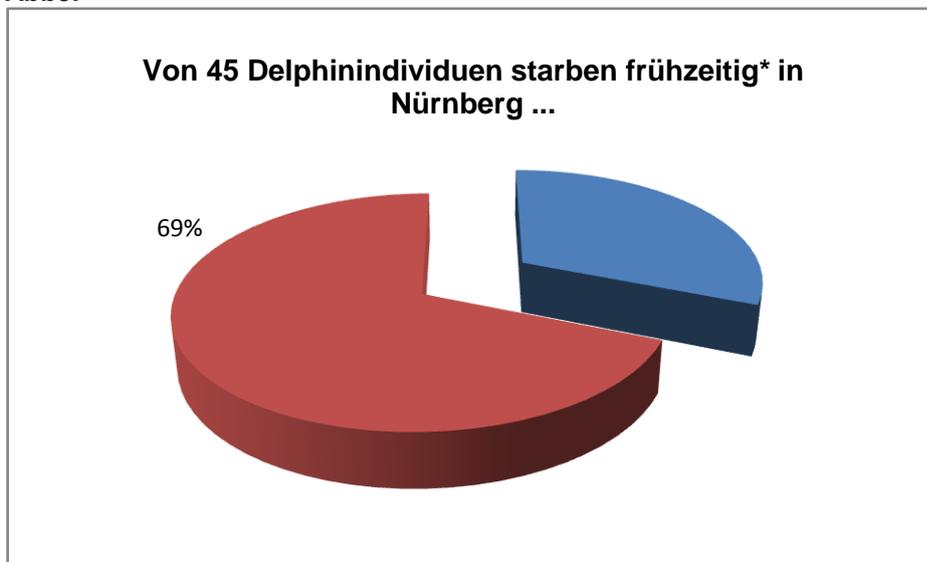
Von den 5 noch lebenden Großen Tümmler (ohne Guayan) sind...
...2 Delphine über 25 Jahre alt
...3 Delphine bis 25 Jahr alt

Abb2.



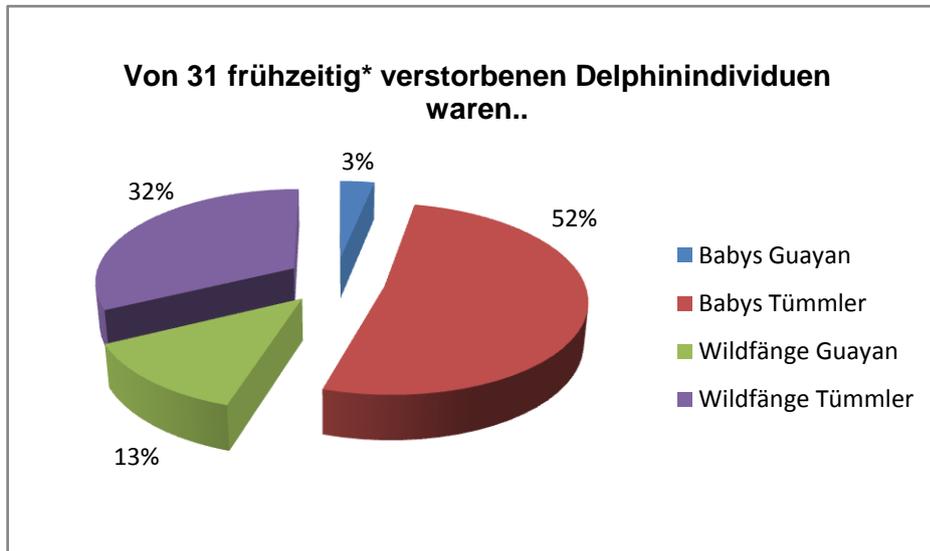
Von 45 Delphinindividuen im Nürnberger Delphinarium...
...waren 23 so genannte Wildfänge
...21 Babys (20 Geburtsvorgänge + 1 totes Baby im Mutterleib)

Abb3.



Von 45 Delphinindividuen verstarben im TG Nürnberg...
...31 Individuen (14 Wildfänge/ 17 Babys) frühzeitig (16 Babys + NEIKE)
(Ohne 2 frühzeitig verstorbenen Guayandelphine im Zoo Münster!)

Abb4.



Von 31 frühzeitig verstorbenen Delphinindividuen waren...

...1 Guayanbaby

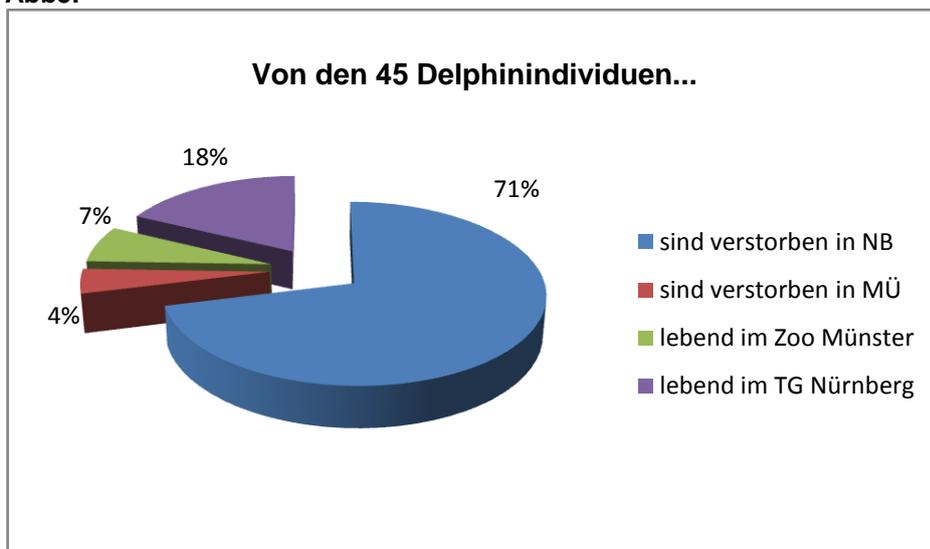
...16 Große Tümmlerbabys

...4 Guayan (so genannte Wildfänge)

...10 Große Tümmler (so genannte Wildfänge)

(Ohne 2 frühzeitig verstorbenen Guayandelfine im Zoo Münster)

Abb5.



Von 45 Delphinindividuen...

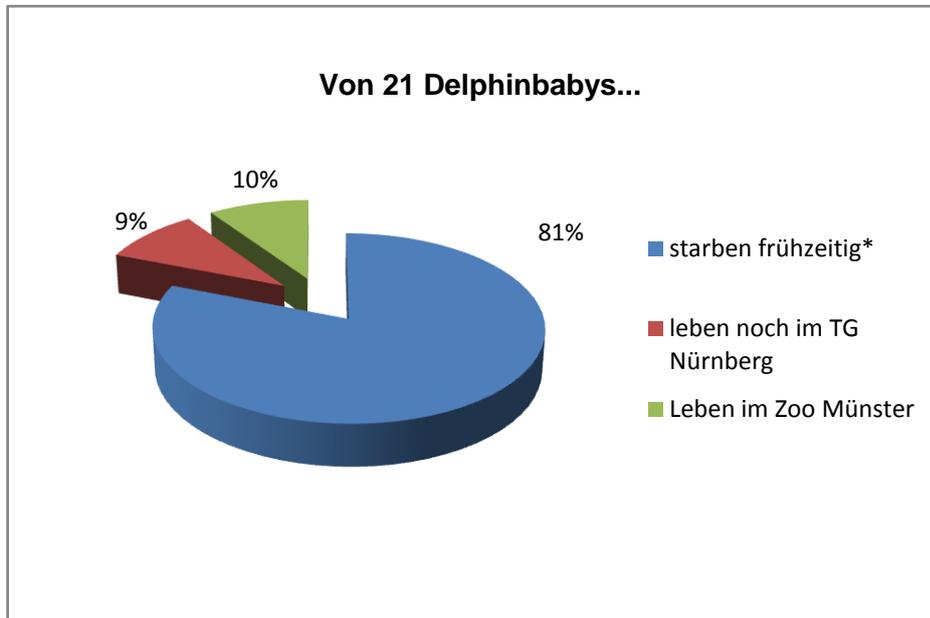
...sind 32 gestorben in Nürnberg

... sind 2 gestorben in Münster

...leben noch 3 Delphine im Zoo Münster

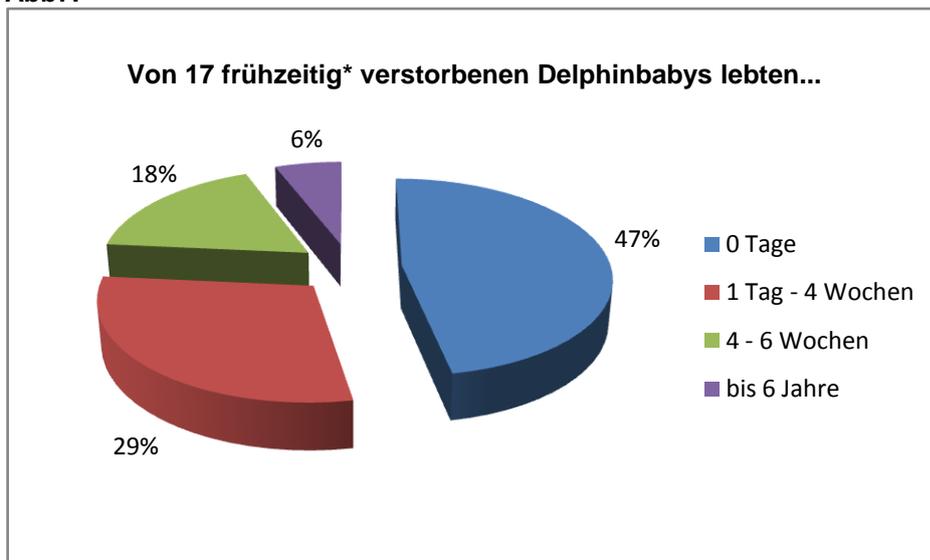
...leben noch 8 Delphine im TG Nürnberg

Abb6.



Von 21 Delphinbabys (Guayan + Große Tümmler)...
...starben 17 Delphine frühzeitig*
...leben noch 2 Delphine im Zoo Münster
...leben noch 2 Delphine im TG Nürnberg

Abb7.



Von 17 frühzeitig* verstorbenen Delphinbabys lebten...
...8 Delphine (7 Tümmler/ 1 Guayan) – 0 Tage
...5 Delphine – 1 Tag bis 4 Wochen
...3 Delphine – 4 bis 6 Wochen
...1 Delphin – bis 6 Jahre (NEIKE)